Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 72 (1972)

Artikel: Andreas Ryff (1550-1603), Reisebüchlein
Autor: [s.n.]
Kapitel: Reiss Biechlin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117738

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kolorierte Miniatur von Hieronymus Vischer auf der Seite des Ryffschen Manuskriptes mit den Titelzeilen: Darstellung der verschiedenen Arten des zeitgenössischen Reisens, am obern Rand des Bildes das Wappen Ryff.

Reiss Biechlin[a]

Mein Andreß Ryffen von Basel, was ich von meiner jugent auff für reisenn gethon, in welchen ich die strossen unnd stötte hab verzeichnett, so ich gesehenn, mir unnd den meinnen zů einem guidozedel unnd bericht[b]; habs auß meinenn allten verzeichnussen zůsammen coligiert[c], anno Christi 1600. Gott mitt uns, amen.

1 r Großgenstiger läser, dich mechte wundernemen, waß mich bewegte, ein sollich unnötig libell[d] ze schriben, das doch onne sondere[e] miey und arbeit nit verrichtet werden kan, aber doch keinen nutz bringe. Zwor mir ist seer wol bewust, daß mir dise angewendte miey und arbeit nit belohnt, auch weder frucht noch nutz nit bringen wurde; und obgleichwol dich dises wunderen thuot, wie ich mich doch also mit geringfiegen sachen bekimberen und bemieyen möge, so gib ich dir doch disen einfeltigen, doch bedächtlichen[f] bericht, daß zwor ich solte wie auch woll bederfte nach anderen sachen ze trachten, welliche etwaß nutz in die kuche triegen[g] und geben thäten. Wan ich aber auch gedencke, wie bald
1 v das überflissig / gewunene gelt wider verthon wirt und dasselbige so schnell verreucht wie ein dampff oder rouch, also daß in kurtzem weder stoub noch floub[h] mehr verhanden ist und dan von sollichem verzehrten gietlin anderst nichts volgt oder zuo erwarten ist dan allein spott und schand, jomer, kummer, angst und noth, und mag niemandts mehr weder trost noch hilff davon erwartten; diewyl dan disem in worheitsgrundt also ist, so dunckt mich nit billich sein, unß allein mit dem überfluß zeithlicher gietteren zuo bemieyen; sonder wan schon ein ehrlicher man sich biswylen neben seinen hausgescheften befliset, die sachen, welliche er in seiner
2 r jugent gesechen und ervahren hat, / zu verzeichnen und der schrift, welliche ein behalterin aller dingen ist, zu verwaren befillet[i] und inverlybet, ob es gleichwol nit gwin gibt, so mag es doch nichts schaden; dan solche sachen unzergencklich und bestendiger dan das gelt sind; megen auch biswylen denjänigen, so sy formiert[k]

[a] Hs.: in Goldschrift
[b] vielleicht von ital. guida = Führer abgeleitet, also eine Art Reisehandbüchlein, in welchem Ryff genaue Angaben über Reiserouten, Distanzen, Unterkunftsmöglichkeiten, Kosten, fremde Währungen mit Umrechnungstabellen macht. Der Ausdruck bericht würde sich dann auf die Wiedergabe der persönlichen Erlebnisse beziehen
[c] von lat. colligere = sammeln?
[d] lat. libellus = Verzeichnis, Notizbuch
[e] besondere
[f] mit Bedacht, mit Überlegung entstandenen; Schw. Id. 12, 367f.
[g] trügen
[h] nicht der geringste Überrest; Schw. Id. 1, 1159
[i] befiehlt, anvertraut
[k] lat. formare = gestalten, bilden

hat, selbs oder andere in zuofallender melancolia erquicken und erfreiwen. Und ob man gleich schon kein anderen nutz davon hat, so megen doch solliche wägwyser und guidozedel einem die unbekanten strossen und peß[a] durch die lender zeigen und kundtbar[b] machen.

Derwegen hab ich recht im namen gottes dise miey und arbeit uff mich genomen / und meine schlechten[c], geringen reislin mir selbs 2 v
zur gedechtnuß hierinen zemmenzefassen und zu verzeichnen, nit sollicher meinung, alß ob ich wunder gesechen hette. Aber, in erwägung der sachen beschaffenheit, wirt man finden, daß ich iner 25 joren nyt vyl anheimmisch[d] gwësen bin, sonder jederzeith, obgleichwol nit uff feeren[e], withen reisen, doch jederzeith uff den strossen. Thuon hiemit unß alle in den gnädigen schirm gottes woll befälen[f]./

Diewyl wir gott, unseren schöpffer, umb alle seine gnaden und 3 r
guothaten looben, ehren und preisen sollen, wil ich hie zuom anfang meines firnemens auch mein geburtstag vermelden. Anno 1550, uff donnerstag, den 13ten february, zwischen 7 und 8 uhren Anno 1550
vormittag, im zeichen des wassermans, bin ich durch die gnaden gottes ahn dise welt erboren worden. Der gott aller barmhertzikeit well mir beistandt thuon, daß ich mein läben ehrlichen mege volnfieren biß zuo einem säligen endt und das ewig läben durch Christum Jesum, meinen einigen, wohren erlöser und säligmacher, frölich antretten, amen[1]!

Ob nun gleichwoll ich biß uff das zähende jor meines alters keine grossen reisen gethon, so hat mich doch mein vatter sälig, alß der vyl jormerckt gebrouchtg hat, / von meinem 7. biß uff das zähende 3 v
jorr, alß einen jungen knaben, uf mein trungeliß begären[h] uff alle jormerckt, alß gehn *Liestal*, *Rynfelden*, *Schopffen*, *Kander*, *Hapssen*, *Milhousen*, *Sant Gallenberg*, *Altkilch und Zurzach*, mitgefierth, davon ich vernners jetzundt nit reden sol[2].

Gennff Anno 1560

Im julio, anno 1560, bracht Francuois Clert, genant Bon Jehan, der wirt zuo der Lanternen in Genff, ein wagen vol der vertribnen Engellenderen von Genff, so wider heim in Engellandt fuohren. Uff demselbigen rollwagen schickt mich mein vatter selig gehn Genff, die sproch zuo lernen[3].

Sind also nach mittag zuo Basel ausgevahren biß gehn *Liestal*, *2 myl.* Mornderigs gehn *Wallenburg*, über den / berg gehn *Balstal*, 4 r

[a] Pässe
[b] kund, bekannt
[c] schlichten, einfachen
[d] zu Hause
[e] fernen
[f] Hs.: Kupferstich
[g] zu dieser Bedeutung von brauchen siehe Schw. Id. 5, 355
[h] auf mein hartnäckiges, dringliches Begehren

zimiß, 2½ myl; demnach gehn *Wiedtlispach, Sollenturn, übernacht, 1½ myl;* mornderigs gehn *Byren, zmorgen, 1 myl;* gehn *Arberg, 1 myl;* demnach gehn *Bätterlingen, übernacht, 3 myl;* morgenß gehn *Milden, zimiß*[a], *3 myl;* uft nacht gehn *Losanen über den berg, 3 myl;* morgenß gehn *Morsee, Roll, zimiß, 3 myl;* uft nacht gehn *Neuiß, 2½ myl;* morndrigs gehn *Coppet, Versuois, Genff, uff den imbiß, 2½ myl.* Wir sind also mit dem lären rolwagen in 5 tagen von Basel gehn Genff gfahren, wirt den Schwytzer mylen nach gerechnet *25 mylen. Es mecht aber mancher wol 30 darauß zelen, es wurd auch nit vyl doran verfält werden*[4].

Anno 1563 Dißmolß bin ich 3 jor lang in Genff verharret und im julio, anno 1563,
4 v vast / am endt deß monats wider herauß gezogen *uff Versuois, Coppet, Neuis, Roll, Morsee, dohin sindt 7½ myl.* Demnach von Morse auß über den berg gehn *Gransee am Neiwenburgersee, 3 myl;* demnach gehn *Welschen Neiwenburg, 3 myl;* vernners gehn *Neiwstatt, Biel, 3 myl;* von dannen gehn *Sollenturn, 3½ myl;* sodan vollenß biß gehn Basel, 6 mylen. Diewyl aber vormolen dise stötlin und ausspän schon vermeldet sindt, so loß ichs umb kirtze willen dabey verbliben. Befindt sich also, uff diser stroß heraus auch *26 mylen*
5 r *von Genff biß gehn Basel ze rechnen*[b] [5]. /

Anno 1565 Zwischen pfinsten und Johanne Baptistæ[c], a° 65, fuort mich mein vatter selig gehn *Bruntrut* und verdingt mich doselbsten zuom herren Johan Schmidt, burgermeister, wellicher 3 gwerbsläden hatte, uff 1 jorlang zu versuochen. Von dannen bin ich vast alle wuchen *gehn Mimppelgart und Sant Hipoliten geritten.* Nach vollendung des jorß vermeint ich, mein nutz wäre besser in einer grossen handelstatt zuo befirderen, welliches meinem vatter und herren[d] auch gefiel[6].

Anno 1566 *Strasburg*

Uff Johanne Baptistæ[c], anno 1566, fuort mich mein herr, der burgermeister, uff meines vatters befelch von Bruntrut mit ime
5 v gehn Strosburg in die meß. Alda / haben si mich einem herren verdingt. Bey demselbigen bin ich verbliben anno 66/67/68/69. Derselbig hat nun mit dem duochgwerb vyl jormerckt umb Strosburg herumb gebroucht[e], alß zuo *Loor, Obernähen, Bergzaberen, Waslen, Offenburg, Gengenbach, Oberkirch, Ulm und andere mehr.* Dise stötlin hab ich nun alle jormerckt besuocht zuom ofteren mol.

Von Bruntrut uff Strosburg zeucht man gehn[f], *Roderen, Ensen, Colmar, Bercken, Schletstat, Benfelden, Groffenstaden, über die Ill brucken, Strosburg; dohin ist 16 myl*[7].

[a] zum Mittagessen, um die Mittagszeit; Schw. Id. 1, 236f.
[b] Hs.: Kupferstich
[c] 24. Juni
[d] gemeint ist der Bürgermeister von Pruntrut
[e] vgl. S. 29[g]
[f] Hs.: Lücke; Ryff hat offenbar den Namen der ersten Station vergessen

Per Franckfort Anno 1569

Uff mittelvasten[a], anno 1569, fuort mich mein herr das erste mol gehn Franckfort. Do reisten wir zuo Strosburg über die Rihn brucken gehn Liechtenouw[b], zimiß. Do/hin ist 3 myl. Demnach 6 r
gehn *Stolhofen, Rastatt, uft nacht, 3 myl;* vernners uff *Hygelen, Milburg, Linckenum, uff den imbiß, 3 myl;* volgentz gehn *Graben, Tydenum, Rihnhousen, über den Rihn gehn Speir, uft nacht, 3 myl;* morndrigs gehn *Franckethal, Wormbs, uff den imbiß, 6 kleiner mylen;* vernners gehn *Oppenheim, uft nacht, 3 mil; doselbsten wider über Rihn uff Gerouw, zimmiß, 3 myl;* sodan uft nacht *gehn Franckfort, 3 mil.* Betrift also von Strosburg gehn Franckfort 4 tagreisen und 27 mylen[8].

Am herauffreisen sind wir ein andere stroß geritten, nemlich von Franckfort auß *uff Langen, Arhelgen, zimmis, 3 myl;* demnach uff *Darmstatt,Eberstötten, Zwingenburg, Bensum, uft nacht, 3 myl;* / 6 v
mornderigs uff *Heppenheim, Wynum, Heidelberg, uff den imbiß, 3 myl;* weitters uff *Hockenum, durch den wald gehn Eydenum, übernacht, 3 myl.* Do ist man widerum uff der landtstros, die wir von Strosburg herab gereist sind, und reith man firbaß hinauff, wie vormol verzeichnet ist, das ich umb kirtze willen hie instelle[c][9].

Uff den 27sten september, anno 1569, bin ich von Strosburg uß Anno 1569
meinem dienst widerumb nacher Basel abgereiset, durch das Rieth uff *die Krafft, Gerstein, Bofzen, zimmis, 3 myl;* / demnach gehn 7 r
Margretzen, 3 myl, gehn *Biessen, 2 myl, übernacht;* morgens uff *Heitteren, Fessenen, Blodeltzen, Ottmarssen, uff den imbiß, 3 myl;* vernners uff *Kemß, Basel, 3 myl.* Macht also zemen von Strosburg biß gehn Basel 14 mylen[10].

Alß ich nun wider in Basel in meines vaters haushaltung komen bin, hab ich gleich die merckt im Elsas, Sundtgeiw, Breisgeiw und in der gantzen Eidtgnoschaft mit dem duochhandel an die handt genomen. Dieselbigen reisen hab ich gar seer und oft gebroucht, wie ich dieselben reisen und jormerckt auch erzellen wil[11]. / 7 v

Erstlich und firnemlich hab ich jerlich ordinare die zwen *Zurzacher* Anno 1570
merckt broucht, do der eine 8 tag nach pfinsten, der ander uff Verenæ oder den 1. september gehalten wirt. Dises ist ein hörlicher und in der Eidtgnoschaft gröste jormerckt, do gar mechtig vil volcks hinkompt und ein statliche suma waaren auß Engellandt, Niderlandt, Franckreich, Lutringen, Burgundia, Italien und gantz Deutschlandt hingefiert und verhandlet werden[12].

Per Zurzach

Von Basel auß zeucht man gehn *Rihnfelden, 2 myl, Seckingen, 1 myl, Lauffenburg, 1 myl, Houwenstein, Waltzhuot, 1 grosse myl. Doselbsten vahrt man zuo Kobeltz*[d] *über den Rihn, Zurzach, 1 myl. Summa, von Basel*

[a] dritter Mittwoch nach dem Aschermittwoch zwischen den Sonntagen Oculi und Laetare. 1569 war Laetare am 20. März
[b] Hs.: t darüber geschrieben
[c] Hs.: Kupferstich
[d] Koblenz

8 r *biß / gehn Zurzach sind 6 groß mylen.* Nun ist zuo wissen, daß ich sidt anno 1570 biß uff Verenæ, anno 1598, alle jor 2 mol in Zurzach erschinen bin, und zuvor anno 58/59/64 vinff moll; das betrift zuosamen: *63 Zurzacher merckt gehalten*[13].

Anno 1571 *Per Sollenturn*

Von Basel uff Sollenturn zeucht man gehn *Liestal, 2 myl,* gehn *Wallenburg, 1 myl, über den Houwenstein gehn Balstal, 1½ myl, durch die Kluuß, Wietlispach, ½ myl, gehn Sollenthurn, 1 myl; summa 6 mil.*

Die statt Sollenturn halt jerlich 4 jormerckt, den ersten uff fritag vor der alten vasnacht[a], den anderen uff mitvasten[b], den dritten uff mentag noch pfinsten, den 4ten uff mentag vor Sant Gallentag[c][14].

8 v Nun hab ich diser Sollenturnner merckten / durch mich selbs und durch meine gmeinner[d] und dienner wenig versoumpt, wie dan die mercktbiechle auswysen werden. In eigener persohn aber hab ich sindt anno 1570 biß uff anno 98 kein vasnachtmerckt versoumpt und der anderen auch etliche darkomen[e], also daß ich persöhnlich hab besuocht *35 Sollenturnner merckt.*

Anno 1572 *Per Bernn*

Firbaß von Sollenturn uff Bern zuo zeucht man zuo Sollenturn über die Aaren gehn *Frauwenbrunen, Jegistötten, zur Bappyrmylen, Bern, 3 myl, also daß von Basel gehn Bern 9 groß mylen sindt.* Dise statt

9 r Bern halt jerlich auch 5 jormerckt, den 1. uff zinstag nach der / herrenvasnacht[f], den anderen uff mitvasten[b], den 3. uff den osterzinstag, den 4ten uff Martine[g], den 5ten uff Lutziæ[h]. Dise merckt hab ich nun vast alle durch mich und die meinen besuocht. Ich aber bin, vermeg der mercktbiechlen, von anno 71 biß anno 97 persönlich doben uff 29 merckten erschinen[15].

Per Friburg in Niechtlandt[16]

Von Bern uff Fryburg zuo zeucht man an die Sensen. Do ist ein statliche herberg; demnach gehn *Fryburg; dohin ist noch 3 grosser mylen von Bern auß, also von Basel gehn Fryburg 12 myl wegs.* In Fryburg

9 v bin ich gwesen anno 72/73/74/75 sechs molen. /

Anno 1573 Nun soltu wissen, gönstiger läser, daß ich die reiß uff vasnacht vom Sollenturnner merckt uff den alten merckt gehn Lutzern de anno 71 biß uff anno 97 jerlich in eigener persohn gethon; etliche mol uß Sollenturn gehn *Bern, von Bern gehn Burtolff, von Burtolff gehn Direnrot, Huthwyl;* dan die anderen moll von Sollenturn aus uff *Soubigen, ½ myl, Dörigen, 1 myl, Huthwyl, 1½ mylen; suma uß Sollen-*

[a] Die alte Fasnacht beginnt eine Woche nach der Herrenfasnacht mit dem Sonntag Invocavit, sechs Wochen vor Ostern

[b] vgl. S. 31[a]

[c] 16. Oktober

[d] Partner, Teilhaber; Schw. Id. 4, 308

[e] Außer zu den Fasnachtsmärkten ist er auch zu etlichen andern persönlich gekommen

[f] Die Herrenfasnacht beginnt mit dem Sonntag Estomihi, dem siebten Sonntag vor Ostern

[g] 11. November

[h] 13. Dezember

turn gehn Huthwyl 3 myl wegs oder 5 stunden zrithen. Also komen die strossen von Sollenturn und von Bern und Friburg gegen Lutzern zuo in Huthwyl zuosamen, und ist kein andere landtstroß wegen des gebirgs. Und wir komen also ordinare uff die alte vasnacht[a] zimmis in / Huthwyl zemen, wer diser strossen oder ortten nach 10 r
Lutzern begert.

Von Huthwyl auß gehn *Willesouw uft nacht ist ein grosse myl oder 2½ stundt rithens.* In disem stötlin hab ich persöhnlich, wie oben vermeldet, de anno 71 biß anno 97 onne fälen alle jor uff die alt vasnacht znacht und also 27 moll mein vasnacht do gehalten und almol redliche gselschaft do entpfangen. Sonst bin ich durchs jor dise reiß und strossen gar vyl und oftermolen geritten. Vernners von Willesouw gehn *Ruswyl, 1½ myl, Malters, Lutzern, 3½ myl, also daß von Sollenturn strags gehn Lutzern ist 8 myl wegs oder 14 stund zroß*[17].

Die statt Lutzern halt jerlich auch 4 jormerckt, den 1. uff zinstag nach der alten vasnacht, wirt der alt merckt genant, / der ander wirt 10 v
gehalten uff den osterzinstag, der dritt uff den zinstag nach dem pfinstag, der viert uff zinstag vor Galli[b], nenen si ein meß[18]. Dise merckt hab ich, meine gmeiner und dienner vast alle besuocht; aber von anno 72 biß anno 97 hab ich kein vasnacht oder alten merckt versoumpt, sonder allemol persöhnlich do erschinen, 26 mol uffeinander. Zwischen disen merckten aber bin ich gar vylmolen doben gwesen, wie auch uff den anderen merckten.

In Underwalden

Von Lutzern auß mag man wol uf dem see in Underwalden vahren, so man will, das ich auch biswylen gethon hab. Aber sonst reist man überlandt biß gehn *Winckel, ½ myl wegs; dan* vahrt man über den winckel des Lutz / ernner sees gehn *Stanssenstaad in Underwalden,* 11 r
so das bort und schifflende desselbigen sees ist. Uff ½ stund fuoßwegs vom see, do ligt der hauptflecken in Underwalden Nidt dem Waldt, *Staanß genant.* Demnach geht man etwaß wenigs bergauff, alles matwerck[c], höff und weiden gehn *Kernß, Sarnen, ist der hauptflecken Ob dem Waldt, ligt in gar schenner, ebner mattenlandt, Saxlen uff 2 stundt ob Stanß*[19].

Per Schwytz Anno 1574

Uß Underwalden nach Schwytz sitzt man zuo *Beckenrieth uff den Lutzernner see* und vahrt doselbsten iber biß gehn *Brunnen in Schwytz.* Von danen ist ein stund fuoßwegs hinauff biß gehn *Kilchgassen, so man Schwytz nennet*[20]. Do bin ich meiner handlung halben in Schwytz / und Underwalden vyl molen gwesen. 11 v

Per Ury

Von Schwytz gehn Ury muoß man wider hinab gehn *Brunnen.* Doselbsten sitzt man uff den see, dan anderst kein mittel ist, inß

[a] vgl. S. 32[a]
[b] vgl. S. 32[c]
[c] Matten, Wiesen

landt ze kommen, und vahrt bey guottem wetter fir des Wilhelm Tellen capellen hinein in 4 stunden biß gehn *Flielen, das ist das bort oder schifflende im landt Ury.* Von dannen ist ½ stund fuoßwegs durch ein eben mattenglend[a] hinauff in den hauptflecken *Altorff, so man Ury nennet.* Zuo Ury hab ich zwor nie kein merckt gehalten, aber vyl schulden do gehapt und deswegen oftermolen dohin gereiset.

Wider per Lutzern

12 r Von Ury wider gehn Lutzern ist am / besten über see. Do vahrt man von Flielen, dem urinschen bort[b], dennen über den Urnner see fir *Brunnen und Hapspurg, Göhrsouw uff dem Lutzernner see hinab*[21], *bey guottem wetter in 8 stunden von Ury biß gehn Lutzern in die statt.*

Der flecken Göhrsouw ligt uff der rechten syten am Lutzernner see, ist ein eintziger flecken mit bergen umbringet, daß niemant dan allein über see zuo inen komen kan. Sy haben ir eigen stockh und galgen[c], ober- und nidere gericht, haben keine underthonen, und si sind auch frey und niemandt underthon, sind allein schuldig, den dreyen Waldtstötten bey sonenschyn auß- und bey sonenschyn wider heimzuoziechen. Sy geben kein tributh, ist ein sonderbar grosse freiheit und notabile[d] [22]. /

12 v *Von Lutzern per Zugg*

Von Lutzern nach Zugg reist man zuom Weggis thor auß *uff Rott, gehn Kom am Zugger see, Zugg, die statt. Ist von Lutzern dohin 3 myl wegs oder 5 stund zroß reithens.*

Von Zugg per Glaris

Von Zugg auß reist man den nechsten den berg uff gehn *Mentzingen,* demnach wider den berg ab, *so man wil, uff Rapperschwyl zuo. Wo aber einer zuo Rapperschwyl nichts ze thuon hat, so lost ers ennet der seebrucken ligen und reist den nechsten uff Lachen. Dohin ist von Zugg 2½ myl.* Von Lachen den Obersee auff biß gehn *Glariß ist 2½ guot*
13 r *mylen.* Von Glariß wider herab biß gehn *Lachen,* / demnach doselbsten den berg auff ahn die Schindellege, das wasser hinderen gehn *Einsidlen, ist 2 mylen;* wider herfür über die Schindellege ahn die Zyl und über den Zylgraben gehn *Barr in Boden und gehn Zugg, ist 2 myl*[23].

Anno 1575 *Von Zugg per Zirich*

Von Zugg auß reist man gehn *Barr,* doselbsten über die höche *zuom kloster Capelen, do die schlacht beschechen, ist 1 myl.* Von Capel uff den berg *Alpiß, 1 myl,* den Alpis nider über die Zylbrucken, den see hinab biß gehn *Zirich, 1 myl,* also daß von Zugg gehn Zirich sind 3 mylen oder 6 stund zroß rithens. Dise reiß hab ich weniger nit dan 20 molen eigner persohn verrichtet[24].

[a] Wiesengelände
[b] Urner Ufer
[c] Stock und Galgen zur Bezeichnung der hohen Gerichtsbarkeit; Schw. Id. 10, 1690f.
[d] lat. notabilis = bemerkenswert, denkwürdig

Von Zirich per Costantz /
Von Zirich auß uff Costantz zuo, do reist man gehn *Wintherthuur*, 13 v
sind 2 groß mylen, vernners fir *Alten-Winterthuur*, *Pfyn übers wasser*, *Frauwenfeld*, *do der landtvogt im Turgeiw residiert*, *2 myl*. Demnach durchs Schwaderloch[a], do die schlacht beschechen, ist gar ein sumpffiger, böser wald und tieffe stroß, *Costantz*, *2 myl*. *Also von Zirich gehn Costantz sind 6 Schwytzer mylen*. Dise stroß bin ich allein 2 mol geritten[25].

Von Costantz per Basel
Von Costantz auß nacher Basel reist man den Undersee und Rihn hernider uff *Stäckboren*, *Stain*, *dohin ist 3 myl*, von Stain gehn *Tiessenhoffen*, *Schaffhousen*, *2 myl*, von Schaffhousen gehn *Neiwkilch*, / 14 r
Tiengen, *Waltzhuot*, *3 myl*, von Waltzhuot gehn *Houwenstein*, *Louffenburg*, *1 grosse myl*, vernners gehn *Seckingen*, *Mumpff*, *Rihnfelden*, *2 myl*, von Rihnfelden gehn *Basel*, *2 myl*, also daß von Costantz biß gehn Basel 13 mil wegs sind. Dise strossen hab ich weniger nit dan 6 mol geritten, doch mehrmolen biß gehn Schaffhousen[26].

Von Basel per Lutzern
Von Basel auß reist man gehn *Liestal*, *sind 2 myl*, von Liestal uff *Sissach*, *Buckhen*, *doselbsten über den berg Underen Houwenstein gehn Trimbach*, *Olten*, *3 myl*, *vernners zuo Olten über die Aaren gehn Aarburg*, *Zoffingen*, *1 myl*, demnach gehn *Suursee*, *2 myl*, / firter[b] uff 14 v
Sempach, *oder enethalb dem Suursee uff Hitzkilch ist ein weg*, *Rottenburg über den graben*, *Lutzern*, *dohin ist 1½ myl*[27]. *Also von Basel gehn Lutzern sind 9½ myl*. Vernners von Lutzern auß gehn *Malters*, *Willesouw*, *Suursee*, *Minster im Ergeiw*, *4 myl*, von Minster gehn *Aarouw*, *2 myl*, von Aarouw gehn Erlespach, *doselbsten über den berg Schaffmatten*, *Oltingen*, *2 myl*, *firter gehn Gelterkingen*, *Sissach*, *Liestal*, *2 myl*, *und dan gehn Basel*, *2 myl*[28].

Von Basel per Zirich
Von Basel gehn *Rihnfelden*, *2 myl*, *von Rihnfelden gehn Mumpff*, *Hornussen*, *über den Bötzberg*, *Bruckh*, *3 myl*. Von Bruck gehn *Baden im Ergeiw*, *1 mil*, / von Baden gehn Zirich, 3 myl, suma von Basel 15 r
gehn Zirich, 9 mylen. Dise stroß bin ich weniger nit dan 24 mol geritten. Von Zirich auß wider uff Zugg und Lutzern, von Lutzern uff Roth, *demnach über die Ryß brucken*[c] *durch die Freyen Empter gehn Moury zuom kloster*, *2 myl*, *Bremgartten*, *1 myl*, *Mellingen*, *1 myl*, *Bruckh*, *1 myl*, *von Bruckh über das wasser*, *die Stille*, *Klingnouw*, *1 myl*, *doselbsten über den berg gehn Zurzach*, *½ myl*, *zuo Cobeltz über den Rihn gehn Waltzhuot*, *1 myl*, *Houwenstein*, *Louffenburg*, *1 grosse myl*, *Mumpff*, *Rihnfelden*, *2 myl*, *Wylen*, *Krentzach*, *Basel*, *2 myl*[29].
Disen strich[d] und rith hab ich weniger nit dan 20 molen gethon. /

[a] Hs.: Schaderloch
[b] weiter, ferner; mhd. vürder
[c] Reußbrücke
[d] Gang, Weg; Schw. Id. 11, 2031 ff.

15 v Ich hab in suma de anno 72 biß uff anno 98 gar starck mit duochen in die Eidtgnoschaft gehandlet, wie meine schuld- und rechenbiecher anzeigen kennen, also daß ich gar starck im Schwitzerlandt hab über berg und thal reisen miesen, wan auch biswylen ander leuth geschloffen haben. Dabey wil ichs bewenden lossen und ein wenig meine merckt under Basel vermelden.

Bruntrut

Die statt Bruntrut halt alle jor 4 merckt, den 1. uff reminissere, den 2ten uff Vitæ Modeste, den 3. uff heilig kreitz, den 4ten uff Sant Andræ[a 30]. Dise 4 merckt hab ich von anno 70 biß uff anno 75 alle
16 r selbs besuocht und vyl waaren do verhandlet, bringt / 24 merckt. Darzwischen aber bin ich oft hinein gereist wie auch nach verlossung[b] der merckten, daß ich guot gelt dinen ufgewexlet[c] habe.

Ruffach

Die statt Ruffach im Elsas halt jerlich 2 jormerckt, den einen uff Valentinæ, den anderen uff. . .[d]

Byhel hinder Gebwyl

Uff dem Bychel hinder Gebwyler wirt jerlich uff der auffart[e] oben ein grosser merckt gehalten.

Thann

Die statt Than halt jerlich 2 jormerckt, den einen uff Sant Thiebolts tag, den anderen uff. . .[f]

Milhausen

Die statt Milhausen halt jerlich 4 merckt, den 1. uf zinstag nach osteren, 2. zinstag nach pfinsten, 3. zinstag noch heilig†[g], den 4ten am tag nach Galli[h]. /

16 v *Sant Gallenberg*

Uff Sant Gallenberg bey Dydenen halt man jerlich ein grossen merckt uff Sant Gallentag[h].

Hapssen

Zuo Hapssen halt man jerlich ein grossen merckt uff Simonis und Jude[i].

Kingerssen

Zuo Kingerssen wirt jerlich ein grosser merckt gehalten uff zinstag nach Bartholomey[k].

[a] Reminiscere: fünfter Sonntag vor Ostern,
Viti, Modesti et Crescentiae: 15. Juni,
Exaltatio crucis: 14. September,
Andreae: 30. November
[b] nach dem Verlassen
[c] umgetauscht
[d] Valentini: 14. Februar; das Datum des zweiten Marktes fehlt in der Hs.
[e] Christi Himmelfahrt
[f] Theobaldi: 1. Juli; das Datum des zweiten Marktes fehlt in der Hs.
[g] Exaltatio crucis: 14. September
[h] vgl. S. 32[c]
[i] Simonis et Judae: 28. Oktober
[k] Bartholomei: 24. August

Altkilch
Die statt Altkilch halt jerlich 2 jormerckt, den einen in der vasten, den anderen...[a]
Tammerkilch
Zuo Tammerkilch halt man jerlich ein grossen merckt uff Georgy[b] [31].
Liechtstall /
Zuo Liestall werden jerlich 3 jormerckt gehalten, der 1. uff mit- 17 r
wuchen nach dem 20sten tag[c], der 2. uf mitwuchen nach trinitatis[d], der 3. uff mitwuchen nach Michaeli[e].
Rihnfelden
Die statt Rihnfelden halt jerlich zwen jormerckt, uff donnerstag nach pfinsten und uff donnerstag nach Martine[f] [32].
Schopffen
Zuo Schopffen werden 2 jormerckt gehalten, der ein im meyen und der ander uff Michaeli[e].
Kander
Zuo Kander halt man jerlich ein grossen merckt uff Catrine[g].
Stauffen
Zuo Stauffen werden jerlich 2 merckt gehalten, uff Georgy[b] und donnerstag nach Martine[f]. /
Neiwenburg 17 v
Die statt Neiwenburg am Rihn halt jerlich 2 guotte jormerckt, den einen im meyen, den anderen uff Martine[f] [33].
Dise kurtz nacheinander erzelte merckt hab ich 5 biß inß sechste jor vast allesamen, wo mich die Franckforter messen nit abgehalten, in eigner persohn besuocht, ungehindert der Basel messen uff Martine[f]. Nun sind es zwor keinne withen reisen; aber die zeith ist mir am tag zuo kurtz worden, von einem orth an das ander ze reisen, hab also wenig ruow gehapt, daß mich der sattel nit ahn das hindertheil gebrent habe. Wil also hiemit das mercktreisen in / stellen und firbaß andere reisen vermelden[h]. 18 r
Franckfort
Nun ist hievor am 6ten blat erzehlt, wie ich mein erste reiß gehn Franckfort thon habe. Derselbigen reisen aber hab ich vyl gethon in underschydlichen strossen, deren uff beiden sythen des Rihns 5 gebroucht werden, so ich kurtz vermelden wil. Erstlich, so mag man von Basel auß uff dem Rihn per schiff vahren biß gehn Mentz und von Mentz den Mein auff / biß gehn Franckfort andt statt, also 18 v
daß man nienen uffs land darff. Dise schiffart hab ich 2 mol vol-

[a] Das Datum fehlt in der Hs.
[b] Georgii: 23. April
[c] zwanzigster Tag nach Weihnachten, somit der 13. Januar oder St. Hilarientag
[d] Sonntag nach Pfingsten
[e] Michaelis archa: 29. September
[f] 11. November
[g] 25. November
[h] Hs.: Kupferstich

brocht und ist bey guottem wetter kumlich[a]. Aber wan die wind entstand, das gar bald und oft under Speihr hinab beschicht, so ist eß langwylig, vertrisig und sorglich[b].

Die stött und firneme flecken, so man antrift von Basel biß gehn Franckfort, sind dise:

Istein, des bischoffs von Basel, Rihnwyler, den edlen von Rotburg, Neiwenburg, östereichisch, Sponeck, wirtenbergisch, Limpurg... ... + des von
19 r *Schwendi, Brysach, östereichisch, Burcken, + des Schwendis, / Rynouw, bischthumb Strosburg, Strosburg, die statt des Reichs, Wantzenouw, bischthumb Strosburg, Beinum, zweibruckisch, Hygeltzen, margräffisch, Mannum, margräffisch, Linckenum, pfaltzgräffisch, Germerscheim, pfaltzgräffisch, Eydenum, bischthumb Speir, Rihnhausen, bischthumb Speir, Speir, die statt des Reichs, Wormß, die statt des Reichs, die Hytten under Wormß, pfaltzgräfisch, Gernssum, pfaltzgräffisch, Oppenheim, pfaltzgräffisch, Mentz, die statt des bischoffs doselbsten.*

Nota

19 v Zuo Mentz vahrt man über den Rihn in / den Main und den Main uff. Die roß ziechen die schiff. An disem fluß des Mainß ligen uff der rechten syten am hinauffvahren 2 gwaltige, schönne schlösser und lustheuser gar vest. Die werden mit ewiger besatzung verwahrt. Das ein heist ...[c], ist der graffen von Isenburg; das ander heist ...[c], ist der landtgraffen von Hessen. *Demnach kompt man gehn Höst, ein zollstöttlin des bischoffs von Mentz, hat in kurtzen joren ein überauß kostlich firstliches schloß do erbouwen. Franckfort, die klein statt heist Saxenhousen, des Reichs freye statt*[34]. /

20 r Sodan broucht man auch dise stroß von Basel gehn Franckfort durchs Preisgeiw hinnab:

Eimmeldingen, über den Soussenhart, Schliengen, Steinnenbricklin, Krotzingen, Fryburg im Brysgeiw, Kentzingen, Offenburg, Ulm, das dorff, Liechtenouw oder Rastat oder Margroffen Baden. Von Ulm auß theilt sich die stroß in 3 zincken . *Zuo Rastat aber ist man wider uff der algemeinen landtstroß von Strosburg auß. Do wil ichs jetz beruowen lossen und obenhär die überigen strossen darzuo bringen*[35].

Die dritte und algmeine stroß von Basel per Franckfort ist dise:
20 v *Kemß, Othmarsen, / Blodeltzen, Fessenen, Biessen, Margoltzen, das stötlin, Bofftzen, Gersten oder, wo die Kraft groß, zuo Ehrstein über die brucken, Kraft, under dem Blopsser kirchlin hindurch, Strosburg, über die Rihn brucken, Ouwenen, Bischen, zum hochen Stäg, Liechtenouw, das stötlin, Stolhoffen, das stötlin, Hygeltzen, Rastat, ein grosser marckt*[36].

Diewyl ich nun die ander stroß durchs Brisgeiw auch biß dohin
21 r gehn / Rastat gefiert und also beide strossen do zuosamen kommen, so wil ich dieselb firbaß miteinander hinabfieren biß dohin, do sich die strossen wider theilen: *Milburg, das margräffisch schloß und zoll, Linckenum, Graben, ein groß dorff und margräffisch schloß und zoll,*

[a] bequem
[b] Verdruß und Besorgnis erregend
[c] Namen der Schlösser fehlen in der Hs.

Eidenum, das stötlin und bischoffs von Speir hoffhaltung, ein gwaltig schön und neiw gebouwes firstliches schloß.

Vor disem stötlin theilen sich die strossen abermolen in 2 zincken, die eine geht strags hinab *gehn Oberhousen, Rihnhousen, doselbsten über den Rihn gehn Speihr; die stel ich jetz inn*[37]. Die ander zeucht sich uff die rechte hand dem wald zuo. Do steht vornen am wald ein thor mit einem schlag oder grendel[a], / dabey ein kirchen 21 v
und zollhauß. Nit with davon steht ein hocher heltzener bildstock. Doselbsten theilen sich die strossen abermolen in 2 zincken : die uff die lincken hand durch die weld hinabzeucht, die geht uff *Hockenum, ist die recht landtstroß;* die ander aber, so uff die rechte hand strags durch den wald geht, die fiert den nechsten weg uff *Riedlingen und Wysenthaal zuo neben dem pfeltzischen grossen schäfferhoff hin zuom Wolffsgalgen gehn Heidelberg*[38]. Zuo Hockenum, im dorff oben vermeldt, theilen sich die 2 strossen auch in ein rechten winckelhocken[b] ab ; die so uff die linck hand ausschlecht, die lauft dem Rihn zuo / uff Ladenburg; die ander aber, so strags 22 r
hinauß zeucht, die geht gehn *Heidelberg gar richtig und ist die recht landtstroß per Heidelberg; dan die ander uff Wysenthaal zuo ist under dem gleidtreithen verbannet*[c].

Von Heidelberg auß, do der chuurfirst hoff haltet, reist man firbaß die Bergstroß hinab *uff Wynum, Heppenheim, Bensum, alle 3 stötlin, Zwingenburg, das stötlin, Eberstötten, Darmstat, ein schön stötlin und gwaltig firstlich schloß, do der landtgroff hoff halt, Aaarhelgen, ein stötlin, Langen, ein stötlin, Springlingen und darnach durch den Franckforter wald beim Hirtzensprung, Franckfort*[39].

Diewyl aber oben vermeldt, daß sich / die strossen zuo Hockenum, 22 v
in dorff, abermolen theilen und gehörter mossen die, so strags hinauß zeucht, gehn Heidelberg fiert, die ander aber uff die linck hand dem Rihn zuo gehn *Kätsch, Näckershousen, doselbsten vahrt man über den Näcker gehn Ladenburg ins stötlin. Demnach kompt man zuo Obersax wider uff die Bergstroß von Heidelberg; ist der kirtzer weg*[40].

Die vierte stroß von Basel gehn Franckfort ist dise:

Barttenen, Sieretz, Hapssen, Battenen, Ensen, das stötlin, do die firstlich östereichisch kammer und regierung ist, Meyenheim, Heilig Kreitz, das stötlin, / Colmar, die reichsstatt, Bercken, Schletstatt, die reichsstatt, 23 r
Benfelden, die veste stat des bischoffs von Strosburg, Matzenen, Sant Ludi, Groffenstaaden, doselbsten über die Ill durch das zollhauß, Strosburg, des Reichs freye statt[41].

Von Strosburg auß hat eß aber[d] ein theilte stroß ; die eine geht richtig hinab uff *die Wantzenouw, Loutherburg, Rihnzaberen, durch den Beinumer wald gehn Beinum, Germerssen, Speyr, die reichsstat,*

[a] äußeres Gatter an Stadttoren; Schw. Id. 2, 757ff.
[b] Winkelhaken; die Straßen biegen in einem Winkel ab
[c] Zur Zeit des Geleitreitens (das zum Schutz der Kaufleute vor den großen Messen auf ganz bestimmten Straßen stattfand) ist diese Straße gesperrt
[d] abermals

zur Loußhitten, Ogersum, Franckenthaal, die neiwe stat, Wormbs, die reichsstatt[42].

Von Strosburg auß theilt sich dise stroß gehörter mossen aber[a] in zwen zincken ⊀. Wie die eine sich strags dem Rihn nach
23 v hinunder uff Lauterburg zuo / zeucht, also neigt sich die uff der lincken handt algemach von Strosburg auß dem Kochensperg zuo durch den Hagenouwer forst gehn *Hagnouw, Kronwissenburg, do die groß silber*[b] *keisserliche kron in der kirchen hangt, ist meiner schuohen 23 with über das krytz*[c]*; Landouw, Neiwstatt uff der Hart, Wormbs*[43]. Alda zuo Wormbß komen dise beide strossen wider zuosamen.

Von Worms auß *uff die Hitten; do theilen sich die strossen aber*[a] *in 2 zincken* ⊀*; die eine geht dem Rihn noch uff der rechten hand durch Rihndircken*, so man Mordio nent, von wegen daß bey manßdencken[d] alle bouren darinen onne[e] der pfaff und der kieyhirtt /
24 r uff[f] die röder[g] gelegt worden, deren bey 70 gwesen sind; *vernners hinab in ein dorff*[h]*; do vahrt man über den Rihn in das stötlin Gernsum, demnach inß Hinchel, ein dorff. Do theilt sich abermolen die stroß* ⊀ *in 2 zincken; die eine geht andt Bergstroß, die ander uff der lincken hand hinab gehn Görouw inß stötlin; diß ist die nöchere*[44]. Do will ich ruowen und die andere stroß auch vollenß hernach bringen.

Wie sich die stroß oben bey der Hitten theilt und die eine dem Rihn zuo geht, also zeucht die ander alß die recht landtstroß strags hinab durch das Wormsser Watt *per Oppenheim, ist die pfaltzgräffisch statt. Doselbsten mag man uff den Rihn nach Meintz, oder man*
24 v *vahrt do über / den Rihn Görouw, dem stötlin, zuo*[45].

Diewyl dan do dise zwo strossen auch wider beisamen sind, wil ich dieselb vollenß gehn Franckfort fieren. Von Görouw auß ist kein necherer weg dan uff *Springlingen zuo, sodan uff den Sandhoff und firther gehn Saxenhousen oder Franckfort*[46]. Also hab ich, gönstiger läser, alle die strossen von Basel gehn Franckfort zimlicher mossen erklärt, hab dieselben alle woll geiebt und gebroucht, dan ich hab sidt
53 Franckforter[k] *messen versechen* anno 1569, do ich mein erste reiß dohin gethon, biß uff anno 1597 in eigner person *53 messen besuocht und do erschinen.* /

25 r *Strosburger messen*

Von der stroß von Basel gehn Strosburg ist gar unnötig, etwaß vernners zu vermelden; dan alle dieselbigen woll erleuthert sind. In den Strosburger[i] reisen allein soll ich vermelden, daß ich sidt ano 1569 biß uff anno 1598 alle jor 2 messen do besuocht hab,

[a] abermals
[b] Hs.: letzter Buchstabe unsicher, vermutlich silbern
[c] 23 Schuh im Durchmesser
[d] in der Erinnerung der Menschen, wie man sich erinnert; Schw. Id. 13, 652
[e] ausgenommen, mit Ausnahme
[f] Hs.: am Rand
[g] Räder
[h] Hs.: Ham am Rand mit blasser Tinte nachgetragen
[i] Hs.: Franckforter gestrichen
[k] Hs.: Franckfrter

usgenomen 3 wienechtmessen bin ich nit selbs dohin erschinen. Das macht in suma: 55 Strosburger messen selbs besuocht[a] [47]. / *55 Strosburger messen besuocht*
Bis anhäro hab ich mich bearbeittet mit den messen und gmeinen 25 v
jormerckten. Jetzundt wil ich firbaß meine anderen nebenreisen verzeichnen.
Alß ich nun anno 1574 umb Michaeli[b] in standt der ehe getretten und deswegen in mein eigne haushaltung geschritten, do sind mir die kleinen merckt alß Neiwenburg, Stouffen, Kander, Schopffen, Rihnfelden, Liestal, Hapssen, Milhousen, Gallenberg, Than und andere ab dem halß komen; dan ich dieselben nit mehr besuochen kenen. Dargegen[c] aber ist mir die bergwe/rcksreiß uff gewachssen; 26 r
dan mein vorvahr selig hat zuo Assellen und Schermänien vyl bergwerck gebouwen. Dohin hab ich ernstlich reithen miesen.

Schermänien und Assellen

Von Basel uff Schermenien rith man uff *Häsingen, Ranspach, Altkilch, Balderstorff, Tammerkilch, Burn, Anschitæ, Rouschegoutte, Schermänien*, das ist der hauptflecken im bergwerck neben Assellen und Soda [48].

In Schermänien halt man alle jor je zuo 9 wuchen ein bergwercksrechnung; das bringt jerlich ordinare 6 rechnungen. Dise rechnungen hab ich wegen der messen nit alle besuochen kenen; aber ein jor inß ander hab ich 3 rechnungen besuocht, und von anno 77 biß anno 82 in / unserem gmeinen schmeltzhandel, in wellichem 26 v
ich buochhalter gwesen bin, hab ich oft zwischen den rechnungen hineinreithen miesen, also daß ich weniger nit dan 65 moll dinen *65 mol gehn Schermänien*
gwesen bin. Ist von Basel dohin 7 myl wegs und gehn[d] Assellen 7½ mylen. *Von Schermänien sind wir vylmolen gehn Aslen und über den berg gehn Blantschier, do der apt von Muorbach ein bergwerck hat, gewandlet, dohin 1 myl* [49]. Am heraußreisen sind wir biswylen *uff Chscha*[e], *uff das lang dorff, uff das stötlin Befort, Sept und Altkilch zogen, je nachdem das wetter gwäsen ist* [50]. /

Von Basel gehn Blumers[f] 27 r

Umb Johanne Baptistæ[g] a° 75 hab ich mein hausfrauwen gehn Blumers in das lutringisch baad gefiert. Do reist man gehn *Sieretz, Milhousen, 3 myl, gehn Than, 2 myl, gehn Tammeryn, Urbissen, 2 myl, doselbsten über den berg die Steig gehn Beltzwangen, Streiwe oder Letraine, 3 myl, Rimlispurg, das lutringisch stötlin, 3 myl, und vollens gehn Blumers, 1½ myl. Summa: 14½ myl* [51]. Das ist ein hörlich, costlich baad von kupfferwasser. Es hat grossen zuovahl von leuthen. Ich hab mein hausfrauw anno 1583 und anno 1597 wider dohin gefiert, also daß

[a] Hs.: Kupferstich
[b] vgl. S. 37[e]
[c] Hs.: dargegegen
[d] Hs.: Verschreibung gesse gestrichen
[e] Hs.: unklar, vielleicht Verschreibung
[f] Hs.: am Rand Verweis auf fol. 121
[g] 24. Juni

27 v sy 3 mol in mei/ner ehe biß uff a° 97 dinen gwesen ist. Die hab ich alle 3 moll selbs hinein gfiert und selbs wider heraus geholt. Bin also disen weg jede badenvahrt 4 mol, das macht zuosamen 12 mol geritten. Under disem bin ich 2 mol am heraußreithen von *Blumers uff Facunet, ein klein burgundisch stötlin und schloß, von danen uff Blantsche, Assellen, Schermenien, Beffort, Tammerkilch, Altkilch herauß-geritten*[52].

Oberren Baaden

Diewyl ich von bäderen handle, so ist auch zu vermelden, daß ich mein hausfrauw auch 4 mol gehn Oberen Baden[53] gefierth hab,
28 r anno 1579, / anno 1587, anno 1591, anno 1593[a], und hab under disen 4 molen ich selber 3 molen doben mit iren gebadet[b].

Anno 1586[f] *Von Basel gehn Cöllen*

Uff den 6ten september, anno 1586, verreist ich im namen gottes auß Basel nach Franckfort und von danen gehn Cöllen. Do broucht man solliche strossen per wasser und landt: *Othmarssen, do ist der östereichisch zoll, Fessenen, Biessen, Margoltzen, das bischoffisch stötlin,*
28 v *ein zoll, Schletstat, ein zoll / Benfelden, die neiwe veste, Matzenen, der bischoffisch zoll, Sant Ludi, Groffenstaaden, der strosburgisch zoll, die statt Strosburg, ein zoll, doselbsten über die brucken gehn Bischen zuom hochen Steg, Liechtenouw, das stötlin, ein zoll, Stolhoffen, das margräffisch stötlin, ein zol, Milburg, das schloß, ein zoll*[c], *Rastatt, der marckt, ein zoll, Linckenum, das dorff, Graaben, der marckt und schloß, ein zol, Eidenum, das stötlin und bischoffisch schloß, ein zoll, Rihnhousen, do vahrt man über Rihn, Speir, die statt, ein zoll, Lousshitten, Ogersum, das stötlin, ein zoll, Franckenthaal, die neiw statt, ein zol, Wormbs, die statt,*
29 r *ein zoll, / uff die Kraanhitten durchs Watt, Oppenheim, die statt, ein zoll, doselbsten wider über Rihn, uff Görouw, ein stötlin, Springlingen, ein stötlin und zoll, uff den Sandthoff, Saxenhausen oder Franckfort, ein zoll*[54].

Von Franckfort nach Cöllen

Zuo Franckfort sitzt man in schiff und vahrt uff dem Main gehn Höst[d], *ein bischoffisch stötlin und zoll, Mentz, die statt, do vahrt man uß dem Main über den Rihn, ein zoll, von Mentz durchs Rinckgeiw hinab biß gehn Bingen, ein zoll.*

Zuo Bingen thuot sich der breitte Rihn wider zuosamen, daß er koum den dritten theil seiner breitte behaltet und rumplet von
29 v danen streng zwischen beiden bergen / hinunder. Und in disem schlund gleich under der statt Bingen stott vast mitten im Rihn der myssthurn[e], in wellichem die mys einen bischoff von Mentz gefres-

[a] Hs.: aus einer 4 korrigiert
[b] Hs.: Kupferstich
[c] Hs.: am Rand eine unleserliche Bemerkung nachträglich mit schwarzer Tinte durchgestrichen
[d] Hs.: vor Höst eine durchgestrichene Verschreibung
[e] Mäuseturm
[f] Hs.: 1576

sen haben, wellicher sich zuo schirm wider die mys dohin geflöchtet hatte[55].

Oberwesel, Pfaltz, das schloß im Rihn, Bacherach, ein zoll. Do ligt oben am berg ober den räben ein alter heidnischer temppel; do halts das volck für gwiß, daß man den abgott Bachus alda verehrt habe; dan umb diß Bacherach wachst der beste edelwyn[a] *am gantzen Rihnstrom; ist gantz clor wie ein brenter wyn, starck und lieblich zuo trincken; mag kimmerlich umbs gelt bekommen werden; dan firsten und herren lossen denselben insamlen. Dahäre, meint man, habe man den gott Bacho do verehrt, diewyl er ein gott des wi|nnß soll gwesen sein. Kouff, ein zoll, Sant Gwöhr, ein zoll.* An 30 r
disem orth, do stott ein thurn von quaderen auffgefiert, rund wie ein pastey im Rihn an der schifflendi, das ist ein kraan, domit man die gietter auß- und inladt. An disem kranen hangen 2 halsysen[b], do hats disen gebrouch, wellicher nie[c] do gwesen ist: Es sey wyb oder man, edel oder unedel, firnemlich aber, so sich in der kauffleuthen gselschaft begeben, die stelt man offentlich an die halsisen und toufft sy dan von oben herab mit einem eimer vol wasser; der muoß nun seine göttin oder pfetteren[d] nemen. Das heist man hansen[e]. Ist also der brouch under den kouffleuthen. Man sagt auch, keiser Karle säliger dechtnuß[f] hab sich zur gedechtnuß auch do hansen lossen[56].

Boppert, ein zoll, | Landtstein, ein zoll, Coblentz, ein feine statt, ⌊ *ligt* 30 v
richtig in einem winckelmeß[g] *am Rihn und an der Mosel.* Dise statt ist des bischoffs von Trier. An der stat lauft oben herab der Rihn schnuorschlecht[h] an der statt hin. Ennet dem Rihn uff einem gantz hochen, gellenden felsen hat der bischoff von Trier sein groß, mechtig und uniberwindtlich schloß *Hermenstein*, do er vast mehrentheilß sein residenz hat. Uff der anderen syten oder under der statt loufft die Mousel auch schnuorschlecht[h] an der stat überzwerch von Trier herin; und also an dem underen eck der statt laufft die Musel in Rihn. Über die Musel geht gar / ein schönne 31 r
gwelbte brucken uß der statt mit vyl begen und gwelben, und ist seer lang, auch also gebouwen, daß daß mitlest gwelb das höchste ist und also zuo beiden syten je mehr und mehr abstigent. Es ist aber das mitelst gwelb so hoch, daß ein kelnisch schiff mit auffrechtem mast und sägel dardurch mag[57].

[a] Hs.: delwyn
[b] Eisen als Fessel um den Hals eines Verbrechers, Pranger
[c] Für nie im Sinn von ie, seit jeher finde ich keinen einleuchtenden Beleg. Vielleicht handelt es sich um eine Verschreibung
[d] Taufpaten oder Gevatter
[e] Die Aufnahme eines Fremden in eine Gemeinschaft heißt hansen. Der Aufzunehmende muß Mut- und Standhaftigkeitsproben über sich ergehen lassen, die beweisen, daß er der Gemeinschaft, um die er sich bewirbt, würdig ist. Das Hansenfest von St. Goar findet jedes Jahr im August statt; Trübner 3, 326
[f] seligen Angedenkens
[g] Winkelmaß
[h] schnurgerade

Ingerß, ein zoll, Andernach, ein feine statt, ein zoll, Lintz, ein statt, ein zoll, Bonn, ein feine, zimlich grosse statt, des bischoffs von Mentz. Do ligt oben an der statt das gwaltig firstlich zolhauß am Rihn an der schifflendi. Brysach, ein feiner flecken, Cöllen, die freye reichsstatt[58]. Also sind von
31 v Basel biß gehn Cöllen zuo / wasser und landt 31 zöll, die man mit den kauffmanßgietteren nit umbfahren kan; ist ein grosse beschward[a] und brandtschatzung der waaren. Dise statt Cöllen ist ein mechtig grosse und volckreiche statt, welliche uff wasser und landt ein mechtigen zuogang[b] hat. Sy ist mit mouren und pasteyen nit so gar überauß vest; aber sy hand ein kettenen wacht, die seer nutzlich ist und ir statt gar woll vor übervahl verwaren kan; dan wer schon in die stat käm, der wer gefangen.

Dise statt Cöllen ist mechtig woll erbouwen. Sy hat 370 kirchen, klöster und capellen, in denen man mëß halt. Das thuom[c] ist seer mechtig, statlich im fundament erbouwen, aber nit ausgemacht[d] [59].
32 r Im thuomthurn hangt ein / glocken, die ist unden uff dem groth[e], darumb ich ein schnuor gezogen, 14¼ Basel ellen with in der rinde[f], übers krytz[g] betrift eß in der breitte 4¾ ellen. Richtig unser 4 haben darunder zaben zehrt mit riewigem blatz[h]. Wir sind do über den Rihn gefaren gehn *Deitsch und hinab geh Naafenseiffen im landt ze Bergum uff die schön bappyrmyle*[i] *unvehr von Solingen, do man die schönen klingen schmidt, 2½ myl under Cöllen*[60].

Verzeichnuß der cölnischen mintzen

Ein reichsdaler gilt	*–66 albiß,*
ein Phillipuß daler gilt	*–72 albiß,*
ein cölnischer daler simple	*–52 albiß,*
ein ⁺⁄₊ kronen gilt	*–90 albiß,*
ein ▽ kron 14 grän[k] *schwer*	*–86 albiß,*
ein cölnisch marck ist	*– 6 albiß,*
ein cölnischer gulden ist	*–24 albiß.* /

32 v Wert der cölnischen mintzen

Ein holendischer daler gilt 1 daler cölnisch,	
ein batzen ist	*3 albiß cölnisch,*

[a] im rechtlichen Sinn: Belastung durch Auflagen wie Zölle, Steuern und andere Abgaben; Schw. Id. 9, 2077f.
[b] im abstrakten Sinn: Zulauf, Verkehr, Besuch; Schw. Id. 2, 354, Trübner 8, 464
[c] Dom
[d] vollendet; Schw. Id. 4, 44f.
[e] Vermutlich meint Ryff den sog. Schlagring, den hervorstehenden Rand der Glocke
[f] Rundung, Kreisumfang; Schw. Id. 6, 1047f.
[g] im Durchmesser
[h] Die Vier verzehrten ihr Abendbrot, ohne daß es hinsichtlich der Platzverhältnisse unbehaglich war. Zu ruewig siehe Schw. Id. 6, 1902ff. Über richtig im Sinn von wohl gemerkt, notabene ebenda 6, 468
[i] Papiermühle
[k] lat. granum = Gewichtsteilchen; im 16. Jahrhundert 4 Gran = 1 Karat

ein cölnischer albis oder wispfening ist 12 heller,
ein röder wispfening gilt 28 heller[61].
Von Basel gehn Cöllen rechnet man 65 deitscher myl wegs. Und diewyl ich eben dise strossen biß gehn Mentz und von danen uff Oppenheim, Wormbs, Speir und Strosburg wider herauff gezogen bin, so loß ichs umb kirtze willen bey vorigem verzeichnuß verbliben[a]. /
Von Basel per Meilandt[b] 33 r
Uff den 1. may, anno 1587, reist ich auß Basel nach Meiland dise volgenden strossen:
gehn Liestal, 2 myl, Sissach, Butkhen, über den Houwenstein, Trimbach, Oltten, das stötlin, 3 myl; zuo Oltten über die Aar brucken gehn Aarburg, Zoffingen, 1 myl; gehn Suursee, 2 myl; gehn Sempach, Rottenburg, Lutzern, 1½ m⟨yl⟩[62].
Zuo Lutzern sind wir uff den see gesessen und biß gehn Flielen, des Urnnerlandts schifflende, gefahren und demnach vollentz biß gehn *Altorff oder Ury geritten; ist von Lutzern dohin 4 myl.* Von Ury auß rith man das thalglend[c] auff bis zuom Stäg[d]; do ist ein herberg. Demnach facht man ahn, algemach die reuche[e] des / Schellenebergs 33 v
anreithen, hat schmale, auch bergauff und -ab rouche strossen neben dem wild rouschenden wasser der *Ryß* hinauff, do es etliche böse wassergräben vom birg[f] herab hat, so winthers- und frielingszeithen gar sorglich zuo reisen sind wegen der herabfallenden *schneelouwinen*, biß gehn *Wassen*, ist ein derffle und ausspan uff einer höche, zuo wellichem ein stutziger stalden[g] hinauff gehet. Ist von *Ury oder Altorff dohin 2½ myl.* Von Wassen zeicht man gehn *Gestene. Do ist auch noch ein alter thurn, darinen etwaß adelß sein wohnung gehapt hat*[63].
Von Gestenum zeucht man dan die Schellenen oder den Schelleneberg vollens auff, do ahn etlichen orthen gewelbte brucken über die Ryß gondt, daß man hinniber und wider heriber muoß. Do rou/schet und tobet das wasser so grausam, daß es einen, der sol- 34 r
ches nie gesechen, erschreckt, biß daß man schier gar uff die Schellenen hinauff kompt. Do ist ein gäher, stutziger, hocher stalden, durchauß mit steinen besetzt von einer gewelbten brucken hinauff biß ahn ein eck oder scharpffen ranck des felsens. Do kompt man stracks unversechens zuo *des teiffels brucken, Al Ponto Dilfernno genant.* Das ist ein solliche brucken, die hoch ob dem wasser mit einem eintzigen bogen oder gwelb von einem felsen in den anderen gebouwen ist. Zur rechten handt rouschet und rumpplet das was-

[a] Hs.: Kupferstich
[b] Hs. hat weiterhin die Jahreszahl 1586
[c] Talgelände
[d] Amsteg
[e] rauhe, unfruchtbare Gegend
[f] Gebirge
[g] Abhang

ser, die Ryß, einem hoch über die felsen herab entgegen. Grad under der brucken falt eß wider tieff über ein felsen hinab, und ist die brucken über 5 oder 6 schuoch nit breit. Dasselbig orth ist gantz herumb mit hochen felsen eng umbgeben, und stypt das
34 v wasser so / seer doselbsten von wegen des hochen und wilden vahlß[a], daß eß einem rouch oder tanff[b] und näbel gleich sicht. Und diewyl dan diß orth eng[c] und rings herumb mit hochen, glatten felsen umbringet und die wasser also rouschen und stieben, so haben die landtleuth *Infernno, die hell, und die brucken El Ponto Dilferno*, die hellbrucken oder des teuffels brucken genent[64].

Keinner ist so manlich, ders nie gesechen, wan er so ilents unversechens umb das eck des felsens darzuo kompt und über dise hoche, schmale brucken muoß, der nit erschrëcke und sich dorab nit etwaß entsetze, sonderlich diewyl keine länen[d] oder nebenwend doran sind, wie man auch keine do machen kan, diser ursachen: das landtvolck muoß doselbsten all ir bouw- und brenholtz die
35 r Schellenen uff / und über dise brucken schleiffen, waß sy in der wilde[e] Ursseren und Hospital brouchen wellen; dan sonst do nienen kein holtz verhanden ist. Und wan sy mit einem boum oder holtz uff die brucken komen, so miesen sy das holtz uff der brucken strags von mittag gegen nidergang der sonen, also gantz inß krytz wenden und khören von wegen der krumen stroß, und ist anderst kein mittel do, daß also man diser ursach halben keine länen[d] oder wend an der brucken haben kan. Sobald man nun über dise brucken und ein wenig den felsen auff kompt, so hat man die Schellene überstigen und ist man in der *schönnen und fuoßebnen, grasreichen wilde[e] Ursseren und gleich beim dorff Urssellen und ½ stund fuoßwegs davon zuo Hoschpitaal, ein dorff und schloß an des Gothartsberg fuossolen[f], dohin 2 mylen*[65]. /

35 v Demnach zeucht man gleich von Hoschpitaal im dorff *den Sant Gothartsberg ahn. Ist anfangs doselbsten ein zimlichen stich hinauff gar stotzig und gäch. Demnach bald wider ein[g] stuck feldts eben und dan widerumb bergauff, biß daß man gar hinauff kompt zuo dem klösterle oder spittal und herberg, 1½ myl*[66].

Wan man nun gar hinauff kompt uff den Gothart, do ligen 3 kleine see oder simpff in einem dryangel nahe beyeinander, und in der mitte zwischen den drey seen ist ein guotter brun quellen, zuo aller obrist uff dem gebirg. Der ein see zur lincken hand hat kein ausgang. Auß dem nechsten gegen Deutschland laufft das *wasser*,
36 r *die Ryß, so den Lutzernner see filt.* / Auß dem dritten seelin gegen

[a] Falls
[b] Rauch oder Dampf
[c] Hs.: enig
[d] Lehnen, Geländer
[e] Wildnis, einsame Gegend
[f] Fußsohle
[g] Hs.: versehentlich doppelt geschriebenes ein gestrichen

Italien entspringt das *wasser, der Tesyn, so den Langensee bey Luggaris filt*. Gleich ahn disem see stott der spittaal oder herberg und Sant Gotharts kirchlin darbey. Strags hinder dem kirchlin facht man wider ahn abstygen gegen dem *Lyffener thaal zuo*[67].
Am firgon[a] muoß ich hie vermelden, daß diser Sant Gothartsberg der höchste berg in gantz Europa ist, wie dan solliches auß allen alten rœmischen und anderen histori schreiberen beziget wirt[68]. Das aber firnemlich wol ze mercken ist, Julius Cesar nennet den Gothart selbs in seinen weltbeschribungen *summæ Alpes*, das ist das höchste gebirg der Alpen, ahn wellichem die Lepontier wohnendt. Strabo meldet auch in seinen biecher davon, / das das 36 v
alpgebirg das höchste in Europa seye[69]. Diß aber gibt der augenschin zu verston, daß der Gothart das haupt und oberste theil des alpgebirgs seye; dan der Gothart hat neben und under ime alle *höche des bergs St. Gothart*
andere alpgebirg und diejanigen, so hoch geachtet werden *alß der Setner, Ursseller, Vogel, Luckmannier, Furca, Sant Bernhart, groß und klein*[70].
Firnemlich aber bezügens die wasserström, so an gedachtem Sant Gothartsberg entspringen *alß gegen aufgang der Rihn, gegen mittag der Tesyn, gegen nidergang*[b] *der Rodanus und gegen mitnacht*[c] *der Ursus oder Ryß*[71]. Dise 4 firneme wasser Europæ entspringen alle auss dem Gothart alß 4 brunenrören auß einem brunstock krytzwyß und nit weith voneinander[d]. / Also wo man in richtiger distantz wegen der 37 r
spitzen der bergen kente zuosamen komen, so were von ursprung des Rihns biß zuom ursprung des Rodans nit über 3 stund wegs; so entspringen die anderen 2 ström gehörter mossen uff der spitzen des bergs hart beyeinander[72].
Nun wil ich furtrucken.
Vom spittaal uff dem Gottart stigt man strags hinab dem Lyfner thaal zuo. Ist gäch hinab, auch winters- und frielingszeithen sorglich, der schnelouwinen halben, ze wandlen. Unden am berg im Lyffner thaal ligt das dorff *Ergenntz, dohin ist 1 myl*, demnach das thal am Tesin ab gehn *Pfeid, ein feinner flecken*, firbaß gehn *Irnnis. Aldo steht gmeiner Eidtgnossen der 12 orthen groß geschitz, so sy den Franzosen abgwonen hand, 2 myl*[73]. / Demnach zeicht[e] man von 37 v
Irnnis auß hinnab *zuom Klösterle, also heissens die Deitschen. Do ist ein frouwenklösterlin gestanden, richtig in einem winckelmeß*[f][74].
Der Tesin lauft strags durchs thal hinab, und ein ander wasser kompt uff der lincken syten von mittag heryn uß dem Polentzer thaal. Do zeucht man über dieselbig brucken, dohin[g] *1 myl*. Vernners zeucht man dem Tesin nach das thal richtig ab *gehn Sant Krischonen, demnach*

[a] beiläufig, en passant; Schw. Id. 2, 29
[b] Hs.: nidergan; Westen
[c] Mitternacht, Norden
[d] Hs.: voneinder
[e] zieht
[f] Winkelmaß
[g] Hs.: dohn

über die gwelbte brucken des wassers der Möuß, so auß dem Galancker thaal kompt, gehn Bellentz, dohin ist vom klösterle 2 myl[75].

Die statt Bellentz ligt im thaal an dem Tesyn zwischen zweyen bergen, uff wellichen bergen 3 schlösser ligen, uf der lincken hand
38 r 2, nenen sy Ury und Schwytz, uff der rechten hand 1, das / nenen sy Underwalden, sind mit burgvögten besetzt. Ist ein guotter paß, gehören statt und schlösser den 3 lenderen Ury, Schwytz und Underwalden zuo[76].

Von Bellentz auß zeucht man gegen dem Langensee oder Luggarner see biß in das nechste dorff bey Magesyn, so ein port oder schifflende des Langensees ist. Doselbsten stygt man gleich den berg, *genant Mont Canaal oder Mont Känel ahn*, das ist ein hocher, gäher und böser berg; kompt man in ein dorff, das heist *zu der Dyren Myle, bald gehn Louwys; dohin ist von Bellentz 3 myl*[77].

Louwyß ist ein gwaltiger, mechtig wol erbouwner flecken am Louwisser see gelegen, ein landtvogtey der 12 orten der Eidtgnoschaft. Doselbsten sitzt man auff[a] den see und vahrt biß gehn
38 v *Gudlack / und von dannen gehn Mendrys, 2 mil.*

Mendrys ist auch ein gwaltiger, wol erbouwner flecken und ein landtvogtei der 12 orthen der Eidtgnoschaft. Diß ist die ausserist hörlikeit[b] der Eidtgnossen, grentzt ahn das hertzogthuom Meilandt[78].

Von Mendrys gehn *Koum, in die stat*, welliche statt am Koumer see ligt, ist woll erbouwen, zimlich groß, mit langen vorstötten, gehört zuom hertzogthuomb Meilandt, dohin 2 myl. Von Koum gehn *Barlesinen*, ein schöner flecken und auspaan, dohin 2½ mil[79]. Firbaß *gehn Meilandt, in die statt; dohin ist 3 myl. Summa, von Basel gehn Meilandt ist guotter deutscher mylen 38 in 40. /*

39 r Dise statt Meilandt[c] ist seer groß und, onne[d] der statt Rom alten bezirck, in gantz Italiam die gröste under allen. Die ist woll und hörlich erbouwen, ist gar gwerbsam und volckreich, mit gar vyl kirchen, klösteren und cappellen, gar kostlich, reichlich und wol besetzt. Firnemlich aber sind wol zuo vermelden *zwey klöster, Sant Ambrose und Sant Victor*, beide in wissem orden. Ein jedes erhalt 80 brieder und haben biß in 100 thousent kronen inkomens ein jedes. Die klöster aber sind mechtig groß und so statlich erbouwen, daß eß alles firstlich ist[80]. Das gantz hertzogthuomb ist jetzunder under dem könig von Hispannien. Do erhalt er einen gubernato-
39 v ren, der ist hertzog, jetzundt einer von *Terre Nove am ampt.* / In seinem hoff halt er neben anderen nationen 100 landtsknecht zuo seiner lybsguardie[e][81].

[a] Hs.: aff
[b] das äußerste Herrschaftsgebiet; zur Bedeutung von Herrlichkeit siehe Schw. Id. 2, 1553
[c] Hs.: Am Rand Verweis auf Blatt 107
[d] vgl. S. 40[e]
[e] Leibgarde

Zuo Meilandt ist das gwaltig, mechtig, schön schloß, das ahn grösse und veste vylen anderen firzuoziechen ist. Darinen ist ein castelan und ein starcke guardi von Spanieren und Deitschen, 800 starck, und sind in 3 underschydenliche wachten abgetheilt. Die Spannier werden do abgericht[a], ehe man sy in Flandren broucht. Die alte schloßmouren geht inerhalben dem neiwen schloß in einem offaalzirckel[b] herumb, ist gar mechtig hoch über das neiw schloß firuffen[c] und gar mechtig dick, alles von gebachnen steinen; ist oben mit einem tach gedeckt und noch uff 16 schuoch dick. Daruff hab ich zelt[d] 97 stuck uff röderen[e], groß und klein, onne die doppelhocken[f]; ist ein stäte wacht darauff. Die neiwen pasteyen sind / gleichvaalß mit geschitz und wachten alzeith wol versorgt[82]. 40 r
Sovil hab ich allein von der stat Meiland vermelden wellen. Und diewyl ich domolen mein heimreiß wider uff Koum, Mendryß, Louwyß, Bellentz und über den Gothart genomen, so loß ichs onne mittel[g] bey vorriger verzeichnuß verbliben.

Verzeichnuß der mintzen in Meilandt

1 meilendisch quatrin ist		*2 d*	
1 soldi ist Basler		*4 d*	
1 barbiniolen ist 2½ sold		*½ batzen*	
5 soldi machen just		*1 batzen*	
1 imperialisch pfundt ist		*20 soldi*	
das bringt just deitsch gelt		*4 batzen*	
1 ducaton oder silber kron	*5 ℔*	*14 soldi*	
1 papali oder leiwen gilt		*15 soldi*	
1 ⁺⁄₊ kronen gilt	*6 ℔*	*15 soldi*	
1 spaniesch dublong gilt	*13 ℔*	*12 soldi.* /	

Sonst andere vyl mehr sorten gulden und silberne mintzen wären wol zu 40 v
verzeichnen. Diewyl si aber teglichs uff- und abschlachen, so hab ichs umb kirtze willen ingestelt. Ade Mylan![h 83].

Zwischen diser und der volgenden reiß hab ich die Franckforter, Strosburger messen und oberlendische merckt sampt der bergwercksreisen vorerzehlter mossen ordinare gethon. /

Per Luggaris und Louwyß 41 r

Anno 1593, den 7ten juni, bin ich auß Basel verritten in namen der Anno 1593
stat Basel uff die jorrechnungen gehn *Louwys, Mendrys, Luggariß und Meinthaal, den 4 welschen vogteyen*[84].

[a] eingeübt, unterwiesen; Schw. Id. 6, 397
[b] Oval
[c] über das neue Schloß hinaus
[d] gezählt
[e] Kanonen auf Rädern; Schw. Id. 10, 1799f.
[f] außer den Doppelhaken. Die Hakenbüchsen sind größere Handfeuerwaffen, die mittels eines Hakens auf einem Gestell befestigt wurden, um den Schützen gegen den Rückstoß zu sichern
[g] unmittelbar; Schw. Id. 4, 561f.
[h] Hs.: Kupferstich. Am Rand: *Nota: Hierauff khert anno 91 ein reis in Wallislandt, ist überhupft, volgt uff folio 112.*

Und diewyl ich erst nechst hievor die glägenheit[a] des landts über den Gothart beschriben, so loß ichs dabei verbliben, wil allein die tagreisen und, waß notwendig, hie vermelden.

1. tag *Rihnfelden, Mumpff, zimiß;*
Hornussen, Bruckh, übernacht.
2. tag *Mellingen, Bremgarten, Jona, zimiß;*
Zugg übernacht.
3. tag *Art, Brunen, zimiß;*
über see, Flielen, Ury, übernacht.
4. tag *Zuom Stäg, Sylene, Wassen, zimiß;*
Gestene, Teufelsbruck, Urseln, Hospital, übernacht. /
41 v *5. tag* *Über den Gothart, zuo Ergentz zimiß;*
Latiffer, Pfeid, Irniß, übernacht.
6. tag *Zuom Klösterle, Krischonnen, zimiß;*
Bellentz, übernacht.
7. tag *Über den Mundt Kenel zur Dirren Myle, zimiß;*
sodan gehn Louwys, übernacht[85].

Also machen die herren gsandten 7 tagreisen, das man sonst sommerszeithen in 6 tagen reithen kan.

Zuo Louwys hat man mit der jorrechnung und appellationsachen neben der landtvogtey Mendrys gescheften, so man gleichvaals do verrichtet, uff ein monat lang ze thuon. Demnach reist man von dannen *wider uff die Dirre Myle, über den Mont Kennel gehn Magedyn; do vahrt man über den Langensee gehn Luggariß uff den imbiß.* Zuo
42 r Luggariß hat man auch neben der / vogtey Meinthaal gescheften, so man auch doselbsten verrichtet, mit den rechnungen und appellationsachen uff 14 tag lang zuo schaffen. Darzwischen vahrt man etwan uff dem Langensee *gehn Aschgunen, do die gwaltig, schön erbouwne neiwe schuol ist, desgleichen gehn Brisaco hinnab, do der Eidtgnossen hörlikeit am Langensee erwindet*[b][86].

Demnach reist man von danen den nechsten wider uff Bellentz[c]. Do vahrt man über den Tesin, über den Gothart nach Ury. *Domolen bin ich mit denn gsandten von Zirich und Schaffhousen zuo Brunen am see ausgestanden und gehn Schwytz geritten. Do hat man unß allen dreyen das landtrecht verehrt und mit brieffen versichert*[87]. *Volgentz gehn*
42 v *Art, Zugg, übernacht. Gehn Knonouw, zimmiß im schloß;* / *demnach über den Alpiß, znacht gehn Zirich. Baden, Bruck, Hornussen, Mumpff, Rihnfelden, Basel.* Bin also 8 wuchen ausgwesen und mit gottes hilff frisch wider heinckomen[88]. Dem herren sey lob, amen!

Per Bern und Genff[89]

Uff den 15ten september, anno 1593, bin ich mit herren Jacob Oberrieth[90] vom roth abgesant worden, mit den 4 stötten Zirich, Bern, Basel, Schaffhousen gehn Genff ze rithen, der meinung,

[a] Lage und Beschaffenheit einer Gegend; Schw. Id. 3, 1201f.
[b] aufhört, ein Ende nimmt
[c] Hs.: Belletz

einen friden freindtlich abzuorothen[a] zwischen dem hertzogen zuo Saffoy und der stat Genff[91]. Sind also im namen gottes uff / obver- 43 r
melten[b] tag friey verritten und unsere auspän genomen, wie folgt:

1. tag *Liestal, zimmiß; Wallenburg, Balstal, übernacht.*
2. tag *Wangen über die Aaren, Kriegstötten, zimis; Utzistorff, durch d Emen*[c]*, Frouwenbrun, Jegistötten, Bern, übernacht.*
In Bern sind die gsandten zemen kommen, einen rothschlag gefast und demnach miteinander verritten uß Bern.
3. tag *Uff die Myle under Murtten, zimmiß; Murtten, Wifflispurg, Bätterlingen, übernacht.*
4. tag *Milden, zimmiß; über den Jurtten, Losanen, übernacht.*
5. tag *Morsee, Roll, zimmiß; Neuiß, übernacht.*
6. tag *Coppet, Versuois, Genff, uf den imbiß*[92].

Aldo hat man unß gantz hörlich[d] mit 100 / pferden entpfangen und 43 v
ingefiert, gar statlich umb die gantze statt geschossen[93], haben sich der frydenßtractation seer erfreiwt, hat aber nitzit beschlossen werden mögen.
Nach verrichter handlung haben sy uns widerumb auß der statt beleittet, sind eben vorvermelte stroß wider uff Bern geritten, von dannen gehn Sollenturn und in 18 tagen woll wider heim kommen. Gott hab ehr und danck, amen!

Ein tagsatzung per Bern[94] Anno 1594

Uff begehren unserer eidtgnossen von Bern ist herr Jacob Oberrieth und ich das ander moll verordnet worden, in der frydenstractation nach Bern und Genff zuo reithen. Sind uff den 26sten
jenner, anno 94, im nammen gottes ausgeritten / und den 27sten in 44 r
Bern ankommen. Alß wir aber disere sach berothschlagt haben, ist nit mittel funden worden, vollens nach Genff ze reithen[e], sonder ingestelt und wider heim gereist, vernneren gwalts[f] sich zuo erholen.

Aber ein tagsatzung per Bern unnd Gennff[95]

Im mertzen, anno 94, haben unser eidtgnossen von Bern abermolen in der frydenstractation gsandte begehrt, und daß dieselben wider mit inen uß Bern gehn Genff reithen sollent. Also ist herr Jacob Oberrieth und ich zuom dritten mol depetiert[g] worden. Sind im namen gottes uff fritag, den 8ten mertzen, a° 94, auß Basel ver-
ritten / und den 9ten mertzen in Bern ankomen. 44 v
Alß man nun roth gehalten und unsere eidtgnossen von ⟨Bern⟩[h]

[a] zu beraten, bzw. auf Grund einer Beratung zu beschließen; Schw. Id. 6, 1600
[b] oben erwähnten
[c] durch die Emme
[d] herrlich
[e] ist kein Vermittlungsvorschlag gefunden worden, der es wünschenswert gemacht hätte, vollends nach Genf zu reiten; Schw. Id. 4, 562
[f] Vollmacht, Beglaubigung
[g] deputiert, abgeordnet
[h] Vermutlich ist Bern zu ergänzen; vgl. LL, S. 21

etlich neiwe clagartickel firgebrocht, haben wir abermolen nit guot finden kenen, gehn Genff ze reithen, sonder die sach wider hinder sich ze bringen. Ist derwegen die gmeine reiß wider ingestelt worden.

Diewyl aber ich domolen Theobaldum, meinen sohn[96], bey mir hatte, der meinung, inne in Genff zu verdingen, daß er die sproch lernnete, do haben mir die gsandten von Zirich, Basel unnd Schaffhousen zuogesprochen, diewyl es glägenheit und ursach habe, so sol ich meinen sohn hinein fieren und daneben, was sy mir bevolen, bei der stat Genff verrichten. Bin also im namen
45 r gottes mit meinem sohn und dienner / hinein geritten *uff Murtten, Wifflispurg, Bätterlingen, Milden, Losanen, Morsee, Roll, Neuiß, Coppet, Versuois, Genff.* Hab do meinen sohn verdingt, mit der obrikeit tracktiert und schriftlichen guotten bericht brocht und wider herauß geritten *uff Versuois, Coppet, Neuiß, Roll, Morsee, über den berg gehn Gransee, Welschen Neiwenburg, Neiwstatt*[a], *Biel, Sollenturn, Wietlispach, Kluuß, Balstal, Wallenburg, Liestall, Basel*[97].

Diewyl dan die strossen in meiner ersten Genffischen reiß specifficiert[b] sind, so loß ichs umb geliebter kirtze willen dabey verbliben. /

45 v *Zugg gehn Liestall*[98]

Anno 94 war ich oberster bichssenschitzenmeister. Do wolt ich auß erlaubtnuß eines ersamen raths uff mentag, den 13 ten may, den bixenschitzen ein groß schiessent machen und inen uß meinem seckel ein becher fir 25 ℔ mit der reißbichssen[c] zu verschiessen geben, und daß ein jeder mit seinem gwöhr[d] und schitzenhauben, wie an den feind, solte ufziechen[99]. Die hab ich nun uff disen tag morgens umb 7 uhren von der zunft zuom Safren denen mit einem aufgeregten[e] fenlin uff die zylstat fieren wellen, und sind die schitzen schon beyeinander gwesen.

Nun ist denselben morgen ein schreiben von Liestal komen, daß
46 r ich mein schiessent hab miesen instellen und umb 2 / uhren nach mittag mit 75 meiner schitzen gehn Liestal ziechen miesen, den ungehorsamen aufrierischen bouren iren fräffel abzuowehren und Buobendorff und Arestorff zuo verwahren[f].

Anno 1595 *Per Welschen Neiwenburg*[100]

Anno 1595 bin ich winterszeith 2 mol gehn Welschen Neiwenburg
46 v zuom ambassatoren auß Franckreich geritten, / umb der hauptleuthen auß Walliß zalungen anzuohalten, hab doch wenig erlangen megen.

[a] Hs.: am Rand nachgetragen
[b] im einzelnen angegeben
[c] Kriegsgewehr, im Unterschied zum Scheiben- oder Zielgewehr; Schw. Id. 4, 1005
[d] Gewehr
[e] aufgerichteten; Schw. Id. 6, 753
[f] Hs.: Kupferstich

Tagsatzung per Bern[101] Anno 1596

Anno 1596, im september, haben die herren von Bern abermolen der stetten Zirich, Basel und Schaffhousen gsandte begert wegen der frydenstractation zwischen firstlicher durlichtikeit[a] zuo Saffoy und der statt Genff. Daruff hat ein ersammer roth mich und herren Sebastian Becken das vierte mol depetiert, und sind im namen gotes den 18ten september hie verritten und den 19ten dito in Bern ankomen.

Alß wir nun roth gehalten, alle sachen erwegen[b], do ist denen von Bern ir / firgenomne reiß gehn Genff abermolen ingestelt und allein 47 r
dohin geschriben worden. Sind also wider heim gereist.

Per Bisanntz[102]

Umb vasnacht, anno 96, bin ich neben anderen von wegen des groffen von Ortenburgs process nach *Lilo, Baulme und Bysantz geritten.* Do sind die ausspän alß volgt:

von Basel gehn Hägenen, Waldtekhoffen, zimmiß, 3 myl; von Waltekhoffen neben Bluomberg hin zuom Rotten Hauß, übernacht, 2½ myl.

Vom Rotten Hauß neben Graanwyl hin gehn Mimpelgart, zimiß, 2 myl; von Mimpelgart gehn Lilo, 2 myl, / von Lilo gehn Clerva, Boume, über- 47 v
nacht; do procedieren wir, 2 myl. Von Baume gehn Bisantz, zimiß, 3½ myl[103].

Summa von Basel biß gehn Bisantz sindt 15 deitsch mylen. Sind also dise stroß wider herauß geritten; das loß ich nun bey gethander verzeichnuß verbliben.

Per Markirch

Anno 1596 bin ich wegen glettikauffs[c] uff das Markircher bergwerckh geritten, sind diß die ausspän: von Basel *gehn Sieretz, Hapssen, zimiß; Battenen, Ensen, ubernacht. Meyenheim, Heilig Kreitz, Colmar, zimiß; Rapperschwyl, übernacht. Doselbsten inß thaal, über den berg / gehn Wyler im Wyler thaal und gehn Markirchen. Dohin ist* 48 r
10 mylen. Diß Markirch ist ein gwaltiger, langer, woll erbouwner fläcken, in wellichem vyl reicher leuth wohnendt; gehört uff einer syten dem hertzogen von Lutringen zuo, uff der anderen syten des wassers gehört es dem hauß Östereich und dem herren von Rapstein zuo; ist deitsch und welsch. Do ist ein alt, guot, reich silberbergwerck, von wellichem der flecken erbouwen worden ist[104].

Am heimreisen bin ich durch das Wyler thal herauß geritten *uff Kestenholtz, under dem gwaltig hochen schloß Hochen Landtspurg uff Schletstat zuo, demnach uff Thanbach, Epffich, Andlouw, Ittenwyler ins kloster*[105]. *Do hab ich mit dem schaffner ze thuon gehapt. Firther hinniber gehn Äberssenminster inß kloster.* Diß kloster ligt an der / Ill gegen nidergang und gegen mittag[d] an einem immerwärenden 48 v

[a] Durchlaucht
[b] erwogen hatten
[c] Glätte = glasartige, glänzende Bleischlacke, die sich fettig anfühlen läßt und rotgelb Goldglätte, hellgelb Silberglätte heißt; Schw. Id. 2, 654
[d] gegen Westen und Süden

sumpff und mooß. Wan dan die Ill groß ist, so louft sy gar umb das kloster. Heraußwerts gegen der Schletstatter landtstroß hat eß auch ein bösen sumpff, dadurch man nit reisen kan, er sey dan überfroren. Hat ein tam oder verbeu[a] hinein, die hat 27 bricklin und 3 falbrucken über die Ill, so do an 3 flyssen louft, also daß diß kloster von nathuur uniberwindtlich starck ist, und ist ein aptey[106].
Von danen bin ich wider heim uff *Schletstatt*, *Bercken*, *Colmar*,
49 r *Hirtzfelden*, *Ottmarssen*, *Kembß*, *Basel gezogen*[107]. /
Anno 1597 Anno 97, im september, bin ich und Sebastian Beckh gehn Sollenturn abgefertiget worden, die frantzösischen königlichen zinß und zalungen zuo entpfachen, do ich fir mich selbs auch zuo entpfachen gehapt hab[108].
Anno 1597 bin ich mit sampt 2 herren predikantten in die oberen empter geritten und 7 predikanten inauguriert[b][109].
Ein tagsatzung zuo Baden
Uff ultimo octobriß, anno 97, bin ich und herr Hornlocher uff ein tagsatzung gehn Baden abgefertiget worden, der frantzösischen zalungen halben. Do sind die 13 orth und alle zuogwanten er-
49 v schinen[110]. /
Anno 1598 Anno 98, den 23sten mertzen, bin ich mit 3 doctores theologiæ[c] gehn Liestal uff ein capittel oder sinodum gesent worden, do alle unsre[d] pastores uff dem landt erschinen sindt[111].
Anno 1598, den 11ten apprillen, bin ich von einem ersamen roth gehn Ensen uff ein algemeinen landtsfleisch tagsatzung des kauffen und verkauffens halben und deß preiß halben gesent worden[112].
Anno 1598, im meyen, bin ich und herr Matheus Byhel alß weisenrichtere in die oberen empter gesent worden, alle weisenrechnungen zuo entpfachen und zuo examenieren, wärt 18 tag[113]. /
50 r Anno 98 schickten mich mein gnedigen herren uff ein tagsatzung gehn Arouw, so zwischen den 4 evangelischen stötten gehalten worden, des Saffoyers halben. Den 17ten november gehalten worden[114].
Ins Wirtenberger landt
Alß der hertzog zuo Wirttenberg den gotsheuseren, der universitet, dem almuosen und gemeiner burgerschaft der statt Basell vyl verlägne[e] zinß schuldig gwesen, do haben mein gnedigen herren mich gehn Stuotgarten zuom hertzogen geschickt, daß ich neben den credentzbrieffen[f] bey iren firstlichen gnoden mundtlich solte umb die zalung solicitiern[g][115]. Bin also im namen gottes den 19ten september, anno 98, auß Basel verritten und mein stroß genomen, alß hernach volgt: /

[a] Damm oder Verbauung
[b] eingesetzt
[c] Hs.: thelogiæ
[d] Hs.: unse
[e] aufgelaufene; Schw. Id. 3, 1213
[f] Beglaubigungsschreiben
[g] nachsuchen

von Basel auß gehn *Eimmeldingen, über den Sousenhart, Schliengen,* 50 v
Aucken, zimmiß; dohin ist 3 myl; Steinenbricklin, Krotzingen, Fryburg, übernacht; dohin ist 3 myl[116].
Dise statt Fryburg im Brysgeiw ist ein feine, lustige, wol erbouwne statt, darinen ein hoche schuol, zimlich gwerbsam, hat den bollierhandel[a] mit dem kristal und straalsteinen[b], dem hauß Östereich zuogethon[117].
Waldtkilch, ein fein östereichisch stötlin am Schwartzwaldt, hat ein breitte krytzgassen, woll erbouwen, hat den bollierhandel der steinen seer starck. Dohin ist 3 stund, 2 myl. Hat zur rechten hand ennet dem wasser ein fein schloß oben am berg[118].
Von danen rith man das thaal hinder | uff die isenschmitte, so unden am 51 r
berg ligt, so man den neiwen weg nent, 1 mil; do strags den berg auff über den neiwen weg durch den wald. Mitten im wald stott ein bildstöcklin;
doran ist ein hand, die wyst strags hinder sich den berg gar auff uff Schönenwald zuo, dohin ist 1½ myl. Diser weg (wellichen man allein mit soumrossen vahren kan), so strags durch den wald geht, zeucht uff Fillingen zuo. Derwegen muoß man bim bildtstock strags wider hinder sich den berg auff. Diß Schönenwald aber ist ein kirchen und 3 oder 4 höff, hat ein herberg, khert dem herren von Rapstein zuo[119]. *Firbaß zeucht man ein rythwäg fir etliche höff neben einem grossen weyer hin uff Sant Gergen zuo; dohin ist 1 myl.*
Sant Gergen ist ein gwaltig, statlich klo/ster des Schwartzwalds, 51 v
gehert dem hertzogen von Wirttenberg zuo. Es ligt rotund[c] uff einem simbolen[c], nit gar hochem, runden berg, gar lustig. Dabei ist ein zierliche, gwaltige herberg zuom Leiwen[120].
Nota
Von Schönenwald biß dohin ist gar irrig zuo reithen, hat kein anderen wäg dan allein ein huoffschlag[d], wie in allen wildtnussen der brouch ist. Uff denselben muoß man seer guotte achtung geben. Bald kompt man zuo einer myle[e] und bald darnach zuo einem hochgericht und gleich zuo einem bildstock. Bei demselben geht ein trybener weg[f] uff die recht hand gehn Fillingen[121]; aber nach Rothwyl muoß man strags hinaus, so trifstu bald wider zwen weg ahn. Doselbsten muostu dän[g] uff der lincken / handt verlossen 52 r
und uff die recht sytten inß thaal hinab ziechen. Ist firhin zimlich richtig *biß gehn Rotwyl, 3 myl.*
Rothwyl ist ein hörliche, feine reichstatt, welliche doch neben des Reichs huldigung auch ein zuogwandt orth der Eidtgnoschaft ist. Sy hat feine freiheitten, insonders ist sy begaabet mit dem keisser-

[a] Handel mit geschliffenen Steinen; vgl. polieren
[b] Edelsteinen, Kristallen; Schw. Id. 11, 2208f.
[c] lat. rotundus = kreisförmig; mhd. sinwël oder simbël = rund, kreisförmig
[d] Hufspur; Schw. Id. 9, 235
[e] Mühle
[f] ein getriebener, d.h. von Menschenhand angelegter Weg; vgl. den Ausdruck: einen Tunnel durch den Berg treiben
[g] denjenigen

lichen hoffgericht; ist zimlicher grösse und woll erbouwen. Sy ligt ahn und uff eim berg schier wie Baden im Ergeiw, hat unden den fluß Neckar, wellicher ein myl wegs darob entspringt, und dariber ein deckte brucken[122].

Von Rothwyl zeucht man den stalden[a] *ab über die Näcker brucken, durch ein bösen, tieffen boden und byhel auff biß gehn Schönnenberg, ein heslich*[b] *östereichisch stöttlin, 1 meil*[123]. /

52 v Demnach von Schönnenberg zeucht man doselbsten den stalden ab und ennet dem bach wider auff nach *Hechingen, ein stötlin und gar firstlich, groß, neiw erbouwen schloß uff einem bergle ob der statt, darinen der groff von Zolleren hoff haltet*[124]. *Das mag man uff der rechten hand ligen lossen und bey der myle*[c] *neben hin ziechen. Diß vermelte Hechingen zuo bald gesetzt und übersechen worden; dan zwischen Schönnenberg und Hechingen ligt das wirtenbergisch fein stötlin Balingen*[125]*; dohin ist von Schönnenberg 1 ½ myl. Jetz volgt Hechingen, 1 ½ myl; Ofterdingen, ein groß wirttenbergisch dorff und auspaan, 3 myl*[126]. Von Offterdingen
53 r reist man graad / uff die linck hand das thaal dem wasser noch ab fuoßeben biß gehn *Tibingen; dohin ist noch 1 ½ myl.*

Tybingen ist ein feine, woll erbouwne statt, die guotter glägenheit halben[d], schöne und größe halben woll anderen stötten in Wirttenberg firzuosetzen ist. Sy hat oben uff der höche ahn der statt ein gar schön, woll erbouwen, vest und firstlich schloß[127]; sy ligt an dem Neckar und hat ein hoche schuol do, gehört dem hertzogthuomb Wirttenberg. Diser hertzog hat ein schön neiw colegium do gebouwen, das er allein fir seine herren haltet[128].

Von Tybingen uff Stuotgartten hat eß zwo strossen, die uff der lincken hand geht uff das kloster Waldenbuoch zuo[129], der ander[e] geht uff *Eich zuo; ist ein schön, groß dorff und guotte herberg, der*
53 v *besser wäg, 2 ½ myl*[130]. / Von danen *biß gehn Stuotgartten ist noch 4 stund oder 2 ½ myl.*

Die statt Stuotgartten ist ein altfrenckische[f] bourenstatt, hat kein fliessent wasser ausser den kleinen bechlenen. Die alt stat ist nit wol erbouwen, und ist die statt wegen des feisten[g] erdtrichs gar unsouffer[h] zuo einer firstlichen statt. Aber die neiw statt oder vorstatt ist gantz hörlich und zierlich erbouwen mit schönen, gwaltigen heuseren, und die gassen zimlich breit, alle schnuorschlecht in die krytz[i][131].

Do halt der hertzog hoff, das firstlich schloß und kantzlei sind mechtig wol erbouwen und zimlicher grösse. Der firstlich lust-

[a] vgl. S. 45[g]
[b] häßliches
[c] vgl. S. 55[e]
[d] ihrer guten Lage wegen
[e] Zu ergänzen wäre Weg
[f] mittelalterliche
[g] fetten
[h] unsauber
[i] schnurgerade im rechten Winkel

gartten ist groß und woll gezierth mit allen nothwendikeiten; / darinen steht ein neiw erboutes so firstlich garttenhauß, von wissem 54 r
stein und alabaster erbouwen, alß ich koum eins gesechen hab. Es ist allerdingen statlich gewölbt, und under dem understen gwelb hat er 3 weyer von brunwerck, so groß das hauß ist, und ein gang darumb.
Demnach hat das hauß und[a] oben vorussen zwen gwelbte geng übereinander mit schönen contraphetischen[b] bilderen und woppen. Obenauff ist das gantz hauß nur ein glat gwelb und saal, gantz hoch und kostlich gemolt[132].
Von Stuotgarten uff Reutlingen
Alß der hertzog zuo Einsidel zuom Blouwen Mönchen uff der hirtzenbrunst gwesen, bin umb audientz dohin geritten *gehn Waldenbuoch, ein klein stötlin und altes schloß, 2 myl*[133], / sodan von Wal- 54 v
denbuoch biß zuom klösterle Einsidel, *zuom Blouwen Mönchen genant, ist noch 1 myl.* Diß kloster sampt einem schlöslin ligt tieff im wald[134]. Dohin reisen die hertzogen jerlich in der hirtzenbrunst. Unver[c] vom schloß hats ein blatz oder plan; dohin komen jerlich ordinare in der brunst die tier, röch[d] und hirtzen, mit grossen scharen und springen do. Under denen ist alzeith ein hirtz, der uß nathuur das regement und den gwaldt an sich nimbt, daß er die hirtzen mit gwaldt abtrybt, wo einer springen wil, schirmt also nach seinem besten vermögen die thier oder hindin, *und der wirt genant der planhirtz*. Nechst bey dem plan hat es ein rund heuslin, das ist gantz grien / angestrichen und unden herumb mit einem 55 r
grienen haag und gestripp umbzogen, der grösse, daß 3 oder 4 man blatz drinen haben. Do verhalt sich der first still inen. Und die grösten und eltisten hirtzen, so uff den plan komen, lost er vom heuslin auß dem hauffen schiessen und fellen. Sonst jagt man in der brunst nit. Hat also sein lust mit grossem nutz der kuchi.
Von do danen bin ich geritten gehn *Reutlingen, ist ein feine, nit seer groß, aber gar woll erbouwene reichsstat*[135]. *Dohin ist noch 1½ mylen; do übernacht. Mornderigs uff den imbiß sind wir am Necker hinab geritten gehn Rottenburg am Necker; dohin sind 2½ myl.* Diß Rottenburg sind 2 stött, der Necker lauft dardurch, sind nit gar groß, gehören dem hauß Östereich zuo[136].
Vernners reith man durch ein thaal dem / Necker hinab gehn Horb; dohin 55 v
sind zwo guot mylen, 2 myl. Dise ist ein bergstatt, ligt am Necker an einem mechtig hochen berg, und zwischen zweyen hochen bergen umbfangen. Sy hat ein waardt[e] oder wachthurn hoch uff dem berg

[a] Hs.: und doppelt geschrieben
[b] Möglicherweise denkt Ryff an franz. contrefait = Bild, das lat. contrafacere nachgebildet ist; Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin 1934[11], S. 320; vgl. auch F. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch, Band 1, Gießen 1881, S. 331
[c] unfern
[d] Rehe
[e] Warte

gegen Dornstötten zuo, gehört dem hauß Östereich zuo[137]. *Demnach bin ich do neben irer waardt über die höche geritten gehn Dornstötten, ist ein*[a] *fein lustig stöttlin und schloß im birg, zimlich hoch gelägen. Dohin ist 1½ myl wegs, gehört dem hauß Wirtenberg zuo; ist die stroß auß Wirtenberg über den Kniebiß am Schwartzwald nach Oberkirch, 1½ myl*[138].
Von dannen bin ich wider zuoruck geriten wider *gehn Horb, 1½ myl,*
56 r und von Horb über den berg *gehn Hechingen.* / Do haben wir gesechen, wie der jung groff von Zolleren sein hochzeitherin, des rihngroffen dochter, entpfangen, so ime der margroff, sein schwager, heimgefiert hat[139]. Dohin ist auch 1½ myl. *Von danen wider über ein berg gehn Rottenburg am Necker, übernacht, 1 myl. Von dannen bin ich geritten uff Hörenberg zuo; dohin ist 2 myl.* Diß Herrenberg ist ein gar lustig und wol erbouwen stötlin und schloß, ligt graad am ecken oder ranck des bergs, zimlich hoch, ist gar ansichtbar und hat ein treffenlich schön aussechen, gehört dem hauß Wirttenberg zuo[140].
Von Herrenberg bin ich geritten uff *Beblingen zuo, ein fein stötlin, Enigen, ein gwaltig groß dorff, Gedelfingen, ein stötlin gleich neben Beblin-*
56 v *gen, Stuotgarten.* / *Also ist von Hörenberg biß gehn Stuotgarten 2 myl*[141].
Dißmolß bin ich in Stuotgarten verharret, biß ich audientz bekomen megen, 14 tag lang. Nach meiner abfertigung bin ich verritten, den räbberg auff, wie dan Stuotgartten gerings herumb mit räbbergen umbgeben ist, und wan man uff der höche ist, so kan man doch anders nit sechen dan räben überall; *uff Wangen, Heidelfingen, sind 2 derffer ennet dem berg im thaal. Dagegenüber ligt uff ein berg das schloß Wirttenberg, das stamhauß; Eslingen 1½ myl.* Eslingen ist ein feine reichsstatt mittelmessiger grösse und zimlich erbouwen[142].
Firbaß gehn Goppingen, ein fein, lustig stötlin, do der sourbrunen ist, 2 myl[143]*; vernnerß gehn Gyslingen inß stötlin, 2 mil.* Diß stötlin Gys-
57 r lingen ligt unden an der / steig, hat hoch uff dem berg ein waard oder wachtthurn, gehört der statt Ulm zuo. Do hat eß ein gwaltigen zoll, dan eß ein strenger paß und zuogang in Wirttenberg und Franckenlandt ist. Die herren von Ulm sollen alle fronvasten ein zimlich gladnen wagen mit gelt vom zollungelt und anderen gfellen[b] do erheben und wegfieren[144]. *Von Gyslingen muoß man strags über die steig, ist wie der Houwenstein, gehn Ursprungen, ein dorff uff dem berg, guot herbergen do*[145]. *Demnach geht die stroß algmach gegen thaal gehn Ulm, 4 myl.* Ulm ist ein schönne, woll erbouwene und gar veste statt, vast vierecket ahn der Tonouw glegen, ein reiche, gwaltige reichsstatt, seer gwerbsam[146].
Von Ulm uff Ravenspurg
Von Ulm auß reist man uff Gëcklingen, Stötten, Delmesingen, Achstötten,
57 v *Baldringen;* / *do ist ein auspaan, sind nur derffer und seer tieffe strossen, 2½ myl. Vernners gehn Bibrach im Algeiw, ein seer lustig, woll erbouwen stötlin; dohin ist 4 stund, ist ein reichstat, 2½ mil. Demnach biß gehn*

[a] Hs.: es
[b] Gefällen, Abgaben

Waltzen im Algeiw, ein östereichisch stötlin; do hat eß ein grossen kornmerckt, 2½ myl. Von dannen gehn Ravenspurg, ein seer lustige, woll erbouwene, mitelmessiger grösse reichsstatt[a], *dohin 2½ myl*[147]. Uff dem berg unvehr von der stat haben die firsten von Östereich ein schön schloß, darinen ein burgvogt wohnt. Unvehr vor der stat ligt das gwaltig kloster und flecken Wyngartten uff ¼ stundt[148].

Von Ravenspurg uff Lindouw reist man uff Detlang, ein stötlin und schloß, do die groffen von Montfort / hoff halten, ist 1½ myl[149]. *Von Detlang uff* 58 r
Lindouw reist man neben Wasserburg hin[150]*; ist gehn Lindouw 4 stund reithens, thuot 2½ myl.* Lindouw ist ein seer woll erbouwene stat, ligt 1 stund wegs under Brägentz im Bodensee dinen, ist ein insel, allerdingen mit dem see umbgeben, hat ein gewelbte brucken anß landt. Sy ist mittelmessiger grösse, hat do die niderlag des saltzgwerbs, ist ein reichsstatt[151].

Von danen gehn Buochhorn, ist 2½ myl. Buochhorn ist ein klein reichstötlin am Bodensee glegen, von wellicher villerlei schimpffreden getriben werden[152]. *Vernners gehn*[b] *Mörspurg, ist 2 myl.* Mörspurg ist ein lustig, fein stötlin, hoch am berg und am Bodensee
glägen. Do hat der bischoff von Costantz sein gwaltig, hör/lich 58 v
schloß und hoffhaltung in der statt[153]. *Zuo Mörspurg sitzt man uff den Bodensee, vahrt neben dem Deitschen hauß, so mitten im see ligt, die Mänouw genant*[154], *hin gehn Staad, ungevor 2 oder 3 stund, demnach der wind ist*[c]. *Do steht man wider auß, ist noch ½ stund wegs gehn Petershausen*[155], *demnach über die Rihn brucken gehn Costantz, 2 myl.* Costantz ist ein überauß lustige, wol erbouwne und zierliche stat, am Bodensee glägen. Aldo lauft der Rihn auß dem see. Sy ist zimlich groß, ein reichstat gwesen, jetzmolen dem hauß Östereich zuogethon[156].

Von Costantz auß gehn Stächboren, Stain am Rihn, do über die brucken, 3 myl. Von Stein gehn Tiessenhoffen, Schaffhusen; dohin ist 2 myl.
Vernners gehn Neiwkilch, Tiengen, Waltz/huot, ist 3 myl. Von Waltz- 59 r
huot gehn Houwenstein, Louffenburg, ein grosse myl, 1 myl. Von Lauffenburg gehn Mumpff, Rihnfelden sind 2 myl; von Rihnfelden gehn Basel, 2 myl[157].

Summa von Basel gehn Stuotgartten, Ulm, Lindouw, Costantz und wider gehn Basel sind zuosamen 89½ myl wegs.

Bin also uff diser reiß 32 tag ausgwesen und, got lob, gsund wider heim komen[d]. /

59 v
Anno 1599

Anno 99 haben mich mein gnädig herren zuom anderen moll depetiert, uff die jorrechnungen überß gebirg gehn Louwiß und Luggariß ze reithen. Neben disem haben sy mir auch aufferlegt, uff trungelichs anhalten[e] Christoffel Deanonß erben, daß ich noch

[a] ungewöhnliche Wortstellung für Reichsstadt von mittelmäßiger Größe
[b] Hs.: geh
[c] je nachdem der Wind ist
[d] Hs.: Kupferstich
[e] auf dringliches Begehren

verrichten jorrechnungen soll zuom hertzogen gehn Meilandt reithen, doselbsten ein arrest, so der inquisitor zuo Meilandt den Danonischen erben uff 2000 ⁜ capital anglegt hatte, zuo erledigen.
Uff das hab ich auch von meinen gnedigen herren erlaubtnuß[a] gnomen, daß ich nach verrichtung der sachen mege uff mein costen gehn Venedig reissen. Das ist mir vegont worden[158].
Bin also im namen gotteß den 7ten juny, a° 99, auß Basel verritten und die auspän genomen, wie hernach volgt: /

60 r *Rihnfelden, Mumpff, zimmiß, 3 myl; Hornussen, uber den Bötzberg gehn Bruckh, übernacht, 3 myl.*
Mellingen, Bremgarten, Jona, zimmiß, dohin ist 3 myl; zuom Dirren Ast, Zugg, übernacht, 2½ myl.
Art, Brunnen, zimmiß, 3 myl; über den Urnner see, Flielen, Altorff oder Ury, übernacht, 3 myl.
Zuom Stäg, Sylenen, Wassen, zimiß, 3 myl; Gestennen, Teifelßbruck, Urssellen uff der Schellenen, Hoschpital, übernacht, 3 myl.
Über den Gothart, Ergentz, zimmiß, 2 myl; Latiffer, das zollhauß, Pfeid, Irnniß, übernacht, dohin 3 myl.
Zuom Klösterle über die brucken, Sant Krischonen, Bellentz, uff den imbiß, 3 myl; über den Mont Kennel, uff die Dirre Myle, Louwyß, übernacht, 3½ myl[159]. /

60 v Aldo zuo Louwyß haben wir gemeine gsandte der 12 orthen loblicher Eidtgnoschaft unserer herren und oberen befelch mit den appellationen und rechnungen beider empteren und vogteyen *Louwyß und Mendrys* verrichtet und sindt deswegen do verharret 30 tag. Darzwischen aber sind wir gsandte gmeinlich uff ein gspaan zwischen den Eidtgnossen und dem hauß Meilandt an die Treiß geritten, *ist der flecken, do der Louwysersee außlouft, und heist das wasser auch die Treiß, loufft in den Langensee, ist dohin 3 myl*[160].
Alß wir nun in Luggariß nach verrichter sachen zuo Louwiß geritten, sind wir abermolen uß Louwiß *uff die Dirre Myle, über den Mundt Kennel gehn Magedyn, doselbst über den Langensee und uff den*
61 r *imbiß gehn Luggariß ahn|kommen; dohin ist 3 myl*[161]. Aldo haben wir auch die oberkeitlichen gescheft der appellatzionen und jorrechnungen beider empteren und vogteyen *Luggariß und Meinthaal* verrichtet. Darzwischen sind wir gescheften halben gehn *Aschgunen und Brysaco, welliches die banditen Batschocken und Rinaldi so gar verderbt haben, uff den augenschyn gefaren*[162]. Gleichvaalß sind wir auch gmeinlich, *alß ertzhertzog Albertus von Östereich, cardinaal und gewester bischoff zuo Toleten in Hispannien, mit der Infantin auß Hispannien, seinem gemahel, seine heimfierung und durchzug der Eidtgnoschaft gethon, gehn Bellentz geritten, sy zuo besichtigen*[163].

61 v Und nachdem wir in Luggariß fertig / worden und 11 tag do verharret gwesen, sind die gsandten der 11 orthen wider nach hauß geritten, ich aber do verbliben und bin mit den Louwyseren am[b]

[a] Erlaubnis, Urlaub
[b] Hs.: Datum fehlt

darnach auch verreist, alß volgt: *von Luggariß auß über den Langensee gehn Magedyn, über den Mont Kennel uff die Dirre Myle, Louwyß, 3 myl.* Vernners zuo Louwyß *uff dem see gehn Gudlaack, Mendrys, 2 myl; gehn Koum, indt statt, 2 myl; firbaß gehn Barlesinen, 2½ myl; sodan vollenß gehn Meilandt, 3 myl*[164].

Summa von Basel gehn Louwyß an die Treiß, gehn Luggariß und Brysaco, auch wider gehn Louwyß unnd Meilandt macht zemen 53½ deitsche mil. /

In Meilandt hab ich vermeg comission meiner herren befelch beim 62 r
herren Conestable de Castilien, hertzogen zuo Meilandt, und dem Inquisitoren verrichtet, vermeg den actis hierumb verzeichnet, und übergeben[a], und hab ein gantzen monat in Meilandt damit verschlysen[b] miesen[165].

Per Venedig

Uff mitwuchen, den 15ten augusti, a° 99, bin ich mit meinem dienner auß Meilandt uff einer garotschen oder goutschen[c] verreist und volgende stroß und auspän genomen: *von Meilandt uff Mariniong, ein grosser, wol erbouwter, gwerbhafter flecken, demnach gehn Loden,* Loden
ein alte stat und schloß Meilender gebiets, do zimmiß gessen; dohin ist 20 myl[166].

An diser statt fleist die Ade, ein schiffreich wasser. Ist ein guotter paß und die stat zimlich groß. / Demnach vahrt man ebenfeld per 62 v
garotschen vom wasser denen in 3 stunden gehn *Kremme; dohin ist* Kremme
15 myllen.

Kremme ist ein zimlich grosse, woll erbouwene statt, gehört den Venedigeren zuo, ist gar vest mit gräben, wälen und guotten pasteyen[d] woll versechen, ligt ein besatzung darinen. Sy ligt in freyem, withem, ebnem feldt bey einem wesserle wie die Birß, der statt Colmar am glende[e] und ansechen nit ungleich[167].

Firbaß kompt man gantz ebner stroß gehn *Suntsing; dohin ist 5 mylen.* Suntsüng
Suntsing, die alte, zimlich woll erbouwene statt, ist Meilender gebieths. Do sind wir übernacht glägen, ist mit Spannieren besetzt. ¼ stund wegs vor der statt gegen Pressen zuo fleust aber ein schifreich wasser, *das heist die Oy*[168]. Do vahrt man / ahn einem seil über. 63 r
Diß vahrt[f] khert schon wider den Venedigeren zuo.

Uff ein starcke stund wegs per garotschen von disem wasser, do ligt in freyem, ebnem und wythem feldt *ein gwaltige, gar überauß woll verwartte*[g] *neiwe vestung; die heist Urzenove, Venediger hörschaft zuo-* Urtzenove
stendig; dohin ist 5 myl. Diß Urtzenove ist ein klein stötlin und

[a] habe ich vermöge meinem Auftrag den Befehl meiner Herren verrichtet und, laut den in dieser Sache aufgezeichneten Akten, übergeben
[b] verbrauchen, vertrödeln
[c] Über die Entstehung des Wortes Kutsche siehe Trübner 4, 320f. Zu Garotsche, mhd. karrotsche aus franz. carosse, ital. carroccio, siehe Schw. Id. 2, 399
[d] Basteien, Bollwerken
[e] Gelände
[f] Fähre; Schw. Id. 1, 1026f.
[g] beschützte, gesicherte

schloß gwesen, das haben die Venediger mit einem guotten wassergraben, waal und gwaltigen pasteyen, mit sporen allerdingen nach der neiwen vestungen art umbzogen und zuo einer veste gemacht und die woll besetzt. Man vahrt neben derselbigen hin[169].

Pressen

Demnach vahrt man fuoßeben *gehn Pressen; dohin ist noch 15 myl.* Summa von Meilandt gehn Pressen sind welscher mylen 60. Dise
63 v statt Pressen ligt am vorgebirg, ist gleich/wol eben, aber sy hat ein gwaltig schloß oder citatella in der statt uff einem berg, so die stat gar überhöcht und begweltigen kan[a]. Sy ist ein republick gwesen, jetzunder under der Venediger hörschaft. Es ist ein zimlich grosse, woll erbouwne statt, hat schöne, grade krytzgassen indt schnuor gerichtet, an etlichen ortten frische bechlin in den gassen und springende brunen, ein grossen blatz, darauff ein hörlichen[b] pallast oder rothaus. Der venedisch potestad oder hauptman hat sein sonderen[c] gwaltigen pallast under dem schloß. Die statt ist gar gwerbsam mit handtwercken, hat vyl goldtschmidt, messerschmidt und waffenschmidt, auch blatner und aller anderen[170].

Von danen gegen Verona vahrt man durch ein alte statt und
64 r schloß, so ahn und uff einem berg ligt wie Altkilch; die heist /
Lona *Lona, ist 15 myl von Bressen*[171]. Demnach vahrt man im birg vort[d]
Bisantsang biß gehn *Bisantsang; dohin ist 3 myl; also von Bressen biß gehn Bisantsang ist 18 myl.*

Diß Bisantsang ist ein gwaltiger, grosser und woll erbouwner flecken an dem berg und ahn dem hörlichen, lustigen und grossen Guardisee gelegen, dem flecken Louwys nit ungleich, ist venedischer hörschaft[172]. Diser Guardisee ist 30 myl wegs lang, erstreckt sich inß gebirg gegen Trient. Die statt Trient ligt im birg 20 myl wegs ober des sees ursprung. Do haben wir zimmiß gessen in Bisantsang.

Beschera

Firbaß reist man neben disem see hinab biß *gehn Beschera, ein altte, aber gar veste kleine statt, Venediger hörschaft; dohin ist 5 myl*[173]. Alda
64 v lauft der Guardesee auß und laufft / durch die statt, theilt also dieselbige in zwo stött.

Firther reist man gleichwol eben, aber doch nit weith vom hauptgebirg biß gehn *Verona oder Dietrichs Bern; dohin ist noch 17 myl, und also von Bressen bis gehn Veronen in allem 40 myl.* Verona ist ein hörliche, grosse, wol erbouwene statt; durch dieselbige loufft das
die Etsch schiffreiche wasser *der Etsch* under drey gwelbten brucken hindurch. Voraussen ist diese stat anzuosechen, alß ob es 3 stött wëren, diewyl si in etliche absetz gebouwen, sind aber nur zwo. Sy ist vest und gar gwerbhaft, hat vyl juden darinen. Die wyber gond mit schleyeren mentlen[e] bedeckt biß uff die erden, wie man die Maria pflegt zuo molen. Sy gehört under das venedisch regement[174]. /

Verona oder Dietrichs Bern

[a] überragt und beherrschen kann
[b] herrlichen
[c] besonderen
[d] fährt man im Gebirge fort
[e] durchscheinenden, schleierartigen Mänteln. Trübner 6, 111

Alda sicht man noch das gwaltig, hörlich altte *theatrum oder spill-* 65 r
hauß, darinen man allerhandt ritterspyl geiebt und comedia gespilt hat. theatrum
Diß theatrum ist ein mechtig with, hoch und groß werck gwesen; wiewol diser zeith etlicher mossen[a] zerfallen, so sind doch die firnembsten werck noch in esse[b], und sy legens widerumb in ehr[175]. Diß werck ist in ein *ofaal oder verdruckten zirckel gebouwen. Es hat 36 steinen stafflen gerings herumb im zirckel[c]; deren ist ein je eines kneiws[d] oder 2 schuoch hoch und 2 schuoch breit. Der vorderste zirckel oder tritt hat in der rinde[e] 200, der oberste aber 2000 doppelschritt in der withe, also daß do vyl thusent menschen sitzen kenen, daß keinß dem anderen das gesicht verschlecht[f], sonder das oberst und das underst mag | alle sachen* 65 v
gleichlig sechen.
Under disen stafflen oder sitzen ist eß gantz herumb gwelbt, also daß diejenigen personen, so die comedia oder ritterspil aieren[g], zuo roß und fuoß ire stellungen darunder haben kenen. Dasselbige gwelb hat 4 porten oder ingeng im krytz. So sind auch 4 geng von dem underen gwelb in das ober gemacht, daß man gar riewig[h], auch mit uffrechter lantzen, hinauff reithen kan.
Ober den 36 stafflen hat es uff dem oberen gwelb auch noch ein zimlich breitten spatziergang und gerings herumb schönne fenster gegen der statt gehapt. Diser gang ist mehrentheilß zergangen. Es ist ein merckliche höche; mir hat grauset, gegen der statt herab ze luogen. |
Wan man auß Veronen gegen Vizenzo reist, do steht uff 1 mil wegs 66 r
vor der stat in freyem feld zur lincken syten neben der stroß eintzig onne allen anhang anderer gebeiwen, ausser einem bruoderheuslin, ein gar schöne, neiwe kirchen von louther wissem steinwerck, gantz zirckelrund gebouwen, und oussen herumb geht ein zirckelrunder[i] gang uff 10 schuoch breit mit gwaltigen runden, hochen, wissen seulen, nach ordnung gesetzt, biß under das gwelb reichende herumb. Die tachung ist rotund gwelbt, daruff in der mitte mit einem runden thirnlin oder lanternen mit fallenden liechteren; umb die tachung herumb ahn statt des gesimbses ein zierlicher gang mit getreitten[k] stollen. Do ist weder miey, arbeit, kunst noch kosten gespart worden. Die kirchen hat 3 diren und ist mit kostlichem gmäl[l] / reichlich aller ortten versechen, also daß ir zierd 66 v
und kunst nit gnuogsam zuo erzellen ist[176].

[a] etlicher (= einiger)maßen
[b] von lat. esse, also wohl in gutem Zustand; Schw. Id. 1, 513, wo der Ausdruck «etwas in Esse bringen» angeführt wird
[c] Hs.: zircker
[d] Knies
[e] Runde
[f] die Sicht versperrt; Schw. Id. 9, 435
[g] agieren, (als Schauspieler) handeln, wirken
[h] ruhig
[i] Hs.: zirckerrund
[k] gedrehten
[l] Gemälden

Nun sagt man, daß ein kurtisanen, offne huor, dise kirchen gestift, fundiert und erbouwen habe, allerdingen in irem costen. Nun ist woll zuo gedencken, daß der babst und seine aterenten[a] *der reichen huoren wenig danck umb das eintzig gebeiw wurden gsagt haben, wo sy dieselbig kirchen nicht auch mit einem starcken, dapfferen brotkorb versechen hette, daß die priester und leviten kenten kirbi*[b] *haben; do ich achte, ein hundert thusent kronen werd solliches nit verrichtet*[c] *haben.* Das muoß ein guot blodergsäs[d] gwesen sein. Gott wel unser walten! Amen.

67 r Von danen kompt man zimiß zuo einer / eintzigen grossen herberg, *A la Thora genant*[177]. Hie lossen sich zuo beiden syten wider hoche berg sechen, und lauft uff der rechten syten ein gebirg heryn gegen Vizenzen; das ist seer lustig, fruchtbar und voller schlesseren,
Vizenzen klester und gebeiw. Gegen obent sind wir zuo *Vizenzen ankomen, dohin ist von Verona 30 myl.*

Vitzentzen ist ein gar zierliche, woll erbouwne statt der Venedigeren, zimlich groß, aber nit vest, diewyl eß unnötig; dan sy ligt zwischen den vesten venedischen stötten dinen, ist zimlich gwerbhaft, sonderlich mit der syden. Sy hat 2 schön, lustig, gantz fruchtbare berg nechst bei der stat uff beiden syten. Der aber uff der rechten hand ist voller lustheuseren und lustgietteren überbouwen,
67 v ist ein irdisch paradys von allen frichten. Sy / hat auch ein gsunden, temperierten luft gegen[e] anderen stötten Italiæ[178].

Uff dem platz steht ein wunderkostlicher pallast, ahn wellichem die stat noch bouwt; darinen residiert der venedisch podestat und hauptman[179]. Die ritterschaft und adel haben do auch ein schön theatrum halber ronde[f], von holtz gemacht. Darinen ieben sy ire ritterspyl und comedia. Ist ein kunstlich hauß, gegen den staflen auß holtz gemacht, welliches *in die kunst der perspecktyf*[g] *artlich*[h] *gerichtet ist. Das gantz theatrum ist under eim tach, und wan sy comedien aieren*[i]*, so brenen in dem hauß, nach der kunst gesetzt, 5000 wachsliechter; das sicht dan gar artlich und perspecktyfisch*[180].

68 r Von Vizenzen auß vahrt man wider / fuoßeben mit der garotschen
Arlesinen in 2½ stunden zuo einem gwaltigen lusthauß, *das heist Arlesinen, ist ein conterei*[k]*, eines groffen lusthauß und -gartten, gar schön und neiw erbouwen, hat ein herberg darbey*[181]. Demnach vahrt man uff *Padua zuo, dohin ist von Vizenzen 20 myl.*

[a] Handelt es sich um einen falschen Plural von Atere (= Natter)? Der Ausdruck wäre dann als Schimpfwort «Schlangenbrut, Otterngezücht» gemeint; Schw. Id. 1, 587f. und 604f.
[b] Kirchweih
[c] fertig, zustande gebracht; Trübner 7, 531
[d] faltiges, bauschendes Gesäß, in der Bedeutung von «das Gesäß deckender Teil der Hose»; Schw. Id. 7, 1377; hier als Schimpfwort verwendet
[e] im Vergleich zu
[f] in der Form eines Halbrunds
[g] Perspektive
[h] kunstreich; Schw. Id. 1, 478
[i] Theater spielen; vgl. S. 63[g]
[k] Sitz einer (meist geistlichen) Verwaltung, vgl. Komturei

Ehe man gehn Padua kompt, zeucht man über ein grosse campanien[a], ein mechtig öd, with und lang feld oder heide (so ich fir unfruchtbar acht), wie das Ochssenfeld[182]. Nache bey der stat aber ist eß gar fruchtbar und erbouwen. Padua

Padua ist zimlich groß, aber nit gwerbsam, sonder ist ein landt- oder bourenstatt. Die inwonner nehren sich mehrteilß der feldwercken. Gehört den Venedigeren zuo. Do halten si ir academi und hoche schuol. / Sy hat sonderlich kein wasser dan allein das 68 v
wasser, *La Brente genant;* ist nit gros; aber es lauft durch die statt, und von der statt ahn biß anß mehr[b] ist es in ein kannal ingefangen, daruff man guot und leuth[c] uff- und abfieren kan, wie hernach volgen wirt[183].

Padua ist zimlich vest und hat gar ein wythen zirckel. Darinen sind auch etliche firstliche pallest; insonderß aber ist der pallast oder statthauß uff dem platz, darinen der venedisch potestat wohnt, gar groß und kostlich erbouwen. Er stot allersyts ledig, hat gerings herumb zwen gewelbte geng übereinander mit schönen seulen und kostlichem steinwerck und ist gantz mit bleiw gedeckt. Dargegenüber stott ein anderer pallast, darinen wohnt der capitani oder statthauptman[184]. Grad vor dem stattthoor stond die ordi/nare 69 r
schiff[d] uff dem canaal, so von der Brenten gemacht ist, so von Venedig herauff- und wider hinabvahrent; deren jedes treit ordinare 30 personen neben etlichen gietteren. Fir ein jedes spant man ein roß, das laufft ein halbe post dohin, und vahrt man biß gehn *Luce anß mehr*. Doselbsten steigt man auß und verdingt sich in die Luce
venedischen gundelen, so daruff warten; dan an disem ort lauft der canaal noch nit inß meer, sonder ist do mit einem tam[e] verschlagen[f], daß er sich wider inß land wendet, damit das landtvolck dasselbige sießwasser mit leuth und vych weither zuo niessen[g] habe, solang sy dasselbig im ebnen landt umbfieren kenen; dan das meer ist gesaltzen, daß weder vych noch leuth dasselbige niessen[g] kenen[185].

Diser caanal aber ist also beschaffen: Ungevor uff halbem weg zwischen Padua und Luce / hat eß 2 heltzene thor im canaal, so 69 v
breit derselbige ist. Die sind scharpff in schwellen und auffrechte *notabile*
posten[h] ingeschnitten, wie ein behäb[i] thor sein soll. Dise 2 thor stond uff 50 oder 60 schuoch with voneinander; die schwellen das

[a] Feld, Ebene
[b] Meer
[c] Güter und Menschen
[d] Kursschiffe
[e] Damm
[f] versperrt
[g] genießen, benutzen
[h] Im Gegensatz zu den senkrechten Pfosten sind die Schwellen die waagrecht liegenden Balken; Schw. Id. 9, 1815 ff.
[i] gut gebautes; Schw. Id. 2, 870

wasser-schwellung

wasser[a] im canaal dergestalten, daß das wasser in gleicher höche oder tieffe bleibt, sovyl die schiff, deren alle augenblick mit volck oder mit gieteren geladen uff- und abvahren, vonnöten haben.

Wan nun ein schiff oben herab kompt biß an das ober thor, welliches man alzeith beschlossen halt, so thuot man das under thor zuo und thuot das ober auff, so with, daß die schiff hindurch mögen. Die thor sind von grossem, starckem holtzwerck gemacht, daß sy dem gwalt des wassers widerston megen, und oben zeucht man sy mit winden und wellen auff und zuo; dan sonst were der /
70 r gwaldt und last des wassers zuo schwär, die thor auff- oder zuozethuon.

Sobald ein schiff[b] über das thor hinein kompt, so muoß eß zwischen beiden thoren halten, so lang biß das ober thor wider verschlossen wirt, damit eß das wasser wider schwölt oder aufhaltete; dan eß ist zuo mercken, wan man schon das ober thor effnet und zuovor das under beschlossen wirt, so kan nit vil wasser verlauffen, diewyl beide thor, so noch beyeinander sind, nit vyl über ein zimliche schifflenge, daß hiemit das wasser bezwungen und in gleicher höche aufgehalten wirt, daß die schiff wassers genuog haben. Wan dan daß wasser anlauft, daß eß höcher stygt, dan die ordnung ist, so hat eß do oberhalben dem oberen thoor ein gwelb oder tholen[c], durch welches das überflissig wasser ablouft, also
70 v daß der canaal / jederzeith in einer gleichen grösse und höche bleibt, die wasser seyen groß oder klein.

Wan nun das schiff von oben landts herab über das ober thor herein ist und das ober thor wider beschlossen, so thuot man das under thor, alß wie ein ausloß oder schutzbrätt[d] wider auff, und vahren die schiff furt. Gleichen proces broucht man mit den schiffen, so vom meer unden herauff komen. Sobald sy fir das under thor inen sindt, wirt dasselbig beschlossen. Das haltet den schwaal des wassers auff, und thuot man dan das ober thor auff, biß sy hindurch komen.

Wo dise ordnung nit gehalten wurde, so kent man disen canaal wenig zeith im jor gebrouchen; dan das wasser *Brenten* ist ein klein wasser, das die schiff weder auff- noch abtragen mechte. Wan eß
71 r dan nit flietig[e] wäre, / so miesten onne dise schwellung die schiff uff dem landt oder sand bliben ligen.

Dole

Uff zwo myl wegs besser hinab, do ligt ein schöner flecken, *Dole genant*[186]. Do mehrt sich diser canaal mit anderen nebenwasseren. Aber der gröste strom flyst nit strags nach Venedig, sonder uff die

[a] über die Bedeutung «Wasser schwellen» = stauen, regulieren vgl. Schw. Id. 9, 1829
[b] Hs.: siff
[c] Dole, Abzugsgraben
[d] Falltüre an einer Schleuse; Schw. Id. 5, 908; vgl. die Schütze, das Schütz = Staubrett an Wehren und Schleusen, von spätmhd. schutzen = eindämmen, aufstauen; Trübner 6, 247
[e] von Flut abgeleitetes Adjektiv. Würde dann das Wasser nicht fließen, so...

recht hand hinab. Diser canaal aber ist expresse[a] uff die linck handt gegraben. Do sind widerumb 2 obvermelte schwöllthor[b], daß man das wasser begweltigen kan. Uff demselben vahrt man dan vollenß biß gehn Luce anß meer; *dohin sind von Padua 15 mylen*, und zalt ein person ordinare per schifflohn dohin 10 venedische gascheten[c], das ist 15 soldi, von jeder myl 1 sold, thuot 9 kronen.

Einß ist noch woll zuo mercken: Obgleichwol hie zuo Luce das volck aussteht und / in den gundelen über meer nach Venedig 71 v
vahren, so ladt man aber doch die gietterschiff do nit auß; sonder *notabile*
do ist ein hauß über den tham vom canaal inß meer gebouwen wie ein holtzsägen. Under demselbigen ist ein brucken in ein verdruckten dryangell gerichtet[d]. Uff dieselbig brucken zeucht man die gladnen schiff uff darzuo geordnetten waltzen oder wellen mit einer roßmyle mit 4 rossen[e]. Wan sy dan uff die mitte oder höchste theil der brucken komen, so vahren sy am anderen orth uff den waltzen oder wellen hinab inß wasser und schiessen also furt. Sy komen gleich uff dem meer von Venedig oder von Padua uff dem canaal, so zeucht manß also von eim wasser gladen[f] in das ander[187].

Wan man also zuo Luce ist, so sicht man die statt Venedig dort im meer dinen ligen; / dohin ist noch über meer *5 myl*, und zalt 72 r
gemeinlich ein persohn in der gundellen[g] von Luce dohin 12 ga- *Venedig*
scheten, ist 8 soldi, das macht 5 kronen.

Uff beiden syten des canaals haben die magniffici und edelleuth von Venedig 97 schönner pallest ston. Do haben si sommerßzeithen ire wollist[h] am siessen wasser in iren kostlichen lustgartten, sind wunderschön zuo sechen[188].

Die statt Venedig[189]

Die statt Venedig ist ein wunder der welt. Wär dieselbig nit sicht, glaubt nit, wie eß ist, ein grosse statt, hörlich, woll erbouwen, ligt 5 myl von der erden im meer erbouwen. Die[i] gantze statt vahrt man in den kanälen hin und wider mit gundelen, schwartze schifflin, hinden und vornen spitzig und mitten gedeckt, alle einer grösse. Deren vahren teglich über 8000 der statt hin und här. / Im 72 v
grossen canaal, wellicher vast mitten durch die statt geht, vahren auch grosse schiff herein. Die gassen, do die offnen krämer- und gwerbsläden sind, die sind gar eng, sind biswylen nur 7, 8, 9, uffs höchste 10 schuoch breit; dan do lost man kein überflissigen blatz verligen[k]. Diewyl sy so gar volckreich und gwerbsam ist, so

[a] ausdrücklich, mit besonderer Absicht
[b] Hs.: schöll gestrichen, schwöll darüber geschrieben
[c] ital. gazzetta, venezianische Münze von geringem Wert
[d] in der Form eines stumpfwinkligen Dreiecks
[e] mit einer von vier Pferden getriebenen Maschine
[f] beladen; Versuch Ryffs, durch eine Skizze die Sache zu veranschaulichen
[g] Gondel
[h] Wollüste, Lustbarkeiten
[i] Hs.: zweimal die
[k] ungenützt

broucht man do weder maulthier, roß, karen noch wagen; man hat auch weder kiey noch rinder, weder geissen, schwyn noch andere tier. Dan ob man schon platz und glägenheit hette, die zuo stellen und durch die kumliche schiffung[a] mit fuoter zu versorgen, so hat doch die gantze statt kein sießwasser, sy zuo trencken. Dan alles sießwasser, so in der gantzen stat gebroucht wirt zuom kochen und anderer gestalten, das muoß man in schiffen vom land hinein-
73 r fieren. Das wirt in die / sicksternnen[b] getragen, do behalten und zur nothurft mit eimmeren wider herauffgezogen, und ist vylmolen das sießwasser um das gelt nit zuo bekomen.

Particulariteten in Venedig

Erstlich dunckt mich die neiwe *Realdbrucken* ein statlich, kostlich und kunstlich werck sein. Dieselbige ist von schönem, wissem steinwerck in einem eintzigen bogen oder gwelb über dem grossen canaal von einem gstaad an das ander gebouwen; das ist zimlich with, und ist die brucken und steinwerck sonder zierlich gehouwen[c]. Sy ist hoch, daß zimlich grosse gieterschiff dadurch
Realdbruck vahren kenen. Wegen irer ronde und höche ist sy beiderseits mit stafflen[d] alß ein stägen gemacht. Sy hat drey geng oder gassen; die
73 v mitlest, am grösten, hat zwo zylen krämerläden über / und über. Solliche krämerläden sind doppelt, uff beiden syten läden, hinden und vornnen. Die bruck ist uff beiden syten gegem wasser mit schönem gsimßwerck und steinen getreitten seulen[e] geziert; in summa, ein statlick werck[190]!

Uff einer syten geht sy gegen der herberg zuom Schwartzen Adler, uff der anderen syten geht sy uff dem platz *Realdo, do die kauffleith*
burßblatz *ir zuosamenkunft unnd burßplatz*[f] *haben, von wellichem platz die bruck den namen hat*[191]. *Uff disem platz sicht man teglichs allerhandt nationen volcks*, Italianer, Sicilianer, Hispannier, Franzosen, Niderlender, allerhandt Hochdeutsche, Griechen, viererlei[g] Juden, Dircken, Armenier, Ungaren, Poläcken, Engellender unnd in summa kein natzion ausgenomen. /

74 r *Der arschenaal oder zeughaus*[192]

Der arschenaal oder zeughauß zuo Venedig ligt an einem eck der statt gegen dem hochen meer; der ist gar gwaltig groß, hat mehr platz dan die klein stat Basel. Der hat vyl tych[h], canääl und see, damit sy von allen scheuren[i] oder gwelben mit den galleen[k] kenen

[a] durch den bequemen Schiffsverkehr
[b] Zisternen
[c] Skizze der Rialtobrücke im Text mit roter Tinte
[d] Stufen
[e] steinernen, gedrehten Säulen
[f] mlat. bursa, nhd. Börse, also Ort, wo die Kaufleute zum Abschluß ihrer Geschäfte zusammenkommen
[g] Verschreibung für vielerlei?
[h] in Basel soviel wie Gewerbekanal; Schw. Id. 12, 205 f.
[i] Scheune, hier Schuppen zum Unterbringen der Schiffe
[k] Galeeren

Anno: 1599/:

In den Schindeln über Meer Marg Venedig
Jagen, So Lad Man Aber dorg die gitter
Notabile/: Brigk do Nit Auß. Sonder, do Ist ein Ha,
ch über den Schan, vom Canaal Jnß Meer
gebauwen wie ein Holtz Jägen, Under dem
Selbigen Ist ein Brücken
Jn ein Vendrückten
Drijangrel gerichtet, vff Dißelbig Brücken
Jmrigt Man die gladen Brigk, vff darzuo ge,
ordnetten walzen Aber wellen, Mit einer
Rossmüle Mit 4 Rossen, wan Sij dan vff die
Mitte oder Höchste Theil der Brücken Komen,
So Jagen Sij am andern Orth vff den wa,
lzen Aber wellen hinab Jnß wasser und
schissen also funk. Sij Komen gleich vff
den Meer von Venedig, Oder von Padua
vff den Canaal, so Jmrigt Man sych also von
ein wasser, gladen In dz ander:

Wan Man also Jno Luce Ist. So Sicht Man die
Statt Venedig dort Jm Meer Jnnen ligen.

Dohin

Facsimile von Seite 71 v mit Ryffs Skizze einer gewölbten Brücke in Venedig zum Transport der Güterschiffe

auß- und invahren. Die galleen, so man nit broucht, stond alle in den scheuren uff blöcheren[a] under den techeren am trocknen.
100 fertiger galleen 100 galleen halten sy allezeith fertig uff den ersten lermmen[b]. Zuo denen 100 galleen ist das gschitz, munitzion, wehr und waffen, proviant, die amptleuth, sägel, seil, ancker, ruoder sampt aller nothurft fertig und ahn sonderbaren orthen beyeinander. Neben disen haben sy noch ein grosse anzaal nawen[c] und galleen sampt anderen
74 v schiffen / extra ordinare fertig, wozuo sy deren bederffen, und sind dieselben zwor nit alle auffgericht, sonder alle nothurft in sonderbaren gwelben und scheuren beieinander, daß sy bald inß wasser kenen gerist werden.

Seillscheuren

Das seilhauß oder -scheuren im arschenaal ist mechtig groß, sonderlich aber so lang, daß sich ein roß woll mecht mied drin erlauffen. Dorin arbeitet vyl volcks, und ist darinen ein merckliche summa hanff und flachs im vorroth.

Sägellhauß

Im sägelhauß arbeitten die wyber mit neyen[d]. Do haben sy ein grosse zaal sägel aller gattungen im vorroth wie auch vyl zwilch und sägelthuoch.

Schmitten

In einem hoff sind 8 gwelb einander nach; dorinen schmidt man
75 r teglich alle noturft / und in jeder sein sondere gattung.

Infanterei oder fuosfolck

Die ristungen, so uff die schiff khören, sind in besonderen sälen. Do haben sy uff hunderttousent galioten[e] oder schiffknecht, die parschet[f] oder zwilchene lyb[g] inwendig mit isnen schuoppen beschlagen, damit sy verwart sind, und zuo jeden ein guttelassen[h] oder rappier[i] onne scheiden und ein isenhuott. Der kriegsknechten ristungen, harnist, lange spieß, fäderspies, bartesanen[k], halbarden, dryspitz, wehr mit schneidenden widerhocken wie räbmesser sind ein grosse zaal vorhanden.

Groß geschitz uff röderen[l], so man inß feldt broucht, ist zuo sollichem gwaltigem vorroth kein überfluß zuogegen; das schaft, daß si alle ire festungen besetzt haben. Aber groß und klein
75 v schiffgeschitz mechtig[m] vyl; / dan dieselbigen sind auffeinander

[a] auf Brettern oder Balken; Schw. Id. 5, 9f.
[b] Alarm
[c] Nauen, lat. navis; Schw. Id. 4, 880f.
[d] Nähen
[e] ital. galeotto = Galeerensklave
[f] Barchent
[g] hier Kleidungsstück, Wams; vgl. unser Leibchen
[h] ital. coltellaccio = Messer
[i] Degen, hier offenbar sinnverwandt mit guttelassen
[k] Partisanen = Spieße, ital. partigiana
[l] Rädern
[m] Hs.: mechig

Anno: 1599. 73.

Kirchstemmen getragen, do Bryaetten und
zur Notgunft mit Kimmenen wider Herauß
gezogen, und Ist vylwolen ds Kirst wasser vm
ds gelt Nit zuebekommen.

Particulaariteten In Venedig:

Erstlich Dunckt Mich die Neuer Reald Brü-
cken ein Statlich, Kostlich und Kunstlich
werck sein. Dieselbige Ist von Bryönen
wissen Steinwerck, In einem Eintzigen
Bogen, Oder gewelb, vber den grossen Ca-
nal, von einem Vfaad Bis ds andere
gebouwen, ds Ist Zimlich
Reald B.: weitz, und Ist die
Brücken und Steinwerck Sonder Zierlich ge-
bouwen, Sy Ist Hoch, ds Zimlich grosse gist-
er Bgiet darüber vahren Kunen, vorgen
Inen Könde und Körbe Ist Sy Zuder seite mit
staffeln, alst ein stägen gemacht, Sy Hat
drey geng Oder gassen, die Mittest am
grösten, Hat zwo Zeilen Krämer läden vber

und

Facsimile von Seite 73 r mit Ryffs Skizze der Rialto-Brücke in Venedig

krytzwyse gebyget[a], wie man das kloffter holtz byget; so ist die zaal der isnen kuglen nit auszuosprechen.

In dreyen gwaltigen, langen sälen, do ein jeder saal 3 geng hat, haben sy harnist, schitzenhauben, lange spieß, halbardten, partesanen, sytenwehr, alle bloß, onne scheiden, muschgeten[b], hocken[c] und in summa alle ervorderte nothurft, axen, beyel[d], schoufflen, bickel, houwen[e], hartzpfanen uff 70 thousent man zuo fuoß, so allezeith uff ein auszug mit amptleuthen versechen sind. Inn anderen vyl sälen haben si alle nothwendige ristungen uff etlich thousent pferd und reisige.

ristung uff 70 000 man zuo fuoß

In summa, do sicht man ein sollichen vorroth, der ungleiblich ist und
76 r *zweiffels/onne über ein königreich wert ist.*

Man sicht auch do des hertzogen galleen kostlich vergult, daruff er hinauß vahrt, wan er das mehr vermechlet[f], *El Butzadoor genant*[193]. Das steht auch uff wellen[g] am trocknen under dem tach. Do stond auch etliche nawen, die brouchen keine ruoder, miesen allein mit säglen vahren, sind grösser dan die galleen. Etliche grosse kriegsgalleen stond do, so uff jeder syten 30 ruoder, das ist 60 ruoder brouchen, und an jedem ruoder 5, 6, 7 man uff 400 galiotten oder boosknecht[h], und daruff setzt man 400 soldaaten.

El Butzator

Tegliche arbeitter

Im arschenaal sind teglich ordinare vyl arbeitter; die lost man morgenß uff ein gewisse stund inn und obenß erst wider auß. Der
76 v *commandator* hat unß anzeigt, / daß der senaat dem pfenningmeister des arschenaals alle wuchen uff die kunstmeister, bevelch- und werckleuth liffere ordinare 5000 ducaten; darumb muoß er rechnung geben. Hievon werden auch etliche hauptleuth ordinare besoldet. Neben disen uncosten geht dem senat jerlich ein grosser costen über das getrenck; dan die werckleuth nemen ir essen mit inen; aber das tranckt[i] gibt inen die obrikeit. Sy haben brenten[k] oder zuber, die oben etwaß weither sind dan unden, sind gesinnet[l] uffs halb und uffs gantz. Die haben oben zwo handthaben, daß man ein stangen dardurch stossen kan. Darzuo sind 4 man verordnet, daß allemol 2 ein kibel an einer stangen tragen, acht ich uff 2 omen[m]. Die tragen den gantzen tag von einer scheuren oder gwelb das

wuchenlich 5000 ducaten wuchenlohn

[a] aufgeschichtet
[b] Musketen
[c] Haken
[d] Beile
[e] Hacken
[f] das Meer vermählt
[g] Rollen
[h] zu boßknecht = Matrose vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Band 2, Leipzig 1860, S. 270
[i] Getränk
[k] hölzerne Gefäße
[l] geeicht
[m] 1 Ohm ≈ 45,5 l

tranck umbeinander. / Das wirt also zuogerist: Der keller[a] lost 77 r
erstlich im keller das gefess oder ziber halb voll wyn biß ahn die ersten sinnnegel[b]. Darnach tragen sy die fir den keller hinauß. Do ist ein pfisterey[c], und hat do ein sixsternnen[d] mit siessem wasser; der ist mit einer wasserkunst[e] gemacht wie ein sodtbrunen. Do ist einer, der zeucht, biß die ziber biß an die oberen synnegel voll louffen, also halb wyn, halb wasser; ist aber gar ein guot tranck. Das tragen sy herumb und stellen in ein jedes bestimpt quattier[f] der ziberen einen. Do trinckt mäniglichs nach nothurfft. Wan die träger herumb sind und die ziber lär finden, tragen sy dieselben wider in keller und fillen die biß gegen feihraben[g].

Der kellermeister hat unß anzeigt, daß warlich dem senaat ordinare
jerlich 60 thusent ducaten über diß getrenck gange. / Doch werden 77 v
etlich kunstmeister, wechter und amptsleuth, so allezeith im *jerlich*
arschenaal bleiben und wohnen, auch davon erhalten. Wan aber *60 000 ducaten*
krieg oder andere sachen firfallen, so nemb das tranck und wuchen- *über das*
lon zuo, wie auch die arbeitter. *getrenck*

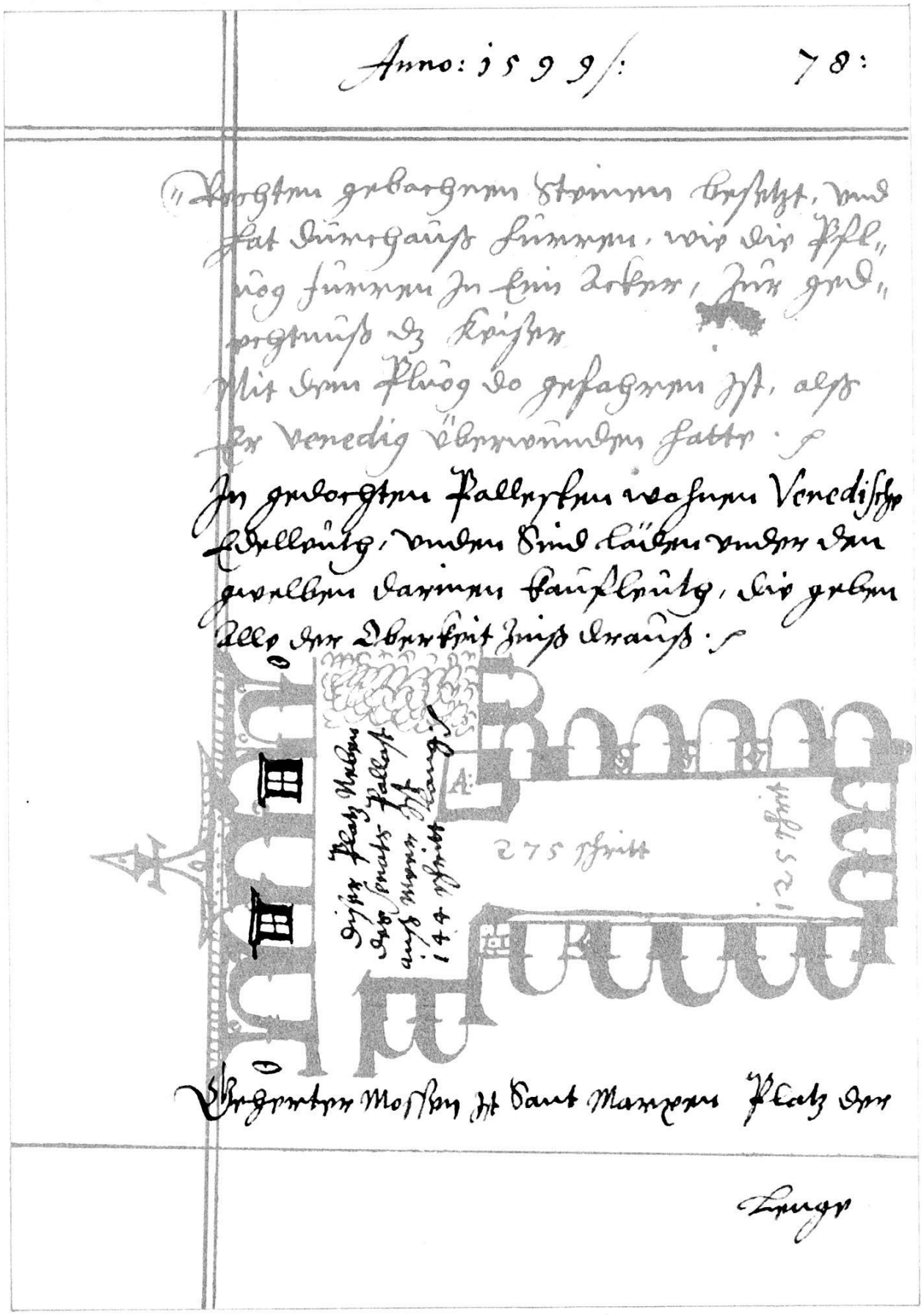
St. Marxen kirchen, palast unnd platz

Sant Marxen platz ist ein gwaltig firstlicher, schöner, grosser platz, richtig vierecket, uff wellichem allersyts gwaltige pallest in einer form an einem bouw in einem gsims uff ein art und in einer tachung gebouwen sind von wisem marmolstein. *Der groß platz gegen der kirchen ist 275 schritt lang und 125 schritt breit, ist ein firstlich ansehen.*
Der boden ist aller mit auf/rechten gebachnen steinen besetzt und hat 78 r
durchauß furren[h] wie die pfluogfurren in ein acker, zur gedechtnuß, daß keiser ⟨Friedrich⟩[i] mit dem pfluog[k] do gefahren ist, alß er Venedig überwunden hatte. In gedochten pallesten wohnen venedische edelleuth. Unden sind läden under den gwelben, darinen kaufleuth. Die geben alle der oberkeit zinß drauß[l].

Geherter mossen ist Sant Marxen platz der / lenge und breitte 78 v
halben beschaffen[m 194].

Sant Marxen kirchen steht verzeichnetter massen allerdingen gegen der lenge des blatzes, hat vornnenher 3 thiren, die mitler grösser dan die anderen, kunstlich, kostlich und woll, gantz von wissem

[a] Kellermeister
[b] Eichzeichen
[c] eig. Backstube, hier wohl allgemein Raum für die Zubereitung von Getränken und Speisen
[d] Zisterne, Wasserbehälter
[e] maschinelle Einrichtung zum Heben und Weiterleiten des Wassers
[f] in Basel für Quartier; Schw. Id. 5, 1309
[g] Feierabend
[h] Furchen, Einschnitte in der Oberfläche des Platzes
[i] Hs.: Name des Kaisers fehlt
[k] Hs.: pluog
[l] Hs.: Planskizze des Markusplatzes mit Angaben von Länge und Breite: 275 schritt/125 schritt; dazu die Bemerkung: Diser platz neben des senats pallast (Dogenpalast) anß meer ist 144 schritt lang
[m] Diese und die folgende Angabe beziehen sich auf die Skizzen



Facsimile von Seite 78 r mit Ryffs Planskizze des Markusplatzes in Venedig

marmollsteinen gemacht. Uff dem gsimß des grossen portaalß stond 4 grosse eherene roß im sprung heraußwerts. Die kirchen ist zwor finster, aber seer kostlich gearbeittet. Der boden ist gantz mit ingelegtem marmolstein belegt. Die wend und das gwelb sechen, alß ob der marmolstein mit ölfarben beziert weren. Es ist alles ingelegt, brent oder geschmeltzt[a] glaaß wunderbarlich[195].
Die kirchen hat 5 rundelen in der tachung. Die mitlist ist die gröste,
alles mit bl/leiw bedeckt. An der kirchen stott kein thurn, wie vast 79 r
allenthalben in Italien; sonder Sant Marxen[b] thurn stott in dem eck der pallesten gegen der kirchen über, mit *Litera A bezeichnet. Uff dem thurn kan man die gantz stat seer wol übersechen*[c 196].
Ahn der kirchen steht des senaats pallast oder rothauß hinauß biß zuom meer und hinden dran auch des hertzogen pallast und residentz, seer kostlich alles von weissem marmolstein gebouwen[197]. Dargegenüber ahn Sant Marxen thurn ahn biß auch anß meer, solang der stat rothauß geht, ist ebner mossen wie vornen an Sant Marxen platz ein eintziger pallast, oben der edelleuthen wohnung, unden gwerbsläden under eim gwölbten gang, gantz hörlich[198]. /
In der mitte ahn gedochtem pallast gegen dem rothauß über ist der 79 v
statt mintzhoff, ein groß, gwaltig, hörlich werck, hat ein viereckettten hoff, gerings herumb statliche gwelb und 3 gwelbte geng übereinander[199]. Im undristen gmach uff dem boden sind uff dreyen syten 25 gwelber in gleicher grösse, vornenhär alle mit isenen getteren[d] vermacht, so groß das spatzium[e] ist. Die sitzen alle voller mintzen, und in einem jeden wirt ein sondere gatung mintz geschlagen. Uff der vierten syten sind 2 grosse gwelb. In dem einen schmidt man alles nothwendig isenwerck, in dem anderen schmeltzt, probiert und geust man silber und kupffer zuom minzen. Uff dem ersten gang sind etliche mechtige gwelber und schätzkammeren,
alle gwaltig vergettert. In denselben stond gwaltige, / groß und 80 r
kleine, gantz isene trög und kesten, under wellichen kästen etliche uff 14 schuoch hoch und 16 in 18 schuoch lang. Die sind alle voll gelts. Ein gwelb ist doben neben der pfenningkammeren, in wellicher pfenningkameren sy ire zöll ab der landtschaft entpfachen. Das ist gar woll verschlossen. Man sicht allein durch ein fenster hinein, gerings herumb voller isnen trögen und kästen. Das sol itel goldt sein. Sonst sind uff gedochtem erstem gang vyl kammeren in gleicher grösse; daryn haben die guardiner[f] und mintzer ire glegenheitten[g].
Uff dem obersten gang sind 3 gwelb nebeneinander. In denen schmeltzt, probiert und mintzt man das goldt, und sind abermolen

[a] Hs.: oder geschmeltzt am Rand nachgetragen
[b] Hs.: Maxen
[c] Auch diese Bemerkung bezieht sich auf die Skizze
[d] Gittern
[e] lat. spatium = Zwischenraum
[f] Wächter
[g] Gemächer, Räumlichkeiten

vyl woll verschlosne gmach in gleicher grösse herumb. In summa,
80 v man / lost jederman do auß- und inlouffen. Es ligen allenthalben seck mit gelt uff dem boden, daß man driber laufft. Es ist ein königlich werck. Es ist in disem mintzhoff auch ein gwaltiger saal mit itel marmolsteinen, *antiquiteten*, vyl gwaltiger, kunstlicher sachen.

Rothspallast

Des senaats pallast oder der statt rothauß steht gehörter mossen ahn der kirchen und geht hinauß biß an das gstaad des mehrs gegen disen mintzhoff über; ist allerdingen von wissem marmolstein gebouwen; ist mechtig groß und hat ein summa grosser, hocher rothsälen, die mehrentheilß alle durchgend sind, also daß einer woll darinen verirren kan. Gerings herumb sind uff den ruckwenden alle ire historien und gethatten von anfang der statt
81 r häro so kunstlich von / ölfarben uff tuoch gemolt, daß einer meint, es sey lebendig. Die bynen[a] oder himmel der sälen sind gantz kunstlich von gold und gmäl[b], daß eß nit auszubreitten oder zuo erzellen ist. In summa, es ist gantz hörlich und königlich.

Der grosse rothsaal ist mechtig groß und kostlich geziert[200]. Der mangniffici oder grossen rothsherren sind 2000, gond alle schwartz in langen röcken und iren magniffici hietlenen[c] gleich bekleidt. Allein der hertzog und seine firnembsten geheimen räth sind neben dem kantzler und secritario gantz carmeseinroth bekleidet und ettlich dienner violbrun. Die weibel und stattdienner tragen rotte magniffici hietlin und ein gulden pfeninglin[d], Sant Marxen bildtnuß dran.

81 v Im grossen roth bin ich gsessen von anf/fang biß anß endt. Der hertzog sitzt in einem schrancken mit seinen geheimen räthen, kantzler und secritario in einem statlich vergulten stuol. Die fillung ist mit einem carmoseinrotten scharlach überzogen, gar hörlich, 2 oder 3 staflen hoch. Die anderen grossen rothsherren sitzen in den stielen[e] nacheinander. Alle sontag vor mittag sitzt der groß roth und verlyhen ire privaat empter[201].

Waß do confirmiert und abgemeert wirt[f], das ist vom kleinen roth schon berothschlagt; allein werden do die mehr der firgeschlagnen personen gemacht. Waß man nun abmehren wil, das verlist der secretarius uff dem schrancken, do der hertzog sitzt. Do werden die personen, so der roth firschlecht[g], benamset[h]. Wan dan das
82 r verläsen ist, so komen die jungen kna/ben, deren bey 30 sind, von 7, 8, 9, 10 joren, so die stimmen ufheben; sind alle in violbrun

[a] Bühnen, hier Decken, Plafonds
[b] Gemälden
[c] in ihren Ratsherren-Hüten
[d] hier Denkmünze
[e] Stühlen
[f] was da bekräftigt und worüber abgestimmt wird
[g] vorschlägt
[h] mit Namen genannt

lang röck bekleidet, und haben ein breitte läderne deschen[a] mit zwen underschlachten[b] an einem breitten girttel über den rock umb sich gegirtet; darinen haben sy kigelin, damit man die stimmen gibt. Deren jeder hat ein hiltzene bixen, etwaß mehr dan eines

schuochs hoch, also gemacht[c]: Zwo bixen sind oben aneinander mit den kepffen, also viereckete kepff. Vornen dran ist ein groß rorr oder mundtloch getreit, einem hundtskopff ahn einem lädernen wynteuchel[d] gleich, so groß, daß ein jederman mit voller handt hinein greiffen kan. Die bixen sindt neben einander und das mundtloch[e] vornen dran, sind gmoldt, die ein wyß, die ander grien. Ein jede bixen / hat ein rorr und under dem rorr wider ein 82 v
runde bixen; die kan man abschrouben. Uff der einen bixen stott mit grossen gelben buochstaben geschriben «*dit sy*», das heist: «Ich sag ja.» Uff der anderen stott «*dit non*, ich sag nein». Also louffen die buoben herumb durch[f] das gestiel, geben einem jeden ein kigelin indt hend und begeren, daß sy ir stim geben sollen. Wil er nun, daß er das ampt haben soll, so legt er die kuglen in die bixen, daruf stot «*dit sy*»; wil er in nit haben, so legt er die kuglen in die ander bixen, daruff stott «*dit non*». Wan dan die knaben bey allen fertig sind, so tragen sy die bixen an schrancken fir den hertzogen. Do sind uff beiden syten zwen marmolsteinen näpff aufgericht, wie tauffstein. Zwen officier nemen die bixen, / schru- 83 r
ben die underen bixen, darinen die kigelin ligen, ab. Die einen kuglen schitten si in den einen, die anderen in den anderen stein. Wan si all beieinander sind, so zelt man si offentlich ab. Welches theil das mehr hat, das wirt bestätet, das verkindt der secritarius auß, und weist also niemandt, wer mit eim dran ist oder nit.
Sy haben auch andere bixen, do 3 aneinander sind, die ein wyß, die ander grien, die 3. rott. Wo es sich begibt, daß ein waal instott oder man zuo keinem kein lust hat, so treit man dise bixen herumb. Hat die rotte bixen das mehr, so wirts under disen keiner.
Nota
Wo einer ein ampt bekompt, so geht er gleich im gantzen roth herumb und danckt den herren allen. /
Der nebenplatz, so vom langen Sant Marxen platz umb den kirch- 83 v
thurn ⌊ im schnuorschlechten winckelmäß[g] zwischen der mintz und deß senaats pallast dem meer zuo geht, ist *144 schritt lang biß anß gstaad des meers und 80 schritt breitt, wirt auch Sant Marxen platz genant, wie eß auch alles aneinander hangt.* Ahn disem ort stond am

[a] Tasche
[b] Abteilungen, Fächern
[c] Hs.: Versuch, durch eine Skizze im Text die beschriebene Stimmbüchse zu veranschaulichen
[d] Weinschlauch; Schw. Id. 12, 232f.
[e] Hs.: mundtloß
[f] Hs.: die gestrichen, durch am Rand nachgetragen
[g] im rechten Winkel

gstaad des meers die zwo gwaltigen, grossen, hochen seul, daruff Sant Marx[202].

Ich sag abermolen, wer Venedig nit sicht, der glaubt sein hörlikeit nit. Vyl wer noch zuo vermelden der gwaltigen kirchen und klösteren halb, so in der statt ligen, das ich aber geliebter kirtze halben underlosse. Wer die contrafactuur[a] sicht, der kan verston, wievyl schlösser, klöster und stötlin in freyem mehr umb die stat Venedig /
84 r herumbligen, das gantz lustig anzuosechen ist, und kurtzwylige spatziervöhrten in den gundelen dohin zuo vahren.

Mouraan *Mouraan, das stötlin, do man das glaaß macht, ist ein myl von Venedig*[203].

La Zwecken *La Zwecken ist ein stötlin, das ligt uff der syten gegen dem hochen meer zuo in einem halben mon*[b] *umb Venedig; das acht ich so lang alß die groß statt Basel am Rihn ist, hat aber nur ein gassen*[204].

Vinff myl wegs hinauß uff dem tham des hochen meers ligt das stötlin
Malemucken *Malemucken, do die grossen gladnen galeen und nawen halten miesen. Doselbsten muoß man sy auß- und wider inladen, haben weither die bestendig tieffe wassers nit*[205]. /

84 v Wir sind in gundelen die statt Venedig gantz und gar umbfahren; das rechnen sy 7 myl wegs; das haben wir in 3 ½ stunden verrichtet. Wilß hiemit abgekirtzt haben und die mintz und zöll vermelden.

Der Venediger mintzen

Die kleinste mintz heissen sy padagini, deren 12 gelten ..... *1 soldi;*
und 3 kleine quatryn gelten ..... *1 soldi;*
und 1 ½ doppelt quadryn ist ..... *1 soldi;*
ein gascheten gilt ..... *2 soldi;*
ein marzell gilt ..... *10 soldi;*
ein halb marzel gilt ..... *5 soldi;*
20 soldi sind ..... *1 ℔.*

Nota: Ich befind, daß 1 s venedisch graad 3 d Basler thuot.

24 groschen thuond ..... *1 venedische ducaten;*
ein ducaten aber ist ..... *6 ℔ 4 soldi;*
ein marckstuck gilt ..... *1 ℔; /*
85 r *ein ducaton oder silberkron* ..... *7 ℔.*

Aber die Genueser und Florentiner gelten jede 4 sold mehr.

Ein reichsdaler gilt ..... *6 ℔ 4 soldi;*
ein philipi daler gilt nur ..... *6 ℔ –;*
ein goldtgulden gilt ..... *6 ℔ 4 soldi;*
ein italianisch pistolet gilt ..... *8 ℔ –;*
ein spaniesch pistolet gilt ..... *8 ℔ 10 soldi;*
ein spaniesch dublong gilt ..... *17 ℔ –;*
ein ⁺⁄₊ kronen 15 grän gilt ..... *8 ℔ 15 soldi;*
ein portugalesische ducaten ..... *9 ℔ –;*
ein ungarische ducaten ..... *10 ℔ –;*
ein venedischer zigyn ..... *10 ℔ 12 soldi*[206].

[a] Abbildung. Über Konterfei, Contrafactur vgl. Hans Schulz, Deutsches Fremdwörterbuch Band 1, Straßburg 1913, S. 385 f.
[b] in einem Halbmond

Zols ordnung

Wan die waaren gepackt sind, so lost man dieselbigen inß deitschhauß tragen[207]. Do legt einer den zolschreiberen ein factuurzedel von jeder kisten in speciæ fir. Ist er woll bekant, so megen sy im trouwen, wo nit, / so thuondt sy ein stuck nach dem anderen 85 v
herauß; das wirt alles in speciæ in 2 biecher beschriben, kleinß und groß. Die wullenen tiecher haben iren tax nach dem stuck. Die seidenwaaren haben ein anderen tax. Waß gmeine ormesini[a] sind, do rechnen sy 3 stickle fir 2 stuck, diewyl sy ungleiche lenge haben. Demnach rechnet man 1 stuck per 5 ducaten capitaal. Ein zendeldort[b] und 1 tabyn[c] rechnet man zuogleich fir 10 ducaten capitaal, und also fortaan in allen grossen waren. Waß nun geringe oder kleine waaren sind, die muoß man angeben, wie si kosten, nitzit ausgenomen. Das rechnet man hernach in ein summarum, und zalt man durchaus 5 per zento zoll. Ist einer woll verdient, so wirt ime vom zoll 5, 6 in 10 per zento nochglossen; / das überig 86 r
muoß er mit dem besten gelt bezalen. So verbitschiert[d] man ime die kisten und gibt im die poleten[e]. Darinen muoß des schiffmanß namen, so die über meer fiert, verzeichnet werden.

Über der obrikeit zoll hat eß noch ein ordinare per cento, das den armen kert; das muoß er do auch zalen.

Nota

Die schergen, so tag und nacht uff dem meer herumb vahren, haben gwaldt, aller nationen gietter, ausgenomen der deitschen, so in der condouten gond[f], nit, anzuogreiffen, ufzuopacken und zuo ersuochen. Finden sy in einer kisten 1 ringes sticklin, so nit ingeschriben und verzolt ist, so ist das gantz stuck ballen oder kisten confisciert.

Waß aber der Deitschen gietter belangt, / so im deitschenhaus 86 v
verbitschiert werden, wo sy ein argwohn uff ein stuck haben, so miesen die schörgen 50 ducaten legen, ehe si dasselbige öffnen derffen. Finden si etwaß, so nit verzolt, so ist die gantze kisten confisciert, und gibt man inen ir gelt wider; finden si aber nichts, so sind ire 50 ducaten verfallen.

Sovyl von Venedig.

Befindt sich also, daß von Meilandt biß gehn Venedig sind 170 welscher mylen[g]. /

Uß Venedig gehn Ferara 87 r

Zuo Venedig bin ich uff mitwuchen, den 29sten augusti umb

[a] ital. ermisini = leichte Seidenstoffe, dünner Taffet
[b] Halbseidenstoff (Zendel oder Zindel) mit gezwirnter (lat. torta) Seide. Vgl. Trübner 8, 406f.
[c] ital. tabí, Tabin, Doppeltaffet
[d] versiegelt. Über Petschier, verpetschieren siehe Schulz-Basler, Deutsches Fremdwörterbuch Band 2, Berlin 1942, S. 484
[e] ital. bolletta oder bulletta = Passierschein für Waren
[f] ausgenommen die Güter der Deutschen, die mit einem organisierten Warentransport (ital. condotta) reisen
[g] Hs.: Kupferstich

11 uhren in der nacht zuo dem ordinarius[a] von Ferara in sein schiff gesessen und sind für Malamucken auß uff das hoch meer gefahren. Sind also die nacht auß und den morgen uff 8 stund lang uff dem hochen meer verbliben. Demnach sind wir in ein gemachten canaal komen, so auß dem Pouw inß meer lauft. Denselben vahrt man uff 1 ½ stund lang mit rossen auff, so kompt man in ein grossen, breitten fluß wie der Rihn, *der heist La Laden, die Laad. Do ist der Pouw und die Laad beieinander.* Denselben strom vahrt man auch uff 3 stund lang auff mit rossen, so kompt man dan wider in ein breitten gemachten canaal, wellicher uß dem Pouw in die Laad gegraben
87 v ist. Denselben vahrt man auch mit rossen auff biß uff / den mitten-
Loreve tag, so lendet man in einem flecken, der heist *Loreive.* Doselbsten ist man zimmiß und endert die schiff. *Von Venedig biß gehn Loreve ist 40 myl, und zalt ein man schiflon dohin 2 ℔ venedisch.*

Gleich nach essens kompt man uff den Pauw; den fahrt man mit rossen auff, den halben tag und die gantze nacht biß morgen umb
Franckoling 6 oder 7 uhren, biß zuo einem dorff, das heist *Franckoling.* Do stygt man auß, und nimbt man do garotschen oder roß biß gehn *Ferara; dan Ferar ligt uff die linck handt 5 myl wecks*[b] *im landt vom wasser.* Von Lorewe biß gehn Franckoling ist 35 myl, und zalt man schifflon fir 1 person dohin 3 ℔ venedisch[208]. Demnach vahrt man über landt biß gehn *Ferara in die stat; dohin ist noch 5 myl. Ein man zalt dohin 1 ℔ venedisch.* Summa, von Venedig biß gehn Ferara ist 80 myl. /
88 r Die statt Ferara ist ein landtstatt, ligt aber in einem mosechtigen[c] landt, ist seer vest, hat guotte wassergräben und pasteyen, damit sy woll versechen ist wie auch mit einer guotten guardi[209]. Dise statt ist zimlich groß, hat schönne, breitte gassen, vyl antickischer gebeiwen, gar altfrenckisch[d]. Des hertzogen schloß ligt in der statt gantz vierecket, mit 4 gleichen viereckechten thirnen an den 4 ecken in einem guotten wassergraben. Der alt hertzog hat ein schwytzerguarde gehalten. Do aber er onne ehelichen leibserben anno 1597 gestorben, do hat der babst, diewyl dis hertzogthuomb löhen[e] von der römischen kirchen gwesen, das gantz hertzogthuomb wider ingenomen und sich mit des hertzogen unehelichem sohn verglichen. Der ist nun abzogen und halt sich jetzundt zuo Modene unvehr von Bolonien. Der potestat halt ein italianische guarde do[210]. /

88 v *Von Ferara gehn Bononia*

Von Ferara bin ich uff einer garotschen nach Bolonien gevahren. Dohin ist das land gar eben, aber seer sumpffig und mosechtig. Uff
Mackoring halbem weg ligt ein eintzige gwaltig grosse herberg ahn der stroß,
a la Scala die heist *a la Scala; das ort heist Mackoring a la Scala.* Do bin ich

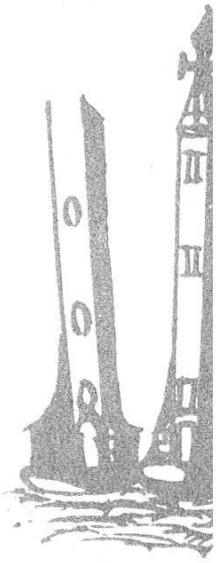
[a] Kurier
[b] Weges
[c] sumpfigen
[d] bei Ryff meist «mittelalterlich» im Gegensatz zur «modernen» Renaissance
[e] Lehen

übernacht glägen. Bald kompt man in ein klein stötlin, das heist *Sant Georgen, a Saint Jorgen*[211]. Bald kompt man gehn *Bononien oder, wie siß heissen, Bolonien.* Sant Georgen

Bononien, des babsts statt, ligt zwor in ebnem feldt vast zirckelrund, ist groß und zimlich vest. Darinen hat eß seer vyl alter und grosser palesten. Von Ferara biß dohin ist 35 myl, und zalt ein persohn per garotschen 1¼ ducatoni. Man schetzt, daß in diser statt Bononia gemeinlich uff 80000 menschen wohnendt, darunder die / studenten und ire preceptores nit gerechnet werden. Der babst erhalt dem gubernatoren im pallast oder hoff 100 eidtgnossen zur gwarde. Derren hauptman ist dismols herr Jacob Arnoldt von Ury; der hat mir vyl ehr und guots erwysen[212]. *Bononia* *35 myl* 89 r *gwardi hauptman*

Do ist sonst kein schiffreich wasser, sonder ist ein landtstatt. Sy brenen do von erden grosse krieg und standen[a], die 2, 3, 4 soum und mehr halten; sind rott, starck und zierlich geformiert und mit gewechssen ziert[b]. Die brouchen sy zuom neiwen wyn oder most, auch zuom bouchen[c] und weschen sampt anderen sachen ahn statt der bogten oder bitten[d].

In diser statt ist notabile[e] zween alte viereckende aufgemaurte thirn, stond vast mitten in der statt, ein jeder ledig uff einem kleinen platz nache beyeinander. Der eine ist gar mechtig hoch, onne sonderbare[f] kunst von einem groffen aufgemaurt worden. Do derselbige fertig und von mäniglichem seer / gelobt worden, do hat ein anderer groff einen unvehr[g] von demselbigen angefangen ze bouwen und sich vermessen, er well vyl ein kunstlicheren und höcheren thurn bouwen, dan diser sey. Hat also seinen thurn angfangen auß dem fundament ahn hangent[h] setzen und bouwen und hat denselbigen ungevor uff und über die halbe höche des anderen thurns gefiert; der hangt nun mechtig[i] vyl. Alß sich aber das umwohnent volck deß vaalß besorgte[k], do hat die obrikeit den bouw verbotten und nit weither firvahren wellen lossen[l][213]. *2 thirn*



Dise statt Bononia hat ein mechtig groß und seer lange hauptkirchen, brechtisch[m] unnd kostlich angefangen, aber nit ausgebouwen[214]. Dargegeniber stott das hörlich und zierlich *colegium studiorum;* das ist gantz ebner lenge der kirchen. Es ist vornnenhär der gassen und kirchen nach gewölbt wie / andere pallest der enden *hauptkirchen* *das colegium* 90 r

[a] Krüge und Gefäße
[b] mit pflanzlichen Motiven verziert
[c] Waschen
[d] anstelle von Bottichen und Bütten
[e] sehenswert, bemerkenswert
[f] besondere
[g] unfern
[h] vom Fundament an überhängend
[i] Hs.: mehtig
[k] sich wegen der Einsturzgefahr Sorgen machte
[l] Hs.: am Rand Skizze der beiden Türme
[m] prächtig

uff dem platz auch sindt, daß man darunder trucken[a] gehn kan, und ist so lang, daß es 30 gwaltiger bögen mit runden seulen hatt, inwendig ein vierecketen hoff gerings herumb mit schönen gwelben und gengen. Es ist gwaltig firstlich erbouwen. Derselbig platz ist aller mit schönen pallesten geziert, welliche der obrikeit zuostendig und umb zinß verlichen[b] sindt[215].

Uff der lincken syten der statt, wan man von Ferara hinein reiset, stott das gebirg biß ahn die porten der statt. Uff selbigem berg ligt gar nahe bey der statt ein kloster, so die statt gantz und gar überhöcht; das heist *Sannt Michael im Busch*, ist ein minchen kloster[c] wissen ordens; das ist gar reich und kostlich erbouwen. Sobald ein feindtlich geschrey[d] im landt ist, so nimbts die statt in und besetzens mit geschitz und volck; dan do übersicht man die statt gantz und gar und wer iren seer überlägen[216]. /

das kloster St. Miechael

90 v *Vonn Bononia gehn Florentz*

Sobald man zuo Bononien zur statt außrith, so tritt man gleich das gebirg ahn, reist anfangs einem wesserlin nach durch das thal inwertz. Aber seer bald trift man das hauptgebirg ahn. Ist ein auspaan im gebirg, ein dorf, das heist *Luian; dohin ist 16 mylen*[217]. Alda zuo Luian facht man schon ahn mit julieren[e] rechnen. 10½ julier gelten ein ducaton oder silberkronen; ist des großhertzogen von Florentz mintz. Firbaß zeucht man im birg fort – diß ist ein böß, rouch und wild gebirg – ein berg auff, den anderen ab, ist schier böser zuo reisen dan der Gothart. Uft nacht kompt man in ein thaal, darinen ligt ein stötlin wie Schopffen, das heist *Fierenzonen, von Luian 14 myl*[218]. Mornderigs reith man wider über ein hoch, rouch gebirg. Dan kompt man wider in / ein thaal; darinen ligt ein stötlin und schloß, das heist *Scarboreien; dohin ist übers birg 14 myl.* In disem stötlin wohnen schier itel[f] messer- und waffenschmidt[219]. In der vorstatt im posthaus zimiß gessen. Firbaß reith man 5 meil wegs durch ein rouch thaal und demnach wider über ein hoch gebirg; das ist zimlich fruchtbar und zam[g]. Diß gebirg reicht biß gehn *Florentz an die stattporten; dohin ist über dis birg 10 myl.*

Luian, 16 myl

Fierenzonen, 14 myl

91 r

Scarboreien, 14 myl

Florentz, 10 myl

Diß gebirg hat zur lincken hand ein thal und gegenbirg, so zur statt hinab lauft. Das ist gantz fruchtbar und zamm, ist uff 5 myl wegs lang mit schönen gärtten, schlösseren, pallesten und lustheuseren überbouwen wie ein irdisch paradys, einer an dem anderen; das sicht gar lieblich. Doselbsten hat der groshertzog auch sein lustgarten und kostlichen brunen mit dem / vogelgsang, wel-

91 v

[a] trocken
[b] vermietet
[c] Mönchskloster
[d] Alarm, Hilferuf zur Abwehr von Feinden
[e] Giulio, kleine Silbermünze, die Papst Julius II. zuerst prägen ließ
[f] fast lauter
[g] im Gegensatz zum rauhen, wilden Gebirge zahm im Sinn von bebaut, kultiviert

ches ich doch wegen grosser hitz am firreisen[a] instellen miesen und nit gesechen hab[220]. Also ist von Bononia biß gehn Florentz birgiger, böser weg 50 oder 54 myl, 2 tagreisen. Von eim esel oder roß zalt man dohin z lohn 2¼ kronen und mehr.

Statt Florentz[221]

Florentz ist ein hörliche, gwaltige, gar wol erbouwene statt, in wellicher der groshertzog in Tuscana hoff haltet. Die statt ist zimlich vest, hat breitte, grade gassen, alle durchauß mit breitten, glatten steinen besetzt, ist böß, druff reithen. Darinen sindt die heuser mechtig hoch erbouwen, und vyl gwaltiger pallesten. Uff dem platz steht des großhertzogen pallast, ist auswendig gantz altfrenckisch anzuosechen, aber ein mechtig groß und hoch gebeiw[b][222]. Derselbig platz hat vyl seulen, daruff allerhandt antiquiteten[c] stondt. / Am endt des alten pallasts ist ein gassen, beider- 92 r
süths neiw, von statlichem steinwerck in gleicher form gebouwen. Do hat der großhertzog sein mintz, zoll, ungelt[d]; und do man die polleten[e] schreibt, sampt der kantzlei, gar firstlich und schön[223].

Die statt Florentz ist zimlich groß, doch woll besetzt mit volckh und handtierungen[f]. Si ligt zwischen zwey gebirgen. Das wasser *Arnne* laufft dadurch, theilt die statt in 2 theil, wirt mit 4 gwölbten brucken wider ahneinander gehefft. Das wasser ist schiffreich, laufft breit und tinn[g], ist dem Mein zuo Franckfort nit unänlich[224].

Die hauptkirchen zuo Florentz heist *Sancta Maria en fior*[225]. Das ist ein mechtig, gwaltig, hoch, groß und lang gebeiw von itel wiß und schwartzem marmol, nach art der 5 seulen außeinander gebouwen. Das choor hat 5 rundelen[h], under wellichen / die mitlest 92 v
über die ander 4 aufgebouwt ist. Dieselbig rundelen ist groß, aller mit bleiw bedeckt, hat oben ein runden vergulten knopff, so man die gupffellen heist. Ist so hoch, daß er hunden[i] nit grösser dan ungevor 2 köpff groß scheint sein. In derselben gupffellen megen *gupffellen*
7 man miteinander ein obentrunck thuon, daß keiner den anderen irret[k]. Der kirchthurn stott uff etliche schritt with eintzig[l] und frey von der kirchen, von gleicher arbeit, wiß und schwartzem marmol 4-eckent aufgefiert, oben herumb mit einem ausgeladnen[m] gang und 4 rundelen uff den ecken; der hat 434 hocher tritten. Noch ist die gupffellen vyl höcher[226]. In summa, in gantz Italien

[a] im Vorbeireisen
[b] Gebäude
[c] Denkmäler, Statuen
[d] Steuer, Gebühr, Abgabe
[e] vgl. S. 79[e]
[f] Handel, Gewerbe; Trübner 3, 328
[g] dünn im Sinn von seicht, nicht tief
[h] Kuppeln
[i] unten aus hie-unten
[k] in der freien Bewegung hindert, stört; Schw. Id. 1, 408
[l] mit der Kirche nicht verbunden
[m] vorspringenden

hab ich kein so grosse, woll ausgemachte kirchen funden, alß dise ist.

93 r Der groshertzog halt uff sein lyb 100 / deitsche trabanten, alles peyerische knecht.

Vonn Florentz gehn Luca

Von Florentz auß auff Luca zuo reist man unveer vom wasser *Arnne* durch das thaal und guot, fruchtbar landt fuoßeben hinab biß in ein florentinische zimlich groß und veste statt, *Bischtoien* genant; dohin ist 20 myl[227]. Alda haben mir die zolner under der porten 3 confectschachtlen oder -laden genomen, so mir zuo Venedig verehrt worden sind und ich zuo meinem gebrouch mitgfiert hab, allein der ursachen, daß ichs nit hab wellen verzollen vast so hoch, alß sy wërt gwesen.

Bischtoien, 20 myl

Von danen rith man noch über zwen simele[a], fruchtbare berg und dan wider fuoßeben landt biß gehn Luca; dohin ist auch 20 myl wegs. Also ist von Florentz bis gehn Luca 40 mylen. /

Luca, 20 myl

93 v *Luca, die statt*

Luca, die statt, ligt in einem guotten, fruchtbaren, gantz ebnem landt, hat uff beiden syten fruchtbare hauptgebirg, so uff ein deitsche myl wegs voneinander ligen megen, und die statt in mitte, wie Colmar ligt. Sy ist ein landtstatt, altfrenckisch gebouwen; aber sy hat reiche leuth und den sydengwerb in handen. Do macht man den mehren theil den doppel taffetten[b]. Sy ist mechtig vest, mit wällen und guotten pasteyen nach der neiwen art woll versechen, halt 160 landtsknecht in der besatzung. Das geschitz steht alzeith uff den wälen. Sy hat nur 3 thor und ligt schier rotund in freyem feldt[228].

Von Luca uff Genua

Von Luca uff Genua zuo zeucht man über 2 böse, gähe und hoche
94 r gebirg, vast dem Mundt Känel[c] bey Bellentz zu vergleichen, / und demnach durch 2 täler zwischen hochen bergen, welliche hoche berg der ein gantz mit kestenenwald, der ander aber von unden ahn biß obenauß gantz mit ölbeimen bedeckt ist. Do kompt man in ein dorff, gehört der statt Luca zuo. In demselbigen ligt ein mechtig groß schloß, mit mouren und gräben umbfangen, daß man vermeint, es sey ein stötlin wie Liestal, das heist *Gamaior; dohin ist 12 myl*[229]. Firbaß reith man durch ein schön, gantz fruchtbar thaal, hat auch zur rechten hand ein hochgebirg, mit itel ölbeimen bedeckt. Dan kompt man in ein florentinisch stötlin, das heist *Petro Sancto; dohin ist 4 myl*[230]. Aldo ist gar ein guotte herberg im posthaus vorussen.

Gamaior, 12 myl

Petro Sancto, 4 myl

Vernners reith man am gebirg uff ebnem, gantz fruchtbarem land
94 v biß in ein lustige, gar woll erbouwne kleine statt, / gehört dem

[a] mhd. sinwël = rund
[b] Doppeltaffet = zweiseitiges Seidengewebe von verschiedenen Farben; Schw. Id. 12, 549
[c] Monte Ceneri

groshertzogen zuo Florentz zuo, die heist *Mozo de Verone*. Dise statt ligt vornen an dem horn des gebirgs, ist ein gwaltiger paß und schlissel des landts[231]. Auß der statt muoß man gleich ein gachen stalden[a] ahn einem velsen hinab – do ligt ein tieff, rouschendt wasser, so zwischen denselben birgen herauß rouschet – über ein gwelbte brucken. Von der statt ahn ligt ein schloß, den berg auff gebouwen und oben uff einem runden kopff des bergs; das ist alß voller wohnheuseren, ist woll so groß alß ungevohrlich[b] die statt Brysach. *Mozo de Verone*

Bald kompt man am birg hin ahn ein orth, do stost das mehr bey einem guoten muschgötenschutz anß birg[c]. Do stott ein vest schlöslin; darinen hat der hertzog von Florentz ein wacht zur ward[d] oder vorwehre[232].

Das hochgebirg ligt do voller schlösseren. / Bald zeucht man über 95 r
ein simbolen[e], fruchtbaren berg; dan kompt man zuo einer statt, die gehört den Genueseren zuo, die heist *Sarezane*[233]. Dise statt ist gantz vest von wälen und pasteyen uff die neiwe art mit sporen. Das geschitz stott uff den wälen allezeith verwacht. Do ligen 150 landtsknecht in besatzung. Die statt ligt auch vornen am horn ⟨des⟩ bergs gantz eben. Aber uff dem horn ⟨des⟩ bergs ligt ein gwaltig groß schloß, das haben die landtsknecht auch in verwahrung, die veste genant. Gleich dargegeniber ligt uff eim anderen berg wider ein gwaltig groß schloß [234]. Si sind wie stötlin anzuosechen. Wir sind weithers nit dan biß ahns thor geritten wegen der poleten[f]; ist dohin 10 myl. *Sarezane, 10 myl* *10 myl*

Bald neben diser statt vahrt man in schiffen über ein still, schleichent wasser, und gleich kompt man in ein eng rouch[g] thaal. Do ligt vornen uff der rechten syten uff dem gipffel des bergs ein gwaltig, vest / genuesisch schloß mit einer besatzung, und dar- 95 v
gegenüber uff dem anderen berg stondt etliche rundelen per wachtthirn[h], darauß sy dan dise klousen[i] beschirmen kenen. Man zeucht also das thaal auff, zoberst über ein simbolen, rouchen berg. Do sicht man das voll hoche mehr, und ligt do am berg hinab der flecken *Lerizi*[235]. Man muoß do ein bösen, stutzigen stalden hinab, biß man in rechten flecken kompt. Do ist ein port oder schiflende des mehrs, doch kein haafen der grösten lastschiffen. Dohin ist von Sarezanen 10 myl. Also von Luca bis gehn Lerizi ans meer ist 36 myl, und hab fir ein roslohn dohin zalt 14 julier[k]. Zuo Lerizi *Lerizi, 10 myl*

[a] einen steilen Abhang
[b] ungefähr
[c] stößt das Meer bis zu einem Abstand eines Musketenschusses an das Gebirge
[d] Warte, Vorposten
[e] vgl. S. 84[a]
[f] vgl. S. 79[e]
[g] rauhes
[h] runde Befestigungswerke als Wachttürme; Trübner 5, 487
[i] Klusen, Engpässe
[k] vgl. S. 82[e]

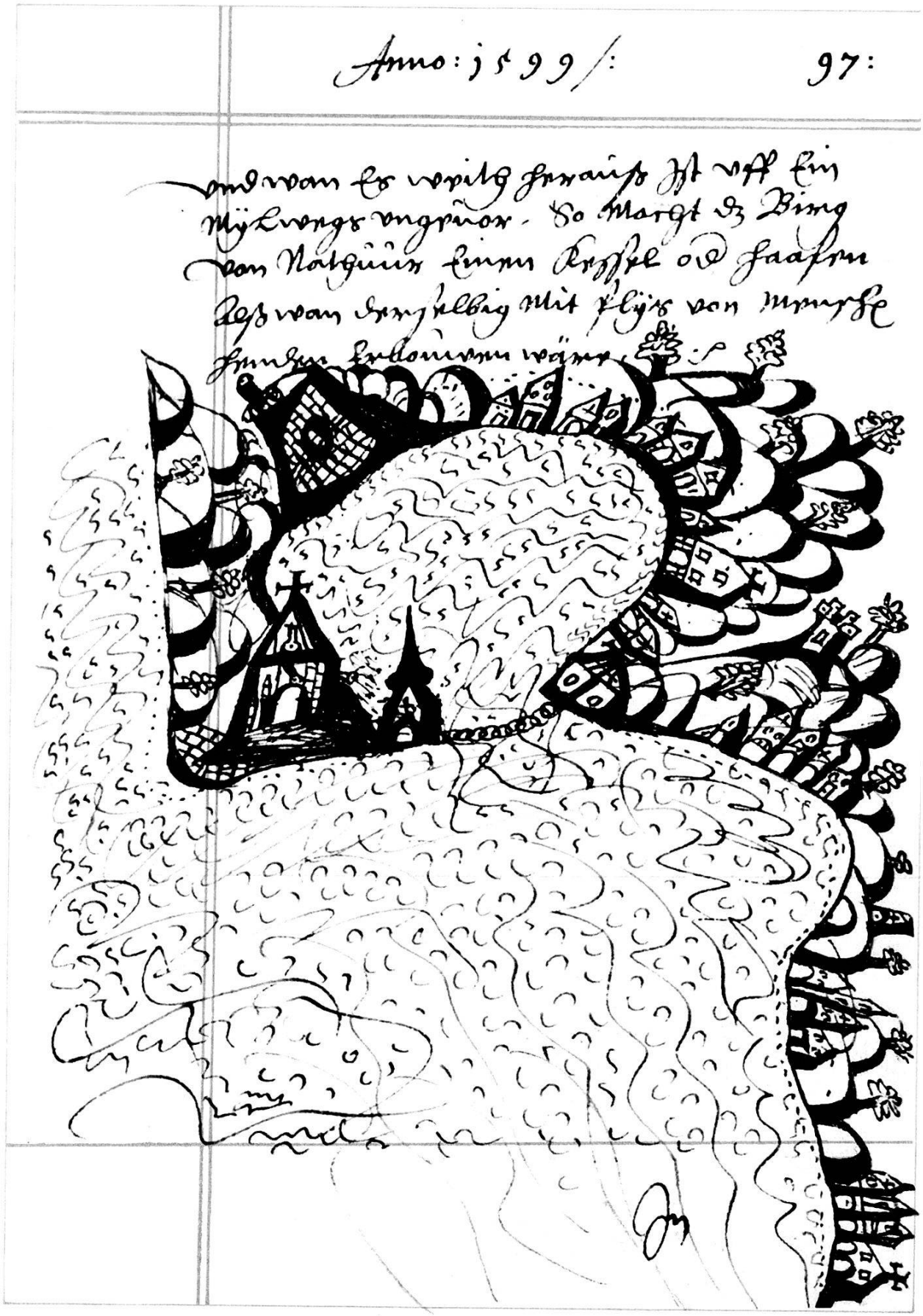
sitzt man nach Genua ufs mehr. Do hab ich ein post- oder jag-
96 r schiff[a] dingt mit 5 ruoderen. Denen hab ich z lohn geben / biß gehn Genua 2½ goldtkronen. Spiß und tranck für tag und nacht nimbt man mit; das hab ich auch zalt.

Wir sind zuo Lerizi im namen gottes 2 stund vor tag abgevahren und denselben gantzen tag mit säglen und ruoderen streng gevahren, haben doch Genua nit erreichen megen. Das hochgebirg ligt dem mehr noch[b]. Demselbigen vahrt man mit den *parcken enposten*[c] *oder illschifflen noch*[d]. Jedoch[e] vahren sy in richtiger distantz der schnuor noch[d], einmal weith, dan noch[b] beim birg.

Am selbigen gebirg und gstaad des meers haben die Genueser gar
Levento vyl gwaltiger schlesser und flecken alß *Levento, ein stötlin und schloß*
Bonasela *am meer, Bonnasela, ein stötlin und schloß, Movilia, ein gar langer, seer*
Movilia *wol er*/bouwner[f] flecken oder marckt sampt zweyen gwaltigen
Sestre de Levant schlesseren darob. *Sestre de Levant*, auch ein gar langer, statlich schön erbouwner flecken sampt zweyen schlösseren darob, welliche gar treffenlich groß den berg auf erbouwen sind. Das eine zeucht sich gar herfür uff den ecken des bergs, wellicher sich inß meer hinein streckt. Damit kenen sy denselben haafen deven-
La Wanie dieren[g]. *La Wanie*, ein schöner flecken und vest schloß am meer,
Chabale *Chabale*, ein schöner, grosser flecken, *Rappale*, ein gar grosser und
Rapale langer flecken am meer, *Sancte Margarite*, ein mechtiger, grosser,
St. Margreth[l] woll erbouwner flecken am meer. Von disem flecken wendet sich
97 r das birg inß winckelmäß weith herauß inß meer, / und wan es weith herauß ist uff ein myl wegs ungevor, so macht das birg von nathuur einen kessel oder haafen, alß wan derselbig mit flys von menschenhenden erbouwen wäre[h]. /

97 v In disen haafen thuondt sich[i] die schiff, so vom sturmwind verworffen werden oder sonst bresthaft sindt und besserens bederffen, oder die von Genua herauß komen, anderer irer gferten erwarten[k] wellen oder auch diejänigen, so uft nacht den genuesischen haafen nit erreichen megen, wie unß auch beschechen ist; dan wir sind auch darinen übernacht bliben. Biswylen vahren etliche dohin, so des uncostens halben nit gehn Genua wellen, nur daß sy sich wider proviandieren; dan gerings herumb sind heuser uff das port

[a] Eil-, Schnellschiff
[b] nahe
[c] Postschiff; ital. barca di posta
[d] nach
[e] Hs.: jedech
[f] Hs.: erbouwer
[g] lat. defendere = verteidigen
[h] Hs.: Versuch Ryffs, die Bucht von Santa Margherita in einer Skizze festzuhalten
[i] sich tun im Sinn von sich begeben, sich verfügen; Schw. Id. 13, 325 f.
[k] auf ihre Schiffladungen oder auch auf andere Fahrzeuge warten; Schw. Id. 1, 1039
[l] Hs.: Margeth



Facsimile von Seite 97 r mit Ryffs Skizze der Bucht von Santa Margherita

gebouwen und vyl wirtten darunder, daß man umbs gelt findt, waß man vonnöten hat.

Diser haafen ist tieff gnuog für ein jede gladne nauen oder galleen.

Porta feinen Es heist *Porta feinen.* Es ist ein vest und woll verwart port; dan das
98 r birg lauft gerings herum, und stond uff dem orth / des bergs gegenn dem usseren trum[a] am meer 2 veste schlesser und ein runder thurn; die megen disen haffen schirmen und devendieren[b]. Im vaal auch die meerreiber[c] den schiffen überlägen sind, so megen sy sich auch hieryn salvieren[d]. Es miesen auch alle schiff, so gehn Genua wellen und da firvahren[e], hinein, das sy ire poleten[f] zeigen; sonst lost man sy zuo Genua nit passieren. Wo man hinein vahrt, do muoß man wider herauß[236].

In der nacht bey 3 stunden vor tag sind wir uß disem port wider
Genua, 60 myl abgevahren und sind ein stund in tag zuo *Genua* im haafen, gott lob, woll ankomen. Von Lerizi biß dohin rechnet man uff dem meer 60 myl.

Die statt Genua[237]

98 v Sovil die statt Genua belangt, die / ligt umb den meerhaffen herumb wie ein halber mon oder zirckelrund. So lang die statt ist, so with ist der haffen. Es ist ein gwaltig port, do alle schiff uß der gantzen welt ankomen kennen. Wie nun die statt umb den haafen herum ligt, also ist das hoche gebirg der statt im zirckel herumb [der statt] uff den rucken oder uff die axlen gebunden; dan das gebirg laufft auß dem meer in halbem zirckel herumb und mit dem anderen trum[a] oder spitzen wider inß meer, alß ob das mit allem flys also gemacht worden wëre, umbfacht also den haafen und die statt wie ein rinckmouren.

Unden ahn der statt, wie man von Lerizi hinein vahrt, ahn dem einen spitzen des halben monß, do ligen ein gwaltiger hauffen grosser, hocher heuseren ahn- und übereinander wie ein berg. In
99 r denselben / wirt mehrentheilß der sammetgwerb getriben und verhandlet[g].

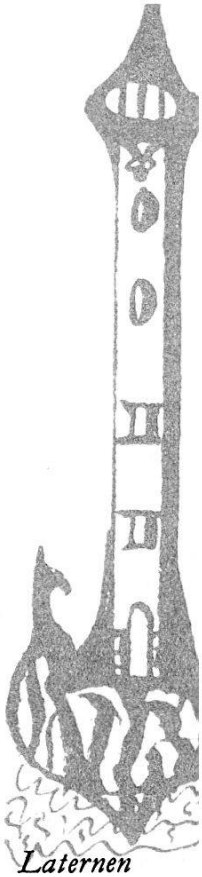
Die statt Genua ist sonderlich mit mechtigen, hochen heuseren erbouwen, vast mehrentheilß mit 5 oder 6 hochen gmachen[h] uffeinander, von wegen der vyle des volcks, und halts entlich dafür, wo iro der berg nit so hart uff dem rucken läge, sy wër nunmehr grösser dan Meilandt. Aber do ist kein mittel zuo der erweitherung. Dargegen aber so hatt der adel und herren uff 2, 3 und mehr welsch mylen gerings herumb das land[i] mit schönen pallesten und

[a] Endstück, Ende
[b] vgl. S. 86[g]
[c] Seeräuber
[d] sich retten, in Sicherheit bringen; Schw. Id. 7, 862f.
[e] vorbeifahren
[f] vgl. S. 79[e]
[g] und (mit Samt) gehandelt
[h] Gemächern, Stockwerken
[i] Hs.: das land am Rand nachgetragen

lustheuseren überbouwen wie ein irdisch paradis. Die neiwe gassen, so am gebirg ligt, ist zuo beiden syten mit itel firstlichen pallesten gebouwen, von allerlei marmolsteinen dermossen so grafitetisch, brechtisch und kostlich, daß es sich nit / erzellen lost[238]. Mit vyle der schönen pallesten und soufferer[a] steinmetzen arbeit thuots iren kein statt in Italien vor. Dan do wohnen die firnemsten meister Italiæ uff dem steinmetzen handtwerck und bildhouwen.

Dise statt hat ein gwaltige veste oder citatella uff der höche gehapt; die hat keiser Carolus der 5. gebrochen[239]. Die derffen si nit wider bouwen. Der könig in Hispannien ist iro überlägen[b]. Wiewol sy ein respublica ist, zeucht iren doch der könig den zoum[c] zimlich hart ahn. Sy miesen vyl mit stilschwigen übersechen.

Zuo obrist an der statt am anderen trum[d] oder spitzen des halben mons, do steht der gar hoche thurn uff einem eintzigen velsen am meer, darauf man nachts den schiffen zuo guottem die / facklen brent, *die Latternen genant*[240].


Laternen

Ussen herumb ist der meerhaafen mit einer gwaltigen veste verwahrt, die *Moll*[e] *genant*[241]. Ahn dieselbig hat man erst kurtzlich noch ein veste gebouwen. Dise veste sampt andere der statt thor verwaren tag und nacht etlich hundert landtsknecht. Diser haafen ist so groß, daß 100 nauen und galleen einsmolß platz gnuog darin haben megen mit in- und außvahren.

Moll, die veste im port

Sy ist ein republica und erwöhllent einen hertzogen. Derselbig bleibt nur 2 jor lang am ampt, und dieselbig zeith darff er nit uß dem pallast gon, weder[f] am grossen fäst, wan er in der procession geht. *Der printz Andre Doria ist ein generaloberster überß meer.* Waß uff / dem meer firfalt, es treffe reiberei, feindtsnöth, entsatzungen, belägerungen und alle andere nothfäl ahn, wie eß welle, so hat er allen mehrherren[g] in gantz Italien, Hispannien, Portugal, Langedock und Prowensen[h] zuo gebieten und sy nach ordnung aufzuomanen. Der hat nun sein ordenliche residentz zuo Genua. Sein gantz firstlicher pallast ligt graad vor dem oberen thor am meer, ist überauß statlich. In seiner silberkammeren bin ich gwesen. Die ist gantz firstlich gespickt. Darinen stond 3 gantz silberne tisch, und der viert ist von allerlei steinen ingelegt und versetzt gantz kostlich, silberne geschirr, tapetten von sammat, seiden, gold und silber one zaal[242]. 100 v

In Genua wohnen vyl der Eidtgnossen/underthonen von Louwys. 101 r
Under denselbigen haben mir ehr, liebs und guots erwysen *Lucaß*

[a] sauberer
[b] hat die Oberherrschaft über sie
[c] Zaum
[d] vgl. S. 88[a]
[e] Mole
[f] außer
[g] Herren der Meere
[h] Provence

Karabio, Dominico Portugal von Louwys.
Sovyl von Genua. Bene vale!
Genua aber ist ein lustgarten aller hörlichen obßfrichten[ab].
Von Genua gehn Meilandt
Von Genua auß uff Meilandt zuo, do reist man neben dem laternnen-
101 v thurn / hinaus umb den oberen spitzen oder horn des halbrunden bergs oder des halben mons, so die statt umbringt, gleich ein klein bergle oder stalden ab, do kompt man in ein vorstat. Die wäret mehr dan ein welsche myl wegs lang mit gwaltigen heuseren und pallesten überbouwen[243]. Dise vorstatt kan man in der statt Genua nit sechen; dan das horn oder spitzen des bergs verbirgt dieselbige[c]. Demnach kompt man in ein thall, dardurch fleist ein wasser wie die birß, und demnach in ein groß dorff, das ligt unden an der steig; ist ein ausspan, das heist *Fontatesse; dohin ist 8 myl*[244].

Fontatesse, 8 myl

Von danen zeucht man strags die steig oder den berg ahn, ist ein seer hocher und wilder berg, gantz unfruchtbar. Ennethalb im thaal ligt ein stötlin und schloß, das heist *Otasche;* ist ein guotter
102 r paß. Es beschleust den paß übers birg; dohin ist 12 myl / von Fontatesse übers birg; ist ein ausspan. Demnach kompt man im thaal zuo einem stötlin; das ligt unden ahn einem fruchtbaren berg; und uff dem runden kopff ligt ein mechtig groß, schön schloß. Das stötlin und schloß heissen *Gafy*. Man rith vast gar biß an die statt. Demnach schlecht man strags uff die recht handt in eim winckelhocken uff *Saraval zuo*[d]*;* dohin ist von Otasche 10 myl[245].

Otasche, 12 myl

Gafy

Saraval, 10 myl

Saraval ist ein fein stötlin zuo ausserist am birg, hat ein gwaltig schloß unvehr von der stat uff einem simbelenn[e] berg, gehert dem hertzogtuomb Meilandt zuo. Do vacht die Lompartey wider ahn. Hab von Genua biß dohin von eim roß zalt 1½ kronen.
Von danen kompt man in ebnem feldt in ein stötlin, das heist
102 v *Toretune; do*/hin ist 12 myl. Firbaß kompt man aber in ein stötlin, das heist *Wogere*[246]; dohin ist 8 myl, alles der Lumpardey, zustendig dem hertzogthuomb Meilandt, und ist gantz fuoßeben biß gehn Meilandt indt statt.

Toretune, 12 myl
Wogere, 8 myl

Vorthin uff Paffeyen zuo, do zeucht man in schiffen über 2 fliessende wasser. Das erst ist der *Pauw, so von Touryn durchs Piemont herab fleist*. Bald kompt man zuo dem anderen; das ist ein arm auß dem Tesyn. Dises ist nur ein welsche myl von Paffeyen. Dan kompt man in der vorstatt zuo *Paffeyen ahn;* dohin ist 15 myl[247]. Do reith man über die hörlich schönne brucken über den *Tesyn, so uff dem Gothart entspringt und durch den Langensee lauft*. Dise brucken
103 r ist mit 6 wythen bögen / über den schiffreichen Tesyn gwelbt. Sy

Paffeyen, 15 myl

[a] herrlichen Baumfrüchten
[b] Hs.: Kupferstich
[c] Hs.: Zeichnung am Rand: Berg mit Leuchtturm
[d] Hierauf schlägt man den Weg nach rechts in einer winkelförmigen Bewegung in Richtung Serravalle ein
[e] vgl. S. 84[a]

ist 227 schritt lang, gantz bedeckt und mit steinen pföstlinen zuo beiden syten uff der mouren, daruff das tach ligt, schön gezieret[248]. Dise statt Paffeyen ist mittelmessiger grösse. Sy hat vyl alter, hocher, vierecket[a] ufgemourter thirn hin und här in der statt, die man über alles aus sicht. Sy hat ein gwaltig langen und breitten blatz, uff welchem die guotte herberg zuom Delphyn stott. Sy ist zimlich gwerbsam, hat do gar schön volck von wyb unnd manßpersonen, welches ein anzeigung gesundes lufts ist. Darinen hat es ein mechtig groß in die vierung gebouwen schloß an der stattmouren, darinen ein spaniesche garnison. Es hat darinen der cardinaal Porome ein firtreffeliche, schöne schuol erbou/wen mit 103 v
itell wissem marmolstein, ist in- und auswendig gantz prächtisch, zierlich, hoch und firstlich. Die hat er mit hilff des babsts mit 5000 kronen jerliches inkomens begaabet. Daraus werden etliche provessores und 40 junge schuoler erhalten, so alle ir residentz und tisch darinen haben[249].

Von Sarevaal biß gehn Paffeyen hab ich von eim roß z lon zalt 1 ½ kronen.

Uff Meilandt zuo reisset[b] man ahn dem tiergarten, wellicher gleich vor der statt anfacht und uff 8 myl wegs lang umbmouret gwesen, in wellichem tiergartten *könig Franciscus zuo Franckreich in der Paffeier schlacht uff den 24sten february, anno 1525, persönlich gefangen und in Hispanien gefiert worden ist*[250]. / Francois, roy de France, prisonier a Paffie

Vinff myl wegs von Paffeyen strags gegen Meilandt ligt in gedochtem[c] tiergarten uff ein doppelhockenschutz[d] with uff die recht hand 104 r
von der stroß die gwalltig, reich und kostliche karthus, *La Chertusen de Paffeien genant*, dergleichen in gantz Europa keine ist[251]. Von nathuur ligt sy an einem gar lustigen, mit wasserleittungen und zierd der wyden und sarbeimen[e], matt- und wysenglend[f], das lustiger und ordenlicher nit kente gepflantzet sein. *Kartuus*

Das kloster ist mechtig, wyth und groß, hat gar mechtig vyl gebeiw[g]. Nit allein der mönchen zellen und tormentorium[h], sonder gar vyl andere statliche gebeiw[g], darinen ein first woll kente hoff halten. Alle säll, kammeren und gemach sind / mit kamminen[i] ver- 104 v
sechen, uff wellichen die kemmi[k] gantz hoch, lustig und zierlich über die techer aufgefiert sind. Und wiewoll die kirchen ahn iro selbs hoch uff ein sonderbare art von itel marmolstein gantz wyß mit anderen farben rott, schwartz, gelb, grouw und gesprecklettem[l]

[a] Hs.: verecket
[b] reist
[c] im gedachten, erwähnten
[d] in Schußweite einer Doppelhakenbüchse
[e] Weiden und Pappeln; zu Sarbaum vgl. Schw. Id. 4, 1245
[f] Matten- und Wiesengelände
[g] Gebäude
[h] Dormitorium, Schlafraum
[i] Heizstellen, Cheminées
[k] Schornsteine, Kamine
[l] gesprenkeltem

marmol versetzt[a] und abgeschnitten[b] mit einem wunderbaren thurn – gleich wie man den thurn zuo Babell pflegt zuo molen –, mit einem irr- und umbgang[c] in der mitte zwischen dem thor und der kirchen uff die gwelb gebouwen, desgleichen haben das thor und kirchen etliche rundelen und andere schöne auß- und ufzig[d] rechter bouwkunst, so alle – anstat der knepffen oder kreitzen[e], so man sonst pflegt uff die auszüg zuo setzen – mit schönen
105 r tirnlenen[f] auß marmolstein / gehouwen, zierlich aufgefiert[g]. Das sicht gantz prächtisch auß. Zuo diser kirchen aber dienen gar woll die vyl kemyn der behousungen, so auch gantz zierlich ufgefiert sind, also daß, wer nit darzuokompt, sonder dasselbige bey schönem wetter von der landtstroß ansicht, vermeint, es sey ein königlich hauß und hab über die 100 thirnlin uff allen orthen des gebeiws herumb. So sind aber der mehren theil under denselben die kemyn der gebeiwen[h].

Das kloster ist mit einem thor, vorhoff und wacht verwart. Do wirt auch niemants frömbder onne guotte recomandation-brieff ingelossen. Der thurn und die kirchen hat ein lustigen umbgang obenauff und ist dermossen mit seinen nebenthirnen und gengen angeordnet,
105 v daß eß ein laborint[i] ist, darinen / einer irgon kan, daß er nit mehr weist herab ze komen.

Die kirchen ist einer[k] feinen, mittelmesigen und nit gar groß, aber so gantz kostlich gebouwen, daß eß nit zuo erzellen ist. Der boden und die wend sind gantz mit gefarbtem marmolsteinen in den wissen marmol von allerhandt schönen zigen[l] und gewechssen ingelegt. Die capellen durch die gantz kirchen hinab biß anß thor sind mit isnen getteren[m] vermacht und mit dem kunstlichsten gmäl[n] gezieret. Das chor ist auch mit isen vergätert, daß der gmeine man nit darzuo komen kan. Das chor ist überauß kostlich von arbeit, alß marmol in marmol ingelegt und versetzt[a]. Die
106 r rinde[o], darinen der altar stott, ist nebenzuo und hinder dem / altaar herumb nit allein gantz kostlich und kunstlich von marmol gehouwen, sonder mit allerlei steinwerck alß villerley guotten agaten[p],

[a] mosaikartig eingelegt, verziert; Schw. Id. 7, 1685
[b] begrenzt, abgegrenzt
[c] hier vielleicht eine Galerie, die nur zum Schmuck, nicht zum Begehen dient, oder im Sinn von Labyrinth
[d] vermutlich runde und andere An- und Aufbauten
[e] Kugeln oder Kreuze
[f] Türmchen
[g] Der syntaktische Zusammenhang dieses langen Satzgefüges ist unklar
[h] Kamine der (Kloster)gebäude
[i] Labyrinth
[k] Hs.: Verschreibung für innen?
[l] Zügen
[m] vgl. S. 75[d]
[n] Gemälden
[o] Rundung, hier Chor
[p] Achaten

jaspis, bluotsteinen[a], brun und wissen kristallen und anderen gattungen gantz kunstlich versetzt und ingelegt. Der altaar aber ist nit allein von marmol kunstlich gehouwen und dennoch mit obgedachten agaten, jaspis, kristallen, corallen geziert, sonder alle nothwendige butzen[b], frieß und spitzquäderle sindt von bemischen wie auch von den edlisten *orientalischen steinen aller farben versetzt, das ein wunder zuo sechen ist, ein goldtschmidt kans seufferer*[c] *nit arbeitten.*

Der hertzog Galeatz von Meilandt hat dise karthuus gfondiert[d] und gestiftet, wellicher auch auserhalben dem chor / sein hörlich 106 v
firstliche begrebtnuß hat; der hat sy anfangs gantz reichlich begaabet. Insonderheit aber hat er dem bouwampt gestiftet jerlich 5000 kronen inkomens, mit diser condition, wan sy ein halbes jor den bouw instellen, daß dan on mediate[e] dise 5000 kronen inkomens dem thuom[f] zuo Meilandt sollen verfallen, *ja wol, verfallen, sy verbouwten ehe noch so vyl.* Andere firsten, herren und privatpersonen haben vyl dohin gestift, also daß sy ein jor inß andere über die 100 thousent kronen inkomens haben, und werden ordinare 80 mönch darinen erhalten. *NB*

Das kloster hat 3 gwaltiger, grosser krytzgeng, und ir garten geht vast biß gehn Paffeyen uff 4 myl lang. Der / prior hat sein losament[g] 107 r
sonderbar gantz schön geziert. Sein garten ist in dem grossen garten unterscheiden[h]. Desgleichen ordnung und zierlikeiten hab ich in Italien nit gesechen. Man hat unß do ein imbißmoll geben. Wiewol sy gar kein fleisch essen, so hat man unß doch bei 40 oder mehr trachten[i] ufgesetzt. *Ich mein, ich mein, das sey ein karteuser läben. Adieu karthuus!*

Vorthin vollenß in die statt *Meilandt; dohin ist 20 myl von Paffeien.* *Meilandt, 20 myl*
Also ist von Genua bis gehn Meilandt 85 myl. Von Paffeyen biß gehn Meilandt hab ich per garotschen fir 1 person zalt ¾ kronen.

Die statt Meilandt[k]

Die statt Meilandt ist onne der Römer / alten bezirck[l] die gröste 107 v
in Italien. Zuodem ist sy für ein landtstatt – dan sy do kein schiffreich wasser hat dan allein zwen canël, einen vom Tesyn oder Langensee, den anderen vom Koumer see, daruff sy mit kleinen schiffen holtz, wyn und korn zuofieren kenen[252] – mechtig gwerbhaft in allerley handtierungen und ist neben irer grösse auch gantz volckreich und woll besetzt. Es ist die statt in kurtzen joren zimlich

[a] Hämatit
[b] Erhöhungen, Kugeln; über die zahlreichen Bedeutungen dieses Wortes vgl. Schw. Id. 4, 2003 ff.
[c] sauberer
[d] gegründet
[e] ital. immediato = unmittelbar; hier in der Bedeutung mit sofortiger Wirkung
[f] Dom
[g] franz. logement und losement = Quartier, Wohnung
[h] abgegrenzt
[i] Gerichte, Speisen
[k] Hs.: am Rand Verweis auf fol. 39
[l] mit Ausnahme der Stadt Rom

vest gemacht worden[a]. Firnemlich aber ist gedenckwirdig das überauß groß, mechtig und vest schloß Meilandt, das menschlicher rechnung noch uniberwindtlich ist. Das neiw schloß ist für und gar umb das alte gebouwen, mit seinen wassergräben,
108 r pasteyen, wälen und sporen[b] sampt dem teglichen/daruff steenden geschitz woll versechen[253]. Das schloß hat ein kastelanen, spaniesche und deutsche gwardi. Die statt wirt durch ein gubernatoren, so do hertzog genant wirt, regiert. Der hat sein residentz im pallast beim thuom, halt auch ein deutsche guarde[254].

Diewyl ich aber vormolen folio 39 auch diser statt meldung gethon hab, so will ichs firbaß instellen. Allein muoß ich auch gedencken des hörlichen, grossen und reichen spitalß. Der wirt gantz souffer[c] und ehrlich gehalten; er hat 6 spittäl[255] under ime, die er alle mit aller nothurft versechen muoß. Do ist alles gantz volkomen und reichlich verhanden. Dise stat hat in allem 10 spittäl. *Sovyl von Meilandt.*

Von Meilandt auß biß wider gehn Meilandt ist im zirckel herumb 556 mylen. /

108 v *Von Meilandt nach Chuur durch die 3 Pindt*

Von Meilandt auß reist man gehn *Barlesinen*, ist ein ausspaan halben
Koum, 18 myl weg gehn Koum, demnach gehn *Koum; dohin*[d] *ist 18 myl*[256]. Koum ist ein feine spanniesche stat, grentzt ahn die Eidtgnoschaft, ist mit iren vorstötten zimlich groß, ligt am Koumer see, wellicher den namen von iren hat, ist zimlich gwerbhaft, firnemlich mit dem duochhandel. Aldo sitzt man uff den see und vahrt mit glicklichem
Riwen, 18 myl wetter in tag und nacht biß gehn *Riwen* ahn das bindtnerisch port under Cleven; dohin ist über see 18 myl. Von danen das thaal auff
Cleven, 4 myl gehn *Cleven; dohin ist 4 myl*[257]. Dis ist ein stötlin, den 3 Bindten
109 r underthon; das ligt ahn / der fuossolen des wilden Spligenbergs uff der syten Italiæ. *Suma, von Meilandt bis gehn Cleven 40 welsch mylen.*

Von Cleven auß tritt man gleich das gebirg, den Spligenberg, ahn, ist ein böser, sorglicher berg zuo reissen. Fir mein theil wolt ich lieber den Gothart 2 mol dan disen 1 mol reisen, nit allein[e] von wegen der bösen, stutzigen und hochen stalden und bergen enenvohr[f] gegen Cleven; sonderen hiedisent dem Spligenberg hat es uff dem hinderen Rihn in der enge zwischen den engen, hochen felsen gantz sorgliche, von holtz gemachte strossen, so ahn die felsen gekleibt sind, so do der lenge noch gar hoch ob dem wasser des hinderen Rihns ahn den felsen kläben wie ein schwalmennäst
109 v an einem trom[g], und sind nit breitter, dan daß bloß ein / soumroß

[a] befestigt worden
[b] Bollwerke, Schanzen; Schw. Id. 10, 463
[c] sauber im Sinn von tadellos
[d] Hs.: dohn
[e] Hs.: allen
[f] jenseits, also südlich
[g] Balken

passieren kan. Wan dan einem die soumroß oder sonst reither entgegen koment, so hat man nit platz, ein pferd umbzuokhören oder onne gfohr uß dem weg zuo wychen. Wan man nun über den Splygenberg herab kompt, so kompt man hiedisent in das dorff Splygen. *Diser flecken Spligen hat vom berg den namen; dohin ist von Cleven über das gebirg 4 deitscher myl.* Von Splügen zeucht man das thal ab under Rihnwald über den berg; do kompt man gehn *Tusis, Firstnouw und gehn Chuur; dohin ist 5 myl.* Von dem Rihn noch hinab gehn Ragatz. Unvehr von *Ragatz ligt die aptey und das wilde baad Pfäfers.* Demnach in das stötlin *Sarganß; do macht man den stahel*[a]. Demnach gehn Walestaad, 3 myl. / Zuo Walestaad sitzt man uff den Walensee; dan anderst kein mittel ist, onne grosse miey im birg furtzekomen, und vahrt man biß gehn *Weesen; dohin ist 3 myl.* Von Weesen auß theilt sich die stroß uff beide syten des oberen Zirich sees. Doselbsten mag man über die brucken, so die Gasteren, das land Glariß und die March von einander scheidet. Do zeucht man durch die March hinab gehn *Lachen und sitzt doselbsten uff den see und vahrt hinüber gehn Rapperschwyl*, oder man reiset von Weesen uff der rechten syten strags hinab am see gehn Utznach, Schennis, *Rapperschwyl, dohin 3 myl.* Von Rappelwyl mag man[b] uff dem see oder überlandt gehn Zirich; *ist biß gehn Zirich 4 myl*[258].

Spligen, 4 myl

Tusis, Firstnouw, Chuur, 5 myl

110 r

Ragatz, Sargans, Walestaad, 3 myl

Weesen, 3 myl

Lachen oder Rapperschwyl, 3 myl

Zirich, 4 myl

Baden, 3 myl

Von Zirich gehn Baden *3 myl*, / 110 v

von Baden gehn *Bruckh 1 myl*, *Bruck, 1 myl*

von Bruck gehn *Mumpff, Rynfelden 3 myl*, *Rinfelden, 3 myl*

von Rihnfelden gehn *Basel 2 myl.* *Basel, 2 mil*

Bin also mit der hilff gottes den 7ten juny von Basel auß- und uff den 3. october doselbsten wider ingeritten und also 17 wuchen uff diser reiß gwesen. Bin auch dise reiß keinen weg zweimol gezogen, auß in- und außreithen[c], dan allein von Meilandt gehn Koum. Rechne also von Basel gehn Luggaris, Louwyß ahn die Treis und gehn Meilandt 45 deitscher mylen, so macht der umbkreiß Italiæ von Meilandt auß biß wider in Meilandt und dan auß Meilandt biß gehn Cleven zuosamen 596 welscher mylen. Deren 5 thuond ein schwytzer myl, machen / also dise 596 welscher in suma 120 deutscher mylen. Sodan von Cleven biß gehn Basel befinden sich schwytzer mylen 31. Suma diser italianischen reiß, zuo schwytzer mylen gerechnet, thuot 196 myl[d] [259]. / 111 r

Ein reiß inß Wallislandt 111 v

Dise Wallisser reiß solt hievor in anno 91 uff dem 41sten blat beschriben ston, ist aber überhupft worden.

Uff den 8ten may, anno 91, bin ich selb dritt auß Basel verritten zuom bischoff in Walliß bergwercks sachen halb[260].

Gehn Liestal 2 myl, *Liestal*

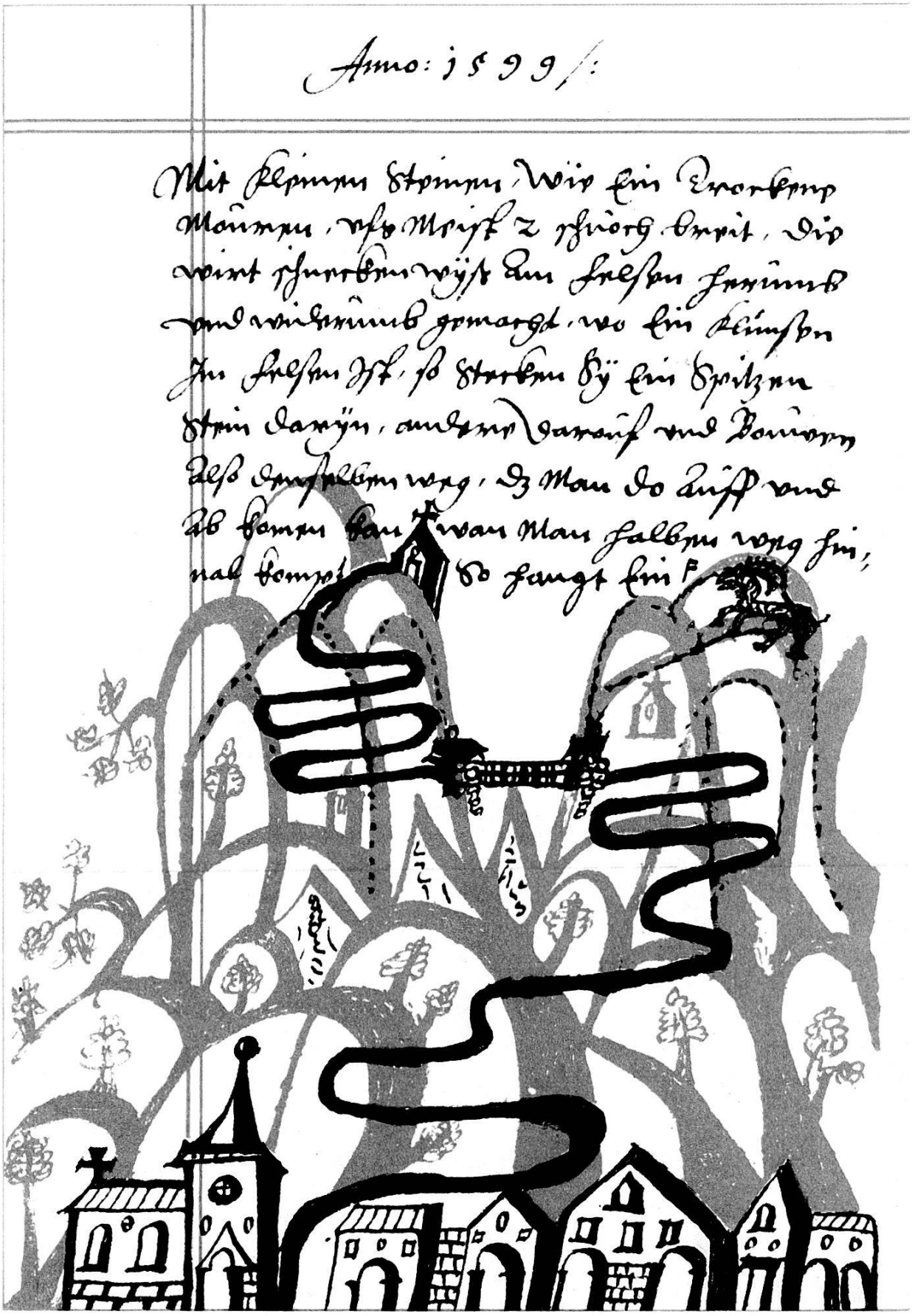
[a] Stahl
[b] Hs.: man man
[c] unklar, vielleicht auf dem Hin- und Rückweg
[d] Hs.: Kupferstich

Wallenburg Waldenburg, Balstal 2½ myl,
Balstal Kluuß, Wangen, Kriegstötten, Utzistorf und Burtolff 3 myl,
Wangen inß Emmenthaal gehn Hochstötten und gehn Thun 3 myl,
Burtolff Frutigen 3 myl,
Thun Kanderstäg 1 myl[261].
Frutigen
Kanderstäg Vom Kander Stäg haben wir unsere roß wider hindersich gehn Frutigen geschickt; dan der berg noch mit schnee verschlossen
112 r und unmiglich gwesen, roß hiniber ze bringen[262]. / Sind also am Kander Stäg morgens vor tag ufgestanden, zwen knecht gedingt, so unß die stiffel, mentel und anders, so wir hatten, über den berg getragen sampt einem logel[a] mit wyn, käß und brott (dessen wir gar woll bederft haben), daß sy unß auch den wëg wysen und bannen[b] sollent.

Nun ist zwoor nit onne, wir sindt von ehrlichen leuthen gewarnnet worden, wir sollen unß uff den berg nit lossen, dan er sey noch nit
Gemmiberg offen. Dan es hat ein solche gstalt mit disem *Gemmiberg:* winterszeithen kan in weder vych noch leuth reisen; dan er verschneyt so gar seer, daß unmiglich dariber ze komen. Doch ist dises die gröste ursach, daß ennerthalben gegen Walliß im abstigen kein andere stroß verhanden dan über die Touben herab. Ist seer hoch an
112 v einem aufrechten, gellenden felsen ein gemachter weg / mit kleinen steinen wie ein trockene mouren, ufs meist 2 schuoch breit. Die wirt schneckenwyß am felsen herumb und widerumb gemacht. Wo ein klimsen[c] im felsen ist, so stecken sy ein spitzen stein daryn, andere darauf und bouwen also denselben weg, daß man do auff- und abkomen kan. Wan man halben weg hinnabkompt, so hangt
113 r ein / bricklin, zweyer schuoch breit und 10 oder 12 schuo lang, an 4 isenen kettin von eim felsen in den anderen. Dariber muoß man gon, und kompt demnach der weg am anderen felsen vollens herab biß inß dorff Baden[d][263]. 2 wechterheuslin hat eß in disen felsen gehouwen, das ein ob dem bricklin, das ander im anderen felsen underhalb dem bricklin. Die sind beide gar hoch von dem weg, daß niemants weist, wie man dryn komen kan. Wan dan kriegsgfohr im landt Walliß firfaldt, so halt in jedem ein man die wacht. Wan si dan an disem orth ein übervahl besorgen, so heben si das bricklin ab; so ist do das land beschlossen, daß niemants do weder auß- noch innkomen kan.

Zuo oberst uff dem kopff des Gemmibergs stott ein heuslin. Das
113 v ist ein zust[e] / oder hall, daryn die seimmer dasjenige legen, so sy von Walliß heruff über den felsen soumen, alß wyn oder korn. Darzuo sind ire roß von jugent auff gewöhnt, daß sy über disen

[a] kleineres Faß zum Weintransport auf Saumtieren; Schw. Id. 3, 1167f.
[b] (durch den Schnee) Bahn machen
[c] Ritze, Spalte
[d] Den Abstieg von der Gemmi ins Leukerbad sucht Ryff auf fol. 112v in einer Skizze festzuhalten
[e] Sust, öffentliche gedeckte Halle zum Einstellen der Saumtiere und Waren; Schw. Id. 7, 1415f.



Facsimile von Seite 112 v mit Ryffs Skizze der Gemmiroute von der Passhöhe ins Leukerbad

weg uff und[a] ab gond, sicher wie die geissen. Doch tragen sy uff und ab nit mehr dan ein logel[b] wyn oder ein halben soum korn, saltz oder, waß sy dan uß und inß landt fieren. Das legt man inen den langen weg[c] mitten uff den sattel; dan sonst ist nit weg oder withe, daß man zuo beiden syten gietter laden oder fieren kente. Sobald ein roß ansties, so fiell eß über den felsen auß. Waß sy dan den berg auff auß Walles fieren, das legen sy in diß heuslin, vahren nit weither. Waß dan die vom Kander Stäg dohin auß Bernbiet
114 r fieren, / alß mehrentheilß saltz, das laden sy auch do ab; dan ire roß kenen über den felsen ab nit gon. Findt dan das ein oder das ander theil waaren do, wie sy dasselbig woll wissen, so laden sy dieselbigen dargegen auff und vahren mit fort.

uff der Touben Wan man nun bey disem heuslin ist, do heist es uff der Touben, so sicht man strags über den felsen ab zuom dorf Baden, und wiewoll dises ein groß dorff (gwiß 100 firsten oder heuser hat), so sicht eß der grousamen höche halb, alß ob, salva honore[d], 8 oder 9 schwinstäle nache bey einander lägen, so hoch ist der berg. Und meint ein unbekanter unmiglich sein, daß man kenne do hinab komen. Diß heuslin, darinen man die soumgietter lägert, stott zuo allervordrist
114 v uff dem gipffel des bergs, und zuo / obrist uff dem Gemmiberg ligt ein zimlich grosser see, ist einer halben schwytzer myl wegs lang[264]. Der besamlet sich sommerszeithen vom gletscherwasser, winterszeithen ist er überfroren, wie wir dan jetzmolen der lenge noch dariber gangen sindt. Daß man aber winterßzeithen disen berg, wie vermeldet, nit wandlen kan, ist vyle des schnees schuld zuom theil, und hindert das ab, daß uff diser Gemmi gar kein wohnung[e] winterszeithen nit ist; dan vom Kander Stäg biß gehn Baden in Walliß ist gar kein behousung, und wan also sich winthers[f]zeithen jemants daruff liesse und vor vyle des schnees nit vortkomen kente, so funde er kein hörberg, daß er sich die nacht über erhalten mechte, miest also verderben. Es ist sommerszeithen ordinare nit mehr dan 5 oder 5 ½ stund starcken fuoßwegs vom Kander Stäg
115 r biß über den berg in Walliß. Dismolß aber, die/wyl der berg noch nit offen oder gebant gwësen, sind wir vom Kander Steg den berg morgens umb 4 uhren angestigen und sind erst obents umb 5 uhren hiniber komen, also daß wir 13 gantzer stunden mit mechtiger, grosser arbeit im schnee, so tieff wir gespalten haben, hindurch arbeitten miesen, do ich so kraftlos worden, daß ich mich schier sterbens verwegen hab[g] und mir, im vaal ich noch 2 stund also arbeitten sollen, woll hette widervahren mögen.

[a] Hs.: nd
[b] vgl. S. 96[a]
[c] der Länge nach
[d] salvo honore = unbeschadet der Ehre, eine Entschuldigungsformel für den nachfolgenden Anstoß erregenden Vergleich
[e] Hs.: wohung
[f] Hs.: weinthers
[g] daß ich mich beinahe damit abgefunden hätte zu sterben; Trübner 7, 637

Das aber ist die gröste ursach, daß man dise stroß wintherszeithen nit brouchen kan: Der gemachte weg am felsen von der Touben herab, der wirt alle winther von den fallenden schneelouwinnen zerrissen und gebrochen, also daß man onne sondere grosse gevohr biß frielingszeithen, wan der schnee abgangen ist und der weg widerumb gemacht wirt, do herab nit kom/men kan, wie wir dan 115 v
dismolen auch den altten, wie man spricht, im nest funden haben[a]; dan 3 lange stuck sind zerbrochen gwesen, do wir mit grosser leibsgfohr hiniber miesen. Die 2 knecht, so unß gefiert haben, die hand den harten schnee allein sat nidergetretten, daß einer bloß ein fuoß daruff setzen kenen. Do haben wir unß onne alle andere menschliche hilff also am felsen miesen hiniber wogen, biß wir den wäg wider erlangen mögen, etwan 12, 18, 20 schuoch with oder lang. Do losts sichs nit vyl springen noch lachen.

Do wir nun gehn *Baden* inß dorff hinab komen sindt, do hat sich *Baden, 2½ myl*
jederman verwundert, daß wir jetzundt über die Gemmi komen sindt, und haben unbewust[b] den bischoff selbs mit seinen räthen do funden; der hat ein badenfarth do gehalten[265]. Wir / [halten, 116 r
wir] haben auch alsbald denselben obent noch zuo iren gnaden inß baad sitzen miesen, welliches unß die miede[c] fein hat abgeweschen. Mornderigs hab ich mit dem bischoff nach nothurft[d] barlementiert und uff den obent verreiset das Bader thaal hinab uff *Leick zuo;* *Leick, 1½ myl*
dohin ist 1½ myl.

Uß disem Bader thaal fieren die von Leick ein wasser, seer hoch ahn einem felsen ingehouwen, herfir biß gehn Leick. Damit wesseren sy ire räben. Das cost sy jerlich vyl gelts zuo erhaltten[266].

Leick ist ein feiner, lustiger flecken, der gelägenheit halben[e]; dan er ligt hoch uff einem felsen. Unden im boden lauft der Rodanus seer starck under einer gwölbten brucken firiber das land ab. Von diser brucken muoß man gäch einen stalden auff inß stötlin oder fläcken. Es ist der haupt/fläcken in oberen Walliß. Do haben sy ein 116 v
seer zierlich landthaus gebouwen, do der landtsroth zuosamen kompt. Also gebrouchen sy noch beide, die deutsch[f] und welsche sproch. Diß ist der vinfte zänden des landts in oberen Walliß[267].

Von danen sind wir das land auff gereist gehn Vischbach übernacht. *Visph ist der dritte zänden in obern Walliß. Dohin*[g] *ist 2 myl* *Visph, 2 myl*
wegs. Diser flecken Vischbach oder Visph ligt an dem wasser oder fluß Vispa, so doselbsten auß dem Visper thaal herauß lauft, und falt gleich doselbsten in Rodaan. Zwischen Leick und Visph reist man durch den zänden Raron.

[a] sprichwörtliche Redewendung. Sinn: wie wir denn diesmal auch unerwarteten Schwierigkeiten begegnet sind; Schw. Id. 1, 205 und 4, 836f.
[b] ohne daß wir etwas davon gewußt hätten
[c] Müdigkeit
[d] wie es die Notwendigkeit erforderte
[e] seiner Lage wegen
[f] Hs.: deuth
[g] Hs.: dohn

Bryg, 1 myl Von danen vernners hinauff gehn *Bryg; dohin ist ein myl.* Bryg ist ein gwaltiger, schönner hauptflecken des anderen zändes in oberen
117 r Walliß, ist an ein simbolen[a] berg gebouwen wie / ein lustige, feine statt, allein daß sy nit beschlossen ist. *Bryg, Glyß und Nothers*, die ligen in einem rechten dryangel uff einer schönen, lustigen, gantz ebnen wyssen[b] oder matten. Under denen ligt Noters am Rodanum, die anderen zwey aber etwaß davon; ist je einß vom anderen nur ¼ stundt gelägen. Bryg ist fir andere zänden und plätz im gantzen land zuo riemen, der schönen glägenheit halben[c]. Strags under Glys hat das land ein mouren oder landtwöhere[d] gehapt, von dem Rodanum ahn biß ahn den felsen des gebirgs, damit das Under- und Oberwallißlandt vor einander schirm habe.

Von danen reisten wir weither am Rodanum hinauff, do das land gar eng ist – dan die felsen der bergen lauffen do eng zuosamen
Merel, 1 myl anß wasser – bis gehn *Merel; dohin ist ein myl.* Diß Mörel ist kein
117 v besonderer zänden des landts; sonder dise / hörschaft ligt zwischen dem obristen zänden Minster und dem anderen zänden Bryg und gehört in den zänden Raron hinab.

Greniols, ½ myl Von Merel sind wir vollens hinauf gereiset biß gehn *Greniols; do haben wir das bergwerck besichtiget* und sind dannethin widerumb das land abgezogen *uff Merel, Noterß, Bryg, Glys, Visph, Raron und gehn*
Leick, 4½ myl *Leick, dohin 4½ myl*[268].

Von Leick sind wir neben der zusten[e] das land ab gezogen gehn
Syder, Sitten, 3 myl *Syder, ist der sechst zänden im landt*, und demnach gehn *Sitten, in die statt, ist der sibent und underste zänden des landts, dohin*[f] *3 myl.*

Sitten ist die hauptstatt im landt Walliß und ein residentz des bischoffs und der thuomherren. Der bischoff hat sein residentz in dem schloß, so ahn der stat ligt, *heist Mayoria.* Demnach hat der
118 r bischoff uff selbigem groth des bergs zuo obrist / uff dem haupt des felsens noch ein schloß, das heist *Turbilion;* das ist ein von nathur vest und uniberwindtlich hauß und ein fluchthauß der bischoffen, in welliches er auß der Mayorica komen kan. Firß dritte, so ligt ahn disem berg uff einem bychel[g] bloß ob der statt gegen der Mayorica über das gwaltig, with und groß schloß *Valeria.* Das ist so groß, daß die 24 thuomherren alle und ein jeder sein eigne wohnung darinen hat[269].

Das landt Walliß ist sonderlich hierumben gantz edel, fruchtbar ahn wyhn, korn, ops[h], fisch und fleisch. Von Sitten auß nent mann das landt firbaß das Underwalliß. Das ist in 6 panier abgetheilt, sindt welscher sproch und den 7 zenden underthon. Erstlich kompt man

[a] vgl. S. 84[a]
[b] Wiese
[c] seiner Lage wegen
[d] Landwehr, Talsperre
[e] vgl. S. 96[e]
[f] Hs.: dohn
[g] Hügel
[h] Obst

in Gundes, das erste paaner, demnach / gehn *Ardon, das ander panier*, 118 v
firbas gehn *Salion, das 3. panier*, ist ein stöttlin gwesen, aber zerstöhrt worden. Vernners kompt man gehn *Martinach, ist ein sondere hörlikeit*[a], *gehört aber under das paner Intremont*[270]. In disem Martinach wachst der best wyßwyn in gantz Wallislandt. Wan er 3 jor alt wirt, so ist er so starck wie ein alter Malvoseyer. Alda ist die gwaltig, groß und schöne herberg, so herr Georg Uff der Fluo erbouwen hat[271]. Es ist leider bey 4 joren diser flecken vast gar durchs wasser verdörbt worden.

Gundes, das 1. paner Ardon, das 2. paner, Salion, das 3. Martinach

Alda wendet sich das hoche gebirg strags in ein winckelmäß[b] uf ⌉ Sant Moritzen zuo. Zwischen Martinach und Sant Moritzen falt ein starck wasser zoberist von einem hochen berg herab[272]. Das sicht man gar with, und vermeint man, es sey ein / graben voll 119 r
schnee; dan eß ist louther schoum, biß eß uff den boden kompt, so resolviert[c] es sich von stund an, daß es so clor[d] wirt wie ein kristall.

Sant Moritzen ist uff 2 myl von Martinach und 3 myl von Sitten, ist ein fein, zimlich lang, wol erbouwen stötlin und ligt zuo underist im landt Walliß, ist auch ein schlissel und landtvöste des gantzen landts. Diß land hat an keinem orth kein ebnen paß inß landt dan do; aber diser paß ist von nathuur woll bevestiget. Beide birg gond do so nache zuosamen, daß si beide ahn das wasser und starcken hauptfluß, den Rodanum, stossent. Und der Rodanus ist da fein zuosamen in einem lauff oder strom verfasset, also daß ein gewölbte brucken mit einem eintzigen, doch kunstlichen, wythen bogen dariber geht. / Uff der lincken syten der brucken stott ein schloß 119 v
uff einem felsen nache bey der brucken, und uf der anderen syten stot ein vester thurn; der ist mit starcken kettenen verwart, also daß hiemit das Wallißlandt beschlossen und verwart, daß mit wenig volck das land einem grossen gwaldt[e] ist vorzuohalten; und do erwindt[f] das landt Walliß[273].

Sant Moritzen, 3 myl

Bey diser brucken theilen sich die strosen uff beide sythen des Genffer sees. Dan uff der lincken syten des wassers geht die stroß uff Tonung und Ripallie inß Roßgeiw, und uff der rechten syten geht sie gehn Ëlen, Vile Nove, Vivis, Losanen in die Wath[274].

Sind also von Sant Moritzen uff *Aelen zuo gezogen; dohin ist 1½ myl.* *Aelen, 1½ myl*
Dis stötlin Ëlen ist Bernner hörschaft; hat do ein schlos und landtvogt. Do ist ein saltzbrunen[275]. / Von Aelen sind wir neben dem 120 r
schloß und bey den teuchlen[g] des saltzbrunnens den berg auf zogen biß gehn *Normundt, ein derflin am berg halben weg hinuff;* do bliben wir *Normundt*
übernacht, fanden weder wyn, brot noch fleisch, allein käß, ancken

[a] Hs.: hölikeit
[b] Hs.: mäß am Rand nachgetragen
[c] lat. resolvere = wieder auflösen
[d] klar
[e] Heeresmacht, Streitmacht
[f] endet, hört auf
[g] Brunnenleitungsröhren; Schw. Id. 12, 220ff.

und wasser, dabei wir woll läbten. Morgens friey zogen wir vollens
Uf dem Mooß den berg uff biß in ein seer lang dorff, heist *Uff dem Mooß;* do fanden wir zmitag aber ein wirt, aber weder wyn noch brot, auch weder fleisch noch fisch, allein wie am oben ancken, käß und wasser; das vöch[a] war schon uf den alpen, daß kein milch auch vorhanden ware. Zogen noch essens vollendts über das Moos und
Oesche von Aelen 4 myl berg gehn *Oesche in der grofschaft Greiers;* dohin ist von Aelen 4 myl wegs überß gebirg.

Saanen Zweisymlen, 2 myl[b] Mornderigs zogen wir über die höche gehn *Saanen* / und von dannen vernners gehn *Zweysimlen oder Zweisenen inß ober Sibenthaal; dohin ist von Oesche 2 myl.* Alda zuo Zweisene haben wir unsere roß von Frutigen wider entpfangen, nachdem wir 13 tag lang von inen
Wissenburg, Ehrlebach, Thuun, 3 myl gwäsen sind. Firbaß das Sibenthaal ab *uff Wissenburg und Ehrlebach im underen Sibenthaal, übernacht*, mornderigs gehn *Thuun; dohin ist von Zweisimlen 3 myl.* Demnach gehn *Höchstötten, Burtolff; dohin ist*
Burtolff Wangen, Balstal *3 myl;* weithers gehn Utzistorff, Kriegstötten, *Wangen, Kluuß, Balstall; dohin ist 3 myl.* Mornderigs über den Houwenstein gehn
121 r Wallenburg, *Liestall, 2½ myl, und dan vollens gehn Basel, 2 myl.* /
Wallenburg, Liestal, Basel Bin also im namen gottes in 20 tagen wider heim komen, und befinden sich uff diser reiß guotter schwytzer mylen in summa 56½ mylen[276].

Anno 1600 Uff sambstag[c], den 14ten juny, anno 1600, hab ich mein hausfrauw, dochter Susan und iren sohn abermolen gehn Blumers in das lutringisch badt gefiert, und sind nach altem gebrouch dise stroß gezogen: *Bartenen, Sierentz, Hapssen, Milhausen, dohin 3 myl; gehn Thann, 2 myl; durchs thaal hinein gehn Dammeryn, Urbessen fuoßeben, 2 groß myl. Do geht die steig ahn, uber den berg gehn Beltzwangen, Streiwe*
121 v *oder Letreie, 3 myl; Rimlispurg, das stötlin und kloster, 3 myl;* / *von Rimlispurg über den berg gehn Blummers, 1½ myl. Summa 14½ deutscher mylen*[277].

Hab sy uff sambstag, den 12ten july wider geholt und fritags, den 18ten, gott lob, woll wider heimbkomen. Bin also dise stroß jetzunder 4 molen auß- und inngeritten.

Adj. 29sten july, anno 1600, bin ich gehn Sollenturn geritten und hab mosieur de Wick, den neiwen ambassatorn helffen entpfachen und inbeleitten[278].

Adj. 20sten augusti, anno 1600, ward ich und Bath Hagenbach dem hern burgermeister Huober mit 40 pferden gehn Milhousen entgegen geschickt, alß er von Blummers uß dem baad komen ist[279]. /
122 r Adj. 11ten september, anno 1600, ward ich von meinen herren gehn Arouw uff ein tagleistung geschickt. Bin ausgwesen 5 tag[280].

Adj. 20sten september, anno 1600, ward ich neben Melcher Hornlocheren gehn Baden uff ein tagleistung geschickt. Die hat 8 tag lang gewäret[281].

[a] Vieh
[b] Hs.: abgeblaßt und beinahe unleserlich
[c] Hs.: Verweis am Rand auf fol. 27

Adj. 25 sten october, anno 1600, haben herr zunfftmeister Romeyuß Väsch und ich in namen meiner gnädigen herren den vogt auff Varnspurg, herrn Hanns Hören, aufgfiert und ime das ampt schwören lossen, wie breuchlich ist. Sind ausgwesen 4 tag[282].
Adj. 15 ten november, anno 1600, ward ich aber neben herrn Melcher Horlocheren uff ein tagleistung gehn Baden geschickt. Sind außgwesen 10 tag lang[283]. /
In der fronvasten uff wienachten, anno 1600, rith ich auß befelch 122 v
meiner gnädigen herren gehn Liestall und Wallenburg, die zöllsteck in den ämpteren zuo effnen. Bin ausgwesen 3 tag lang[284].
Adj. 20 sten february, anno 1601, bin ich, herr Theoder Burckhart Anno 1601
und Hanß Conrat Woleb in namen der baslerischen orttenburgischen creditoren uff ein tagsatzung gehn Ensen geschickt worden. Sind 13 tag lang ausgwäsen[285].
Adj. 12 ten marcy, anno 1601, ward ich unnd herr Melcher Hornlocher zuom margroffen gehn Rötellen geschickt. Sind 2 tag lang ausgwesen[286]. /
Adj. 1. may, anno 1601, rith ich und herr Jeronemuß Mentelin in 123 r
namen meinner gnädigen herren mit den gsandten der stötten Zirich, Bern und Schaffhausen gehn Sitten in Wallisß, doselbsten die spaniesche werbung einer verein[a] und durchzug des landts abzuowehren. Haben unsere ausspän volgender mossen genomen:
zuo Liestall übernacht, 2 myl;
Wallenburg, Balstal, zimmiß, 2½ myl;
Wietlispach, Sollenturn, übernacht, 1½ myl;
Frauwenbrune, zimiß, 1½ myl;
Bern übernacht, 2 myl;
Uff der Myle, zimmiß, 3 myl;
Murten, Wyflispurg, Bäterlingen, übernacht, 3 myl;
Milden, zimiß, 2½ myl;
Orung, Vifiss am see, übernacht, 3½ myl;
Ziliung, das schloß, Älen, zimiß, 3 myl;
Sant Moritzen, übernacht, 1½ myl.
Nota[b]: Die Rodaan brucken zuo Sant Moritzen im / landt Walliß 123 v
hat nur ein bogen oder gwelb über den Rodanum, die ich selbs ordenlich hab abgemessen. Uff jedem orth oder bort stott ein thurn oder thor, und ist der steinen bogen oder brucken von eim thurn ahn den anderen 134 schuoch with. Das ist ein schöner bogen.
Zuo Martinach zimmiß, 2 myl;
gehn Sitten, übernacht, 3 myl.
Do sind wir 5 tag lang stil gelägen und dan wider herauß gereist, den ersten halben tag gehn
Martinach, übernacht, 3 myl;
zuo Sant Moritzen zimmiß, 2 myl;

[a] Bündnis
[b] Hs.: am Rand

zuo Älen übernacht, 1½ myl;
Neiwstatt, Ziliung, das schloß, Turisß oder zuom Thurn, Vifis, 3 myl;
Clerola, stetle und schloß, Guli, Lutre, Riva bey Losanen,
Losanna, übernacht; dohin ist von Vifis 2½ myl.
Über den berg Jurtten gehn Milden, zimmiß; dohin ist 3 myl. /
124 r *Bätterlingen znacht, ist 2½ myl;*
Wifflispurg, Murtten, Uff der Myle, 3 myl;
Bern, übernacht, 3 myl;
Frauwenbrunen, zimmiß, 2 myl;
Utzistorff, durch die Emmen, Kriegstötten, Aarwangen, über die bruck, Cluß, zuo Balstall übernacht, 3 myl;
Wallenburg, Liestall, zimmiß, 2½ myl;
gehn Basel, 2 myl.
Summa: Hinnein gehn Sitten ist zuosammen 31 guotter mylen und wider herauß sind 33 schwytzer mylen. Uff diser reiß sind wir 20 tag lang ausgewäsen und, gott sey loob, gesund wider heim kommen[287].
Die fronvasten uff pfinsten, anno 1601, hab ich in nammen meiner gnedigen herren die zollsteck uff der landtschafft geöffnet. Bin 3 tag ausgewäsen[288]. /
124 v Uff sambstag, den 29sten juny, anno 1601, ist schwager Sebastian Beckh und ich in namen unserer gnädigen herren verritten uff den tag gehn Baden, so man nent die jorrechnung, und sind uff sambstag, den 11ten july wider heim kommen. Sind also ausgwäsen 13 tag lang[289].
Uff sambstag, den 19ten september, anno 1601, rith ich in namen unserer gnädigen herren mit den gsandten der stött und landen Zirich, Bern, Glariß, Basel und Schaffhausen gehn Milhausen und Enssen, der Milhauseren freiheitten halb. Sind uff donnerstag znacht, den 24sten dito wider heimb kommen und also 6 tag lang ausgwesen[290].
Anno 1602 Uff den 21sten jenner, a° 1602, rith ich in namen der statt Basel zuom bischoff gehn Bruntrut. Bin 3 tag lang ausgwesen[291]. /
125 r Adj. 28sten jenner, anno 1602, rith ich in meinem namen nach der hauptleuthen bezalungen gehn Sollenturn. Bin im namen gottes, den 6ten februari wider heim komen und also 10 tag lang ausgwesen[292].
Adj. 21sten marcy, anno 1602, reist ich im namen gottes das 54. mol nach Franckfort. Bin den 10ten apprillis, got lob, wider komen und also 21 tag ausgwesen und bracht mein sohn heim[293].
Adj. 19ten apprillis, anno 1602, rith ich unnd Sebastian Beck abermolen in namen der statt Basel zuom bischoff gehn Bruntrut, und sind 3 tag lang ausgwesen[294].
Adj. 25sten apprillis, anno 1602, rith ich gehn Fryburg inß Brysgeiw in meinem namen uff den orttenburgischen gietlichen comissionstag und bin 8 tag lang ausgwesen[295]. /
125 v Uff sontag, den 16ten may, anno 1602, rith ich und herr zunfftmeister Remeio Väsch uff erkantnuß eines ersamen raths gehn

Mönchenstein und fuorten dem alten, loblichen gebrouch nach herren Samuel Übele, den obervogt, auff und liessen ime die underthonen schwören. Sind uff den oben wider heim geritten.
Uff mentag, den 17ten dito, rith herr zunfftmeister und ich gleichvaalß auß befelch eines ersamen raths gehn Ramstein und fuorten Zachariam Hören, den obervogt, auff und liessen am zinstag ime die underthonen auch schwören, und sind am mitwochen obents wider heim kommen, also in auffierung diser vögten 4 tag ausgwesen[296]. /
Uff den 23sten may, anno 1602, rithen ich und herr Jacob Götz 126 r
uff befelch unserer herren und oberen gehn Sollenturn, beim hern ambassatoren Mery de Vic der statt Basel francesische zalungen zuo erheben; und wiewol es lang gewërt, ehe wir mit ime acordieren[a] megen, dan wir 15 tag lang ausgwesen, so haben wir doch ein schöne suma gelts entpfangen und 2 gladen wägen heim gebrocht[297].
Adj. 15ten juny, anno 1602, rith ich und Hanß Lux Iselin, der ginger[b], uff befelch meiner herren gehn Ensen, fuorten ein statliche suma gelts in die mintz, und auch gehn[c] Colmar, mit den creditoren der 5 stötten umb die ablosungen zuo tractieren. Sind ausgwësen 4 tag lang.
Adj. 22sten juny, a° 1602, rith ich in namen meiner herren wider nach Ensen und Colmar, etliche parteyen abzuolösen. Bin ausgwesen 6 tag lang. /
Adj. 16ten july, anno 1602, reist ich abermolen uff befelch meiner 126 v
herren gehn Ensen in die mintz und erhuob uff 12000 daler, rith am heimbrithen gehn Milhausen und entpfuong do mein hausfrauwen von Blummers und fuort sy heim und war 3 tag aussen[298].
Adj. 22sten july, anno 1602, rith ich in meinem eignen namen gehn Liestal und verdingt doselbsten, den spittal ze bouwen, und blib 3 tag aussen[299].
Adj. 29sten july, anno 1602, rith ich abermolen gehn Enssen und erhuob do den gantzen rest meiner herren gelts und fuohrt das heimb. Blib domolen 3 tag aussen[298].
Adj. 5ten september, anno 1602, rith ich mit herren burgermeister Väschen, zunftmeister Hornlochern und sonst 6 herren vom roth gehn Röttellen, alß margroff Gerg Friderich[d] mein herren uff ein jaget geladen hatte, und sind 3 tag uß gwesen[300]. /
Adj. 22sten september, anno 1602, rith ich mit herrn Ruodolff 127 r
Wärenfelsen, neiwem obervogt uff Homburg, uff das schloß Homburg, alda mit dem alten vogt ein kauff umb sein vych, heiw und ämbdt getroffen. Sind am sambstag, den 25sten dito wider komen, also 4 tag ausgwesen[301].

[a] einen Vertrag abschließen
[b] der Jüngere
[c] Hs.: geh
[d] Hs.: Ernst vor Gerg gestrichen, Friderich am Rand nachgetragen

Adj. 14ten october, anno 1602, rith ich mit herren Jeronemo Wixen in namen unserer herren gehn Rickenschwyl, von danen gehn Ramstein und verners gehn Ramlespurg, 3 gespän[a] zuo besichtigen. Sind 3 tag ausgwësen[302].

Adj. 23sten october, anno 1602, rith ich mit Adam Huckelin in namen unserer gnedigen herren gehn Litzel, mit apt Christoffen ein floß brenholtz uff 3 jor lang zuo beschliessen. Do rith man *uber das Holle gehn Biel, Bencken, Leimen, Roderstorff, Bietterthaal, Wolschwyler, doselbsten über den berg, kompt man gehn*[b].

Zur rechten ligen die schlesser Lochmont, zur lincken Rockenburg, Leiwenburg; Litzel im thal. Sind 3 tag ausgwesen[303]. /

127 v Uff sontag, den 12ten december, anno 1602, rith ich in namen meiner herren gehn Waldenburg, die zolsteck uff der Landtschafft zuo effnen. Bin 3 tag lang ausgwesen[304].

Uff zinstag, den 21sten december, anno 1602, ritten ich und herr Jacob Götz uff ein tagsatzung gehn Arouw. Sind am frytag znacht wider kommen, also 4 tag lang ausgwesen[305].

Anno 1603 Uff zinstag, den 18ten jenner, anno 1603, ritten ich und herr Jacob Götz abermolen uff ein tagsatzung gehn Arouw. Sind den 22sten dito wider heim kommen, also 5 tag lang ausgwesen[306].

Uff donnerstag, den 10ten mertzen, anno 1603, rith ich mit anderen orttenburgischen creditoren uff ein tagsatzung gehn Enssen und bin den 13ten dito wider heim kommen, also 4 tag aussen gwesen[307]. /

128 r Uff den 12ten, 15ten und 29sten mertzen, anno 1603, bin ich 3 mol gehn Riechen geritten, das guot doselbsten besichtiget, kauft und die fertigung entpfangen[308].

Uff zinstag, den 6ten apprellen, anno 1603, rith ich und herr Jacob Götz abermolen uff ein tagsatzung gehn Arouw und den 9ten wider heim kommen, also ausgwesen 4 tag [309].

Den 19ten apprellen, anno 1603, rith ich des bouwenden spittalß halben gehn Liestal und bin ausgwesen 2 tag[310].

Uff donnerstag, den 28sten apprellen, anno 1603, rith ich mit herrn Jacob Götzen abermolen gehn Arouw uff ein tagleistung, sind den 1. may wider heim kommen und also 4 tag aussen gwesen[311].

[a] Streifälle
[b] Hs.: Lücke; zu ergänzen wäre vermutlich Kiffis